Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Mittwoch den 15. Dezember 1858. Nr. 585.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 14. Dezember. Im vierten Wahlbezirk wurde Stadtrath Duncker mit 139 Stimmen gewählt. Gegenkandidat, Direktor Mätzner, hatte 118 Stimmen.

Berliner Börse vom 14. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr 10 Min.) Staatsschuldscheine 84½. Prämien-Anleihe 117½. Schles. Bank-Verein 84¼. Commandit-Antheile 105¾. Köln-Minden 144. Alte Freiburger 97. Neue Freiburger 94¾. Oberschlesische Litt. A. 137½. Oberschlesische Litt. B. 127¼. Wilhelms-Bahn 49 B. Rheinische Aktien 92¼. Darmstädter 94¾. Dessauer Bank-Aktien 55¾. Oesterr. Kredit-Aktien 124. Oesterr. National-Anleihe 84¼. Wien 2 Monate 102⅜. Mecklenburger 53½. Neisse-Brieger 60 B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 59¼. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 169½. Oppeln-Tarnowitzer 56. — Fest, stille.

Berlin, 14. Dezember. Roggen angenehmer. Dezember 46½, Januar-Februar 46¾, Frühjahr 47¾, Mai-Juni 48. — Spiritus höher. Dezember 18¼, Januar-Februar 18½, Frühjahr 19¾, Mai-Juni 20. — Rüböl geschäftslos. Dezember 14⅔, Januar-Februar 14¾, Frühjahr 14⅚.

Breslau, 14. Dezember. [Zur Situation.] Die „Wiener Ztg." bringt eine (unten abgedruckte) höchst interessante petersburger Correspondenz, welche sich über die merkwürdigen Konsequenzen verbreitet, zu denen die Bauern-Emanzipations-Angelegenheit geführt hat.

Es ist von nichts Geringerem die Rede, als von einer Anbahnung des Constitutionalismus in Rußland, durch Berufung einer Notablen-Versammlung („Dumah"). Ein Mitglied des petersburger Adels-Comite's, Hr. Platonoff, hat dem Gedanken Form gegeben und bei der von der Regierung selbst genährten Gährung der Gemüther und der Empfänglichkeit für neue Ideen, dürfte zu erwarten sein, daß der Gedanke nicht wieder verloren geht.

Uebrigens hat ja Rußland, welches in so ausgedehntem Maße Villeggiaturen in Sardinien nimmt, jetzt Gelegenheit genug, hier nicht blos Kohlen, sondern auch liberale Ideen aufzunehmen.

Der italienische Kriegslärm verstummt allmählig; obwohl bald von dieser bald von jener Seite dafür gesorgt wird, die Wunde offen zu halten.

Heut ist wieder die Rede von einer sardinischen, an die auswärtigen Gesandten gerichteten Circular-Note, welche zwar die Gerüchte von Kriegsprojekten gegen Oesterreich dementirt, aber zugleich von einer sehr düstern Schilderung der italienischen Zustände begleitet ist, aus welcher die Nothwendigkeit erhellen soll, in den bestehenden Regierungsformen erhebliche Modifikationen einzuführen.

Inzwischen hat auch Frankreich neuen Anlaß oder Vorwand gefunden, um in die Lärmtrompete zu stoßen.

Bekanntlich hatte man es dort sehr übel befunden, daß England durch das Bombardement von Dscheddah sich vornweg eine barbarische Genugthuung verschaffte, ohne den französischen Bomben etwas zu thun zu geben.

Jetzt hat, wie der „Nord" versichert, die in Dscheddah eingesetzte englisch-französische Untersuchungs-Kommission herausgefunden, daß der frühere Gouverneur der Stadt, Samik-Paschah, der eigentliche Urheber der Christen-Ermordung gewesen. Hr. Sabatier und Kapitän Pullen hätten sich darauf in den Palast begeben und den Paschah inmitten seines Generalstabes verhaftet und an Bord eines Kriegsschiffes gebracht.

Der „Nord" ist einsichtig genug, vorauszusehen, daß, wenn die Nachricht sich bestätigt, es an Reclamationen von Seiten der Pforte nicht fehlen werde. In der That wäre es auch merkwürdig, wenn die hohe Pforte nur deshalb in das Conzert der europäischen Mächte aufgenommen worden wäre, damit England und Frankreich mit Verachtung aller Souverainetätsrechte des Padischah auf allen Gebieten desselben die hohe Polizei ausübten.

Preußen.

∋ **Berlin,** 13. Dezember. Das Antwortschreiben der Königin auf die Adresse, welche die Kommunal-Behörden der Hauptstadt zum Geburtsfeste Ihrer Majestät an die erlauchte Fürstin gerichtet hatten, enthält nicht blos Worte des herzlichsten Dankes, sondern spricht sich auch über das Befinden unseres königlichen Herrn in einer Weise aus, welche die lebhafteste Theilnahme aller treuen Preußenherzen erregen muß. Nach dem Ausspruch Ihrer Majestät darf das Befinden des Königs nicht allein augenblicklich als gut bezeichnet werden, sondern es ist auch Grund für die Hoffnung vorhanden, daß der Monarch gestärkt und erfrischt in die Heimath werde zurückkehren können. Was noch dazu beiträgt, den freudigen Eindruck dieser Mittheilung zu erhöhen, ist der Umstand, daß dieselbe sich in voller Uebereinstimmung mit den Berichten befindet, welche von ärztlicher Seite aus Italien eingehen. Es steht fest, daß unser theurer Landesherr seit mehreren Wochen nicht blos in der körperlichen Kräftigung vorschreitet, sondern daß auch die Zunahme seiner geistigen Regsamkeit sich in einem Grade offenbart, der keinem aufmerksamen Beobachter entgehen kann. Es wird erzählt, daß Se. Majestät zuweilen halbe Stunden lang an einem lebhaften Gespräche theilnimmt und erst dann das Bedürfniß einer kurzen Ruhe empfindet, um der Ermattung vorzubeugen. So erfreulich diese Thatsachen sind, so mahnt doch die Vorsicht, keine zu weit gehenden Hoffnungen daran zu knüpfen. Krankheitszustände von der hier vorliegenden Art pflegen aber nur dann einen Stillstand oder selbst einen Schritt zur Besserung zu machen, wenn der Patient mit äußerster Konsequenz jeder Anstrengung des Geistes und jeder Aufregung des Gemüthes fern gehalten wird. — Es wird von mehreren Seiten bestätigt, daß die Frage wegen vollständiger Aufhebung der Durchfuhrzölle für das Gesammtgebiet des Zollvereins, obgleich dieselbe in der Konferenz zu Hannover nicht zur Erledigung gekommen ist, nicht als hoffnungslos aufgegeben betrachtet werden darf, sondern auf dem Korrespondenzwege noch immer rüstig verhandelt wird. Dem Antrage stand bekanntlich nur der Widerspruch Badens entgegen, welches seine Zustimmung von einer sofortigen ansehnlichen Herabsetzung der Rheinzölle abhängig machte. Jetzt hat Baden seine Forderung, wie es heißt, in Folge der vereinten Vorstellungen Preußens und Oesterreichs, schon wesentlich ermäßigt, und es ist Aussicht vorhanden, daß der Zollverein den freien Durchfuhrverkehr und somit die Bedingung einer kräftigen Konkurrenz mit den großen Verkehrsstraßen der Nachbarländer erlangen werde. — Der Wirkliche Geh. Ober-Baurath Severin hat am vergangenen Sonnabend den Vorsitz der technischen Bau-Deputation niedergelegt, welcher er seit langer Zeit mit anerkannter Tüchtigkeit vorstand. Herr Severin hat bereits vor einigen Jahren das fünfzigjährige Amts-Jubiläum gefeiert und hat daher Anspruch auf ehrenvolle Ruhe. Der Vorsitz der technischen Bau-Deputation fällt fortan dem General-Bau-Direktor Mellin zu, welcher bei Verhinderung durch den Geh. Ober-Baurath Dr. Hagen vertreten werden soll.

✉ **Berlin,** 13. Dezbr. [Das System des Realschulwesens] in Preußen begründet, hat von hier aus sich durch ganz Deutschland und dessen Nachbarländer verbreitet, noch weiter, die amtlichen Missionen, in denen in letzter Zeit celebrirte Schulmänner Englands hier erschienen sind, haben zu dem Ergebnisse geführt, daß auch dieses Land gegenwärtig damit umgeht, seine Schulbildung vorzugsweise nach dem Muster unsers Realschulwesens einzurichten. Dennoch hat unser Realschulwesen oft genug Beschwerde geführt über eine nicht fördernde exemtionelle Stellung, die es inmitten einer überaus zahlreichen Klasse der übrigen Institute des Unterrichtswesens einnehme, so wie über eine nicht ganz vorurtheilsfreie Würdigung seiner Wirksamkeit, die seine endliche definitive Gestaltung auf weitere Zeiten hinausrücke. In dieser Beziehung ist das Realschulwesen weniger oder vielleicht auch gar nicht von prinzipieller Auffassung, als vielmehr und hauptsächlich durch die Ressort-Verhältnisse in den maßgebenden Kreisen der Staatsverwaltung betroffen worden. Hierunter gehört vornämlich der am 1sten Oktober d. J. in Kraft getretene Erlaß des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 18. März 1855, wonach die bis dahin bestandene Berechtigung der Realschulen, ihre Abiturienten mit dem Anrechte zum Besuch der Bau-Akademie entlassen zu können, aufgehört hat. Diese zuerst im Jahre 1842 den Realschulen ertheilte Berechtigung war denselben schon einmal im Jahre 1849 entzogen, demnächst aber im Jahre 1851 wieder zugesprochen worden, in beiden Fällen der Entziehung, im Jahre 1849 wie jetzt durch den oben genannten Erlaß vom 18. März 1855, hat aber gegen diese innerhalb des speziellen Verwaltungs-Ressorts und dessen spezielles Interesse getroffene Maßnahme des Handels- ꝛc. Ministeriums eine Intervention des Kultus-Ministeriums nach Maßgabe der bestehenden Verwaltungs-Verhältnisse nicht eintreten können, beziehendlich nicht zu dem angestrebten Erfolge geführt. Dem Vernehmen nach wäre dieser Gegenstand gegenwärtig in der Weise wieder aufgenommen worden, die demnächst nicht blos zu einer Wiederverleihung der in Rede stehenden Berechtigung der Realschulen, sondern auch dazu Aussicht eröffnen möchte, daß hinsichtlich der Berufszweige, welche keine Universitätsstudien voraussetzen, überhaupt den Realschulen in Betreff der Maturitäts-Anrechte der von ihnen zu entlassenden Abiturienten mit den Gymnasien eine gleiche Berechtigung für die Folge zu Theil wird. Es würde dies denselben Gegenstand betreffen, den, so weit erinnerlich, des Mehreren auch die breslauer Handelskammer bereits früher einmal zum Gegenstande einer umfassenden Petition gemacht hat.

— Gestern starb hier der königliche General der Kavallerie a. D. v. Brauchitsch nach eben zurückgelegtem 78. Lebensjahre.

— Der Polizei-Präsident Freiherr v. Zedlitz begiebt sich heute Abend auf einige Tage nach Breslau, um an den Berathungen des Provinzial-Landtages Theil zu nehmen.

— Der Oberst-Lieutenant v. Hartmann, Kommandeur des zweiten Dragoner-Regiments, ist, wie wir hören, zum Chef einer Abtheilung des großen Generalstabes ernannt worden.

— Der zum Kommandeur des Füsilier-Bataillons 8. Infanterie-(Leib-) Regiments ernannte Major v. Debschitz ist zur Uebernahme des Kommandos genannten Bataillons nach Prenzlau abgegangen. — Der Hauptmann v. Besser, welcher unter Ernennung zum Compagniechef von dem 23. Infanterie-Regiment in das Garde-Jäger-Bataillon versetzt worden, ist zur Abstattung der persönlichen Meldungen hier eingetroffen.

— Die „Spenersche Ztg." berichtet: In der Provinz Pommern setzte die betreffende Provinzialbehörde einen Geistlichen außer Amt, indem sie auf dessen Antecedenzien aus dem Jahre 1848 zurückging. Derselbe richtete vor mehreren Monaten ein Gesuch an des Prinzen von Preußen königliche Hoheit, und nachdem Höchstderselbe von dem evangelischen Oberkirchenrathe Bericht erfordert hatte, wurde der Bittsteller dahin beschieden, daß seine Amtsenthebung in Emeritirung mit entsprechendem Gehalte verwandelt, und derselbe befugt sei, sich vor-

---

Breslau, 14. Dezember. [Die Soirée musicale], welche Frau Dr. Emma Mampé-Babnigg am 13ten im König von Ungarn gab, gewährte einen, in der That schönen Genuß. Die verehrte Künstlerin, welche heut sehr bei Stimme war, zeigte sich an diesem Abende, sowie früher immer, als große Virtuosin. Ihre Schule ist nun einmal ganz vortrefflich. Die Töne reihen sich, auch bei den schwierigsten Passagen und Koloraturen, in klarer Absonderung wie Perlen aneinander; dabei ist ihr weiches, schmiegsames Organ aller Nüancen von Stärke und Zartheit fähig, so daß es uns einen wahren Genuß gewährte, wieder einmal recht schön und natürlich singen zu hören; ebenso ist ihr inniger und geschmackvoller Vortrag zu bewundern. Sie gab uns heut die Arie in b aus Titus, ein Lied von Scheller, eine Arie aus dem Barbier von Sevilla, in welcher sie durch ihre immense Virtuosität excellirte, und zum Schluß ein schwäbisches Volkslied. Jedes der hier genannten Musikstücke trug sie im entsprechenden Charakter vor und erntete den reichsten Beifall. Außer ihren Leistungen erfreuten wir uns noch an dem schönen Geigenspiel des Herrn Dr. L. Damrosch, welcher eine Improvisation (über ein Schumann'sches Lied) seiner Arbeit, den Trauermarsch von Chopin, (für Violine und Klavier arrangirt von Damrosch) und den Cszárdás (einen ungarischen Volkstanz) von E. Singer spielte. Herr Dr. Damrosch ist ein sehr bedeutender Geiger. Weicher Ton, sehr reine Intonation, leichte Ansprache, große Virtuosität und ein gefühlvoller, inniger Vortrag, zeichnen sein Spiel aus. Würde sein Bestreben noch dahin gerichtet sein, den weichen Toncharakter nicht zu sehr prädominiren zu lassen, sondern in geeigneten Momenten auch einen großen, männlichen Ton aus dem Instrumente zu ziehen, so ließe sein Spiel kaum etwas zu wünschen übrig. Herr Tonkünstler Karl Schnabel, der sämmtliche Piecen am Klavier begleitete, improvisirte über gegebene Themen auf dem Pianoforte und zeigt sich in deren Variirung und Umspielung sehr gewandt, und Herr Schubert sang eine uns unbekannte Komposition (statt der Arie aus Jessonda) nebst einem Liede von Karl Schnabel. An vielem Beifalle fehlte es keiner der heut gegebenen Nummern. — Das benutzte Pianoforte, englischer Bauart, von schönem, gesangreichem Ton, war aus der Fabrik Bessalié. — Frau Dr. Mampé-Babnigg wird sich hier als Gesangslehrerin habilitiren; wir wünschen ihr Glück dazu, da an tüchtigen Gesangmeistern hier noch keineswegs Ueberfluß ist. Ihre herrliche Methode, aus der sie ja selbst als so bedeutende Künstlerin hervorgegangen, wird ihr gewiß bald viele Schüler erwerben.

Hesse.

Keine bewegliche Erdaxe.

*** **Oberschlesien,** 11. Dezember. Im Feuilleton Ihrer Zeitung vom 1. d. M., Nr. 562, brachten Sie einen Auszug aus einem von einem gewissen Dittmann herausgegebenen Buche über eine angeblich fortschreitende Bewegung der Erdaxe. Da die Herren Astronomen ihre Zeit besser zu benutzen wissen mögen, als sich mit Widerlegung solcher Ansichten zu befassen, so gestatten Sie wohl einem Ihrer Leser, einem Laien in der Astronomie, auf die Hypothese des Herrn Dittmann durch einige Erörterungen in Ihrem geschätzten Blatte näher einzugehen.

Nach der Behauptung Dittmanns soll die Erdaxe in 26,000 Jahren einen Umlauf um die Erdoberfläche machen; da der größte Umfang der Erde 5400 geographische Meilen und jede Meile 24,000 Fuß mißt, so müßte die Erdaxe in einem Jahre um 4984 Fuß oder in einem Tage 14 Fuß fortschreiten. Hiernach müßten die Meridiane aller Sternwarten schon längst unrichtig geworden sein; schon eine ganz oberflächliche Beobachtung ergiebt aber, daß dies nicht der Fall ist; die Astronomen würden alsdann gar nicht mehr im Stande sein, Sonnen- und Mondfinsternisse, Sternbedeckungen, mit einer so außerordentlichen Genauigkeit anzugeben; außerdem sind ihre Meßinstrumente von so vorzüglicher Beschaffenheit, daß sie noch $\frac{1}{10}$ Bogensekunde (d. i. die Sonnenscheibe zu 30 Minuten scheinbaren Durchmesser angenommen, $\frac{1}{18000}$ des scheinbaren Durchmessers desselben) ablesen oder beobachten können. Schon in der Elementarschule wurde uns gelehrt, daß man auf einen Grad des Aequators 15 Meilen rechnet (daher der Umfang der Erde 360 Grad mal 15 Meilen gleich 5400 Meilen), mithin kommen auf 1 Minute ¼ Meile oder 6000 Fuß, und daher auf $\frac{1}{10}$ Sekunde 10 Fuß. Herr Professor Dr. Sadebeck hat nach dem Erdbeben des 18. Januar 1858 an einem Orte in Breslau, von wo er die genaueste Zeitangabe der Erderschütterung erhalten hatte, nachträglich genaue Ortsbestimmungen gemacht und gefunden, daß dieser Ort unter 51° 6′ 24″ nördlicher Breite und 34° 43′,0 östlicher Länge liegt (aus Nr. 565 Ihrer Zeitung). Da nun die breslauer Sternwarte die Breite von 51° 6′ 56,0″ und die Länge von 34° 42′ 9″ hat, so ist der obige Ort 32 Sekunden südlich und 51 Sekunden östlich, also in gerader Linie etwa $\frac{3}{16}$ Meile von der Sternwarte entfernt. Wäre die Ansicht des Herrn Dittmann begründet, so müßte sich die Länge oder Breite jedes Ortes, oder beide, und zwar erstere beiden um 49 Sekunden jährlich verändern, da aber schon in dem breslauer astronomischen Kalender (Uranus) von 1846 obige Zahlen für Länge und Breite angegeben sind, so müßten heute in jedem beliebigen Stadttheile von Breslau bedeutendere Abweichungen als 32 resp. 51 Sekunden gefunden worden sein.

Daß die Astronomen aber schon vor 100 Jahren genau gemessen haben, beweist die Entdecknng der Abirration des Lichtes im Jahre 1725 durch den Engländer Bradley. Behufs einer Parallaxenbestimmung der Fixsterne fand derselbe, daß alle Fixsterne im Laufe eines Jahres einen kleinen Kreis oder vielmehr eine Ellipse beschreiben, deren große Axe 40 Sekunden beträgt. Hierauf gründet sich bekanntlich die Bestätigung der schon 1676 von Olaf Roemer durch die Verfinsterungen der Jupitertrabanten gefundenen Geschwindigkeit des Lichtes und der unumstößliche Beweis für die Bewegung der Erde um die Sonne.

Aber auch ein Schwenken der Erdaxe, bewirkt durch Sonne und Mond, ist den Astronomen schon lange unter dem Namen Nutation bekannt; nur bewegt sich dies Schwenken in sehr engen Grenzen. Die Pole beschreiben hiernach eine kleine Ellipse, deren Axe 13¾ und 18½ Sekunden beträgt, und vollenden diesen Umlauf in etwas über 19 Jahren.

Das Verändern der Erdaxe müßte endlich durch das Kürzer- und Längerwerden derselben veränderliche Tageslängen im Laufe der Jahrhunderte bringen; die Astronomen haben aber genaue Messungen der Tageslänge von Hipparch, der 170 Jahre v. Chr. G., also vor 2000 Jahren lebte, und rechnen hieraus, daß sich der Erdentag noch um keine $\frac{1}{100}$ Sekunde geändert hat.

kommenden Falles um eine anderweite Anstellung im Pfarramte zu bewerben.

— Der augsb. „A. Z." wird von hier geschrieben: In den Gehalts-Aufbesserungen waren früher für das nächste Budget nur die Gehalte bis zu 1000 Thalern in Betracht gezogen, während im vorigen Jahre diejenigen bis zu 400 Thalern berücksichtigt worden waren. Nach dem, was nunmehr verlautbart, würde es sich schon jetzt um die Steigerung der Gehalte sämmtlicher Beamten bis zum Rath vierter Klasse einschließlich handeln. Zu dieser Rangklasse gehören die Mitglieder der Provinzialkollegien, und es sind darin die Besoldungen bis zu 1600 Thaler einschließlich einbegriffen. Es soll letztere eine Erhöhung bis zu 1800 Thalern treffen. Wenn sich die Einnahme-Posten des Budgets nach dem vorjährigen Maßstab gesteigert haben, so wird die Bestreitung der durch die Erhöhung erforderlichen Mehr-Ausgabe ein Leichtes seien. Damit wäre aber auch zugleich die Hauptaufgabe in den Gehaltsverbesserungen gelöst. Denn die höhern Gehalte werden von einer so geringen Zahl von Beamten bezogen, daß eine Zulage gar keine so bedeutende Summe ausmacht. (Wir geben diese Nachricht ohne Gewähr.)

Deutschland.

Malchin, 10. Dezember. [Landtag.] Bereits in der heutigen Landtagssitzung ist die Eisenbahnfrage aufs neue zur Verhandlung gekommen, und zwar durch die Verlesung eines großherzoglich schwerinschen und eines großherzoglich strelitzschen Reskriptes, in denen die Verbindung, in welche die Zoll-, resp. die Zoll- und Handlungssteuer-Frage von den Ständen mit der Eisenbahn-Angelegenheit gebracht sei, für unzuläßig erklärt wird. Die Regierungen weisen, dem „Norddeutschen Correspondenten" zufolge, namentlich darauf hin, daß selbst die Erledigung der alleinigen Zollfrage noch auf gegenwärtigem Landtage eine Unmöglichkeit sei, weshalb Stände aufgefordert werden, die hinsichtlich der Reform des Steuer- und Zollwesens gefaßten Beschlüsse vorläufig bei Seite zu setzen und in Berathung der Eisenbahn-Frage fortzufahren. Es scheint indessen wenig Aussicht vorhanden zu sein, daß die Stände von ihren betreffenden Beschlüssen auf dem gegenwärtigen Landtage zurücktreten werden; von der Ritterschaft ist bereits in der heutigen Versammlung der Beschluß gefaßt, daß sie sich durch die verlesenen großherzoglichen Reskripte nicht veranlaßt sehen könne, von ihrem am 4. d. M. in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlusse abzuweichen. Von der Landschaft, welche heute noch keine Erklärung abgegeben hat, ist ein so rasches Aufgeben der einmal gefaßten Beschlüsse aber wohl noch weniger zu erwarten, da das Interesse bei Reform des Steuer- und Zollwesens ein vorzugsweise städtisches ist.

Oesterreich.

Wien, 8. Dezember. Ein vom Armee-Oberkommando ausgegangener öffentlicher Anschlag macht bekannt, daß zur Deckung von Abgängen Reitpferde für die Kavallerie und die Pionniere, sowie Zugpferde für die Artillerie angekauft werden sollen, und fordert die Verkäufer von Pferden auf, sich zu melden. Dies sieht nun freilich noch lange keiner Rüstung ähnlich, indessen scheint es doch anzudeuten, daß man unter den jetzigen Umständen nicht über eine gewisse Grenze der Armeereducirung hinausgehen kann und will. Auch nach andern Richtungen hin werden, dem Vernehmen nach, Vorkehrungen getroffen, welche die Ueberzeugung gewähren, daß Oesterreich bei einem gegen dasselbe gerichteten feindlichen Vorgehen nicht die Rolle des Ueberraschten spielen, daß vielmehr der Herausforderer es immerdar hinlänglich kampfbereit finden würde, wozu unser neues treffliches Reserve- und Depotsystem ohnehin alle Mittel und Bedingungen in sich schließt. Trotz der vorgerückten Jahreszeit wird auf den Glacis und in den Kasernen fleißig exercirt. Sehr wahrscheinlich ist es, daß in der nächsten Zeit auch Verstärkungen unserer Besatzungen in den lombardisch-venetianischen Provinzen eintreten werden. (A. Z.)

Frankreich.

Paris, 11. Dezember. Die Nachricht betreffs der Wegnahme eines französischen Negerschiffes durch einen englischen Kreuzer an den Küsten Afrika's, hat hier einiges Aufsehen erregt. Bis jetzt weiß man noch nicht genau, was an der ganzen Angelegenheit ist. Die „Presse" behauptet, daß die Beschlagnahme wirklich stattgefunden, daß jedoch der daraus entstandene Conflict bereits beigelegt worden. Dagegen versichert man auf dem Marine-Ministerium, daß dort nichts bekannt geworden sei, was ein solches Ereigniß auch nur im Mindesten bestätige. — Der Großfürst Konstantin von Rußland, der sich gegenwärtig in Nizza befindet, wird in Toulon erwartet. Derselbe will bekanntlich mit dem russischen Mittelmeer-Geschwader die verschiedenen Häfen des mittelländischen Meeres besuchen.

Wie verlautet, soll Alexander Dumas Vater, der sich seit einiger Zeit in Rußland aufhält, von dort ausgewiesen worden sein. Als Grund giebt man die Briefe an, die er in seinem Journale „Monte Christo" über die russischen Verhältnisse veröffentlichte, und in welchen er ganz offen das sagte, was er für Wahrheit hielt.

Das „Pays" bringt Nachrichten aus Cochinchina, welche die vor einigen Tagen gegebenen vervollständigen. Die Unruhen in Kambodscha haben schon vor einigen Monaten begonnen, indem der Vice-König sich weigerte, die blutigen Befehle gegen die Christen auszuführen, und sich so rüstete, daß die cochinchinesische Armee ihn nicht anzugreifen wagte; letztere lagerte im Lande der Songs, zwischen Kambodscha und Cochinchina, und verschanzte sich dort mit Erdwerken. Der Hof von Hue erließ nun an alle Getreuen einen Aufruf, um die Grenze gegen Kambodscha zu vertheidigen. So standen die Sachen, als die Franzosen und Spanier ankamen; später erfuhr man, daß der Vice-König von Kambodscha so handelte, als sei er gänzlich unabhängig. Diese zahlreichen Umstände hat der Admiral Rigault benutzen wollen und darum ein Transportschiff, eine Dampf-Corvette und zwei Dampf-Kanonenboote nach Kambodscha geschickt, welche den Fluß hinauf bis zur Hauptstadt Sai-gon fahren werden.

[Entscheidung des Rechtsstreites zwischen Allopathen und Homöopathen.] Die erste Kammer des Tribunals erster Instanz hat gestern ihr Urtheil in dem Streite zwischen den Homöopathen und den Allopathen gefällt. Der Streit war durch einen Artikel der „Union Medicale" hervorgerufen worden, worin dieser die Homöopathen Charlatans genannt hatte. Zwanzig Homöopathen waren klagend aufgetreten, verlangten Schadenersatz und die Vernichtung des betreffenden Artikels. Das Tribunal sprach sich jedoch gegen die Homöopathen aus, wies ihr Verlangen betreffs einer Entschädigung zurück, entschied, daß der inkriminirte Artikel nicht vernichtet werden solle, und verurtheilte die Kläger zu den Kosten. Dieses Urtheil erregt hier einige Sensation. Der Ausschuß für Reformen in der Gesetzgebung über Waffenverkauf hält am 18. Dezember bereits seine erste Sitzung, da der Regierung viel daran liegt, daß die Arbeiten desselben rasch zum Ziele gelangen. Gegenwärtig sind noch Bestimmungen in Kraft, die von Edikten aus dem Jahre 1666 herrühren. — Die Sanitäts-Polizei führt ihre Razzia's gegen die Verfälscher von Milch, Wein und andern Lebensmitteln mit rühmlicher Ausdauer fort. — Die „Gazette des Tribunaux" bringt heute wieder sechzehn Verurtheilungen dieser Art. — Die Erdarbeiten an der Bahn von Paris nach Soissons sind an den Festungswerken und bei St. Denis mit Nachdruck in Angriff genommen worden.

Großbritannien.

London, 11. Dez. [Reformbankett.] In der Freihandelshalle zu Manchester fand gestern, den Herren Gibson und Bright zu Ehren, eine große Soirée statt. Man hatte 3400 Einlaßkarten ausgegeben; über 1000 Personen mußten aus Mangel an Raum zurückgewiesen werden, und sehr Vielen verweigerte man die sehnlichst begehrten Karten, weil sie Anno 1857 gegen Gibson und Bright gestimmt hatten. Der formelle Zweck des Meeting war, „dem Mitglied für Birmingham zu seiner Genesung Glück zu wünschen; die Wiedererwählung der beiden ehemaligen Vertreter von Manchester ins Parlament zu feiern, und ihnen für ihre patriotische Haltung Dank zu sagen." Drei Resolutionen dieses Inhalts wurden vorgeschlagen und mit lebhaftem Enthusiasmus angenommen. Mr. Milner Gibson, der Knappe Brights in der Wahlreform-Agitation, erhob sich darauf unter donnernden Beifallsbezeigungen und hielt eine lange Dankrede. Nebenbei bemerkt, ist der ganze 6 enggedruckte Spalten einnehmende Bericht über das Meeting an die londoner Zeitungen als telegraphische Depesche gelangt. Mr. Gibson sagte u. A.:

Lord Derby hat die Zulassung der Juden durchgesetzt; ohne Zweifel, weil er der Schwierigkeiten, die sie ihm machte, überhoben sein wollte. Aber wir machen uns nichts daraus, wie eine Sache durchgesetzt wird, wenn sie nur durchgesetzt ist. Was unsere auswärtige Politik angeht, so hat die Tendenz der Rede, die Lord Derby am 9. November beim Lord Mayor gehalten, meinen ganzen Beifall; ich erkenne darin die Rede eines Staatsmannes, der, ohne der Würde des Landes im Geringsten zu vergeben, freundliche Beziehungen mit den Nachbarstaaten zu erhalten sucht; es war kein Bombast, kein (Palmerston-sches) Bramarbasiren darin; und er erklärte sich bereit, etwaige Differenzen zuvörderst vor die in Paris proklamirte schiedsrichterliche Entscheidung zu bringen. Ich muß sagen, ich freue mich, das von so hoher Stelle zu hören, denn es ist meine Ueberzeugung, daß für das Gedeihen und die gute Regierung Englands nichts so nothwendig ist als eine Politik des Friedens. Wir hängen von unserem Handel ab; wir haben zahlreiche Klassen, deren tägliches Brodt davon abhängt, daß in unsern Hauptfabrikzweigen nie ein Stillstand eintritt; und wenn es je in der Welt ein Land gegeben, dessen Sicherheit im eigentlichsten Sinne von einer friedfertigen Politik abhängt, so ist es England. Ich bin nicht einer von den sogenannten Männern des Friedens um jeden Preis! ich bestehe nur darauf, daß wir uns nicht in die Angelegenheiten anderer Länder mischen sollen.

Schon der Zustand der Patronage allein rechtfertigt das Verlangen nach einer Reformbill. Die Aemter in Civil, Heer, Flotte und allen Zweigen des Dienstes werden nicht nach Verdienst vergeben, sondern an die, welche Familienverbindungen oder andern Einfluß bei der Regierung haben, und die Aristokratie, von der ich übrigens nichts Ehrenrühriges sagen will, bekommt einen zu großen Theil davon. Ich behaupte, daß ein Jeder ein gleiches Recht auf Anstellung hat, vorausgesetzt, daß er sich geschickt dazu macht. Angeblich ist seit dem Unglück in der Krim Allen die Thür geöffnet durch die Wettprüfungen. Aber das neue Prinzip wird nicht ehrlich ausgeführt. Niemand wird, gewisse Ausnahmen abgerechnet, zu den Wettprüfungen zugelassen, der nicht vorgeschlagen ist. Der alte Unfug des Connexionswesens besteht also fort wie er war, und der einzige Gewinn ist, daß nicht ganz unfähige Personen angestellt werden können. Ich verlange aber etwas ganz anderes, nämlich, daß ein jeder Vater, dessen Sohn in den Staatsdienst zu treten wünscht, seinen Sohn als Bewerber zur Prüfung anmelden könne, ohne zuvor Lord So und So oder Mrs. So und So um eine Gunst zu bitten, und daß der Sohn, wenn er besteht, von Rechts wegen eine Anstellung haben solle. Das frommt nicht nur den Rechten des Bürgers, sondern auch der Unabhängigkeit des Parlaments. Für jetzt ist dies jeden Tag wachsende Patronagewesen von der Art, daß Mitglieder, die nicht frei sind von menschlichen Schwächen, und Niemand ist das, häufig von dem jeweiligen Minister abhängig werden.

Als Mr. Bright sich erhob, wurde der Beifall zum Orkan, und das Hüte- und Taschentücher-Schwenken dauerte mehrere Minuten lang. Mr. Bright schien von der Herzlichkeit der Kundgebung ergriffen, und ging erst nach einigen persönlichen Bemerkungen, diesen freundschaftlichen Empfang betreffend, auf sein stehendes Thema, die Parlaments-Reform, ein.

„Was ist", sagte der dreiste Politiker, „die englische Konstitution? Ich habe sie nie gesehen, habe nie von Jemand gehört, der sie in der Hand hatte. Nichtsdestoweniger giebt es ein Etwas, das wir unter der britischen Konstitution verstehen. Es ist kein Ding, das rein für die Krone da ist. Es ist auch nicht lediglich für die erbliche Pairie da. — Die Konstitution betrachtet das Haus der Gemeinen als das Haus des ganzen Volkes im vereinigten Königreich, sie stellt in den Bereich dieses Hauses die ganze Bevölkerung und ihre Interessen, und giebt diesem Hause so vollständigen Schirm und eine so volle Stimme wie der Pairie und der Königin. Dies ist die Theorie der Konstitution. Ist es auch die Praxis, da Ihr seht, daß von je 6 Männern 5 nicht mehr Stimme bei einer Parlamentswahl haben, als ob sie in Südamerika oder Südafrika lebten? — Das Resultat hiervon ist, daß das Haus der Gemeinen jede Veränderung mit unerbittlicher Feindschaft haßt. Es haßt eine gleichmäßige Besteuerung. Es hat die Katholiken-Emancipation erst nach einem irischen, die Reformbill nach einem englischen Aufstand, die Korngesetze nach einer grauenvollen Hungersnoth bewilligt; es läßt die Kirchensteuer bestehen, schafft die blutigen Wilddiebgesetze nicht ab u. s. w."

„Will irgend ein Herzog, Lord, Parlamentsmitglied oder sonst ein großer Mann mir sagen, daß ein Parlament, welches solche Abscheulichkeiten duldet, die intelligente, moralische und christliche Bevölkerung Englands vertritt? Nein, ich glaube, keine große Maßregel geht durch, bloß weil sie gerecht ist. Sie geht wahrscheinlich, weil das Volk stätisch wird, weil das Parlament in die Klemme kommt und irgend etwas thun muß, aber ich wiederhole es ungescheut, nach 15jähriger parlamentarischer Erfahrung, nicht lediglich weil sie gerecht ist. Ich glaube aber jetzt, daß die Reform nothwendig, daß sie unvermeidlich ist, weil die Regierung sonst nicht vor und nicht rückwärts kann. Das einzige große Resultat der Reformbill ist, daß sie ungefähr 100 Männer ins Haus gebracht hat, die zuweilen unabhängig auftreten, und die Fesseln sowohl der toryistischen wie whiggistischen Aristokratie abstreifen; wir sind es, die durch unsere Reden und Stimmabgaben die Regierung von der einen Partei auf die andere übertragen. Wir machen es den Einen wie den Andern unmöglich, nach jenen veralteten Prinzipien, die das Volk abzuschaffen wünscht, ewig fort zu regieren."

Wenn, schloß Mr. Bright, die gegenwärtige Regierung eine Reformbill einbringt, die hinter den Erwartungen des Volkes zurückbleibt, so ist es ganz gut möglich, daß der unwürdigste Theil der Whigpartei sich mit der Regierung verbinden werde, um das Machwerk durchzubringen. Dies wäre ein Unglück für uns, aber nur ein vorübergehendes; der Whigpartei aber würde es den Todesstoß geben. Das Haus der Gemeinen würde sich dann in eine aristokratische und demokratische Hälfte spalten; jede neue Wahl würde den demokratischen Anhang vermehren; die Erinnerung an solchen Verrath der Whigs würde eine unüberwindliche Feindschaft gegen die regierenden Klassen erzeugen. Was mich selbst betrifft, so ruht eine schwere Verantwortlichkeit auf meinen Schultern. Ich habe mich überreden lassen, den Entwurf einer Reformbill zu übernehmen, und Freunde wie Feinde sagen mir, daß ich mein Bischen Ruf aufs Spiel gesetzt habe. Meinetwegen! Die Erringung oder Behauptung einer politischen Reputation hat nie zu meinen Beweggründen in meiner öffentlichen Laufbahn gehört. Ich werde mir täglich mehr bewußt, wie schwach und schlecht ich zur Erfüllung der großen Aufgabe ausgerüstet und befähigt bin, und immer mehr gewahre ich die fast unüberwindlichen Schwierigkeiten, die mir im Wege stehen, — aber die Sache ist eine gerechte Sache, ihr Gelingen ist für Englands große Zukunft nothwendig, und ich bin fest und gewiß in meiner Ueberzeugung, daß sie früher oder später obsiegen muß. (Enthusiastische Cheers.)

Die große Bedeutung von Mr. Brights Agitation liegt in der hier angedeuteten und von uns schon mehrfach besprochenen Neuordnung der Parteien. Bisher gab es im Unterhause eine liberale und konservative Partei; aber beide waren Adelsparteien und standen als solche auf einem gemeinsamen Boden. Nun geht die demokratische Woge der liberaleren von diesen beiden Adelsparteien den Whigs über den Kopf; nicht in der Lage, den Ansprüchen der Liberalen im Volk Weiteres zu bewilligen, ohne Aristokratie und Oberhaus zu gefährden, steht sie im Begriff, sich mit ihren alten toryistischen Antagonisten gegen die Liberalen zu vereinen. Mr. Bright ist kein Demagoge, der die Freiheit will, weil er die Ausschweifung liebt; ein strenggläubiger Protestant, glaubt er vielmehr, aus christlicher Menschenliebe Alle mit gleichen Rechten, gleichen Pflichten u. s. w. beglücken zu müssen und zu können.

London, 9. Dezember. Ich habe interessante Details aus dem Meeting nachzutragen, welches unlängst in der City unter dem Vorsitze des Lord Mayor gehalten wurde und worin es sich um die Errichtung einer Eisenbahn handelte, welche die in der City beschäftigten Arbeiter nach und von den äußersten

---

Der Referent über das Dittmannsche System stellt demselben schon aus seinen schönen Versen ein ungünstiges Prognostikon für seine astronomischen Ansichten; ich kann aber nur noch hinzufügen, daß es zu bedauern ist, wenn man sich 18 Jahre lang mit solchen unfruchtbaren Untersuchungen beschäftigte. Wenn sich Herr Dittmann die Mühe geben möchte, sich genauer zu erkundigen, so würde er erfahren, daß es nicht so einfach ist, eine genaue Mittagslinie festzustellen, und daß daher allen Mittagslinien aus dem Alterthum sowie Mittelalter nicht viel Werth beizulegen ist.

Wie verschiedenartig übrigens die Beschäftigungen der Menschen sind, davon giebt auch ein Beispiel ein Herr in Oberschlesien, der die periodische Wiederkehr von Ueberschwemmungen ausrechnet.

Kunst-Schau zu Weihnachten 1858.

(Schluß.)

24) Die Europäische Gallerie, Auswahl der berühmtesten Gemälde älterer und neuerer Zeit — 24 Stahlstiche von den ausgezeichnetsten englischen Künstlern, 1858, Leipzig bei Friedlein — hat einmal durch die wohlgelungenen Blätter, als recht eigentlich dadurch einen hohen Werth, daß sie uns mit der englischen Kunst und deren Meistern in nähere Berührung bringt. Der frühere und auch dieser Band enthalten fast ausschließlich Darstellungen von Bildern, die sich in den königlichen Schlössern Englands befinden, und nur dadurch empfangen wir von diesen Kunstschätzen Nachricht. Aber auch für die Unterhaltung ist reichlich gesorgt, für das Alte und Neue, und so nehmen wir diese Gabe mit Dank an.

25) Deutschland, Gallerie deutscher Ansichten, ist recht artig, ohne auf großen Kunstwerth Anspruch machen zu wollen; und so auch

26) hat die sehr gelungene Darstellung der Waffengattungen des preußischen Heeres, acht Bilder in Farbendruck von Emil Hünten, Düsseldorf bei Arnz, wohl nur für den Sachkenner einen großen Werth, abgesehen von der Treue der Bilder, was außer unserer Beurtheilung liegt.

27) Die deutschen Schwänke sollen wohl nur ein augenblickliches Ergötzen erzielen, sie sind übrigens von Hofmeister gut erzählt und von einem tüchtigen Künstler, W. Pfaff, gut illustrirt worden.

28) Viel höher stehen die Kindereime von Vör de Görn, durch Hugo Groth in niederdeutscher Mundart und mit Laune mitgetheilt. Sie sind tüchtig und kräftig und doch kindlich, und mit 24 Holzschnitten nach Originalzeichnungen von L. Richter durch August Gaber trefflich illustrirt. Die in dieser schwer verständlichen Mundart gegebenen Reime sind durch eine hochdeutsche ungereimte Uebersetzung verdeutlicht.

29) Beide, Richter und Gaber, haben noch ein gar artiges Büchlein für's Haus: Winter, herausgegeben, was wie alle Arbeiten dieser Künstler gewiß willkommen ist.

30) Ein kleines Buch: „Zu Wasser und zu Lande", von Heinrich Schmidt, Glogau, bei Flemming, soll ja nicht unbeachtet bleiben. Diese Handlung macht ohne Lärm und Geräusch stets gute und vorzügliche Unternehmungen bekannt, so vor einem Jahre das Jagdbuch von Hugo Hammer, größere nicht zu erwähnen; stets sind die Illustrationen wie die Texte als gelungen zu bezeichnen. Auch dieses kleine Buch enthält Erzählungen aus dem Seemannsleben, die höchst unterhaltend und sehr gut erzählt sind. Abgesehen von allem Persönlichen und rein das Objektive im Auge behaltend, und in Uebereinstimmung aller Künstler, entsprechen die Illustrationen dem Texte vollständig. Man ist — ich spreche die Meinung von Sachkundigen aus — über die große Naturwahrheit überrascht; die Zeichnungen sind korrekt und voller Leben und Charakter, und dürfen sich vielen andern, die mit großen Ansprüchen auftreten, dreist an die Seite stellen. Es ist mithin dieses Büchlein überall zu empfehlen.

31) Die deutschen Volksbücher für Jung und Alt, wiedererzählt von Gustav Schwab, 4. Auflage, mit 180 Illustrationen, haben also ihr altes Recht behauptet und sich in der Gunst des Publikums festgestellt. (Stuttgart, bei Liesching, 1859.) Aber sie sind einer solchen Anerkennung vollkommen werth und würdig, und obwohl sie hunderte von malen erzählt und wieder erzählt worden, und von uns allen wohlbekannte alte Freunde sind; immer wieder heißen wir sie, in welcher Gestaltung sie erscheinen, willkommen. Die Illustrationen von Camphausen, Dietrich, Ehrhardt, Große, Manns, v. Oer, Pietsch und Sachse, in Holzschnitt ausgeführt, durch Hugo Brückner gestochen, sind vortrefflich.

32) Damit das Ende dieser Anzeigen mit einer der ausgezeichnetsten Schriften schließe, so nenne ich Friedrich Rückert's Liebes-Frühling, Prachtausgabe, eine der reizendsten Dichtungen unserer Zeit — in ihrer Art — und von irgend einem neuern Dichter kaum erreicht; gleich geeignet für Geist und Herz. Die vortreffliche (Frankfurt a. M., Sauerländer) ausgestattete Ausgabe ist von Fräulein Franziska Schulze, Farbendruck aus der berühmten Kunstanstalt von Storch und Kramer, in ausgezeichneter Weise und mit den gelungensten Blumen-Bouquets geziert; fünfzig Holzschnitte und Initialen in Holz geschnitten von Pfnor und Gaber, gezeichnet von Adolph Schrodter, sind geistreich und so gelungen, daß das Auge gern auch selbst bei der einfachsten Initiale verweilt. Das würde eines der schönsten Christnachts-Geschenke sein. — e —

Naturwissenschaftliche Sektion der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur.

Sitzung vom 1. Dezember.

Herr Professor Dr. Römer gab einen Bericht über seine während des verflossenen Sommers ausgeführte Reise nach Piemont. Er schilderte zunächst die geognostischen Verhältnisse der Umgebungen der nord-italienischen Seen überhaupt und ging dann etwas näher auf diejenigen in den Umgebungen des Luganer-See's ein, welche namentlich durch die zahlreichen Durchbrüche von rothem und schwarzem Porphyr ein so großes, zuerst von L. v. Buch gewürdigtes Interesse darbieten. Am Lago maggiore hatten namentlich die großartigen Granitbrüche von Baveno die Aufmerksamkeit des Vortragenden auf sich gezogen. Es wurden sowohl Sandstücke des zu den schönsten bekannten Granit-Varietäten gehörenden Gesteins, als auch mehrere durch Regelmäßigkeit der Ausbildung ausgezeichnete Exemplare von Feldspath-Krystallen in der nach Baveno benannten und zuerst von Weiß in ihrer Gesetzmäßigkeit erkannten Zwillings-Verwachsung vorgelegt. Auf dem Wege vom Lago maggiore nach Genua war der ungeachtet der verhältnißmäßig geringen Höhe bestimmt hervortretende alpine Charakter der Appenninen aufgefallen. In den Umgebungen von Genua sind sandige Schichten der älteren Abtheilung der Tertiär-Formation (sog. Fucoiden-Sandstein) das herrschende Gestein, welches hier und dort von kleinen Serpentin-Partien durchbrochen wird, deren namentlich ein

Enden der Stadt brächte. Der Lord Mayor setzte auseinander, wie alle Leute, die in der City zu thun hätten, durch das große Gedränge in den Straßen leiden, aber am meisten litten die Arbeiter, welche gezwungen sind in der Nähe ihres Beschäftigungsortes zu wohnen, und daher enge und überfüllte Häuser bewohnen müßten. Man findet oft 50 bis 60 Personen in einem kleinen Hause von 6 Zimmern. Ihre Gesundheit und Moralität leide darunter. Der Urheber des Planes zur Abhilfe, Herr Pearson führte an, daß nach offiziellen Quellen des General-Registrators die Bevölkerung Londons, welche 1811 sich auf 1,900,000 belief, im Jahre 1857 auf 2,800,000 gestiegen ist.

Die Zahl der bewohnten Häuser in der City (in der City ist ein großer, vielleicht der größte Theil der Häuser nicht bewohnt, sondern besteht blos aus Offices der Geschäftsleute) betrug im Jahre 1811 16,750, ihre Zahl hat sich vermindert und belief sich im Jahre 1851 blos auf 14,580 oder um mehr als 2000 weniger, während die Bevölkerung der City in dieser Zeit um 10,000 zugenommen hat. Die zu errichtende Eisenbahn soll die Arbeiter nach und von den zu errichtenden Kolonien täglich für einen Preis von einem halben oder einem Schilling per Woche bringen, und dieser sehr niedrige Preis soll nicht blos für die Arbeiter und die Sanitätsverhältnisse der City, sondern selbst für die Aktionäre der neuen Unternehmung vortheilhaft werden. Denn die Eisenbahnen zögen vielmehr Profit aus den Parlamentszügen der Armen als aus den anderen.

Nach dem Plane des Herrn Pearson soll die Bahn theilweise, namentlich in der City unterirdisch laufen, wo das Terrain freilich billig ist, ja es sind sogar für eine solche unterirdische Bahn nach den Angaben des Alderman Rose bereits 475,000 Pfd. St. gezeichnet. Aber das Unternehmen erfordert gerade das Doppelte dieser Summe und der Alderman fügte hinzu, daß die bisherigen Aktionäre nicht gewillt sind mehr einzuzahlen, und daß sie das Parlament um Erlaubniß bitten werden, ihre Gelder zurückzuziehen und die Gesellschaft aufzulösen, wenn die Great-Northern Kompagnie und das Publikum nicht gewillt sind, sich ebenfalls zu betheiligen. Auch Lord John Russell war anwesend und sprach für das Projekt. (W. Z.)

Rußland.

△ **St. Petersburg,** 10. Dezbr. Die telegraph. Berichte aus Petersburg über die Erkrankung der Kaiserin-Mutter bestätigen sich auf die traurigste Weise. Wie wir hören, beabsichtigt der Großfürst Konstantin, nach St. Petersburg zurückzukehren. Mehrere andere Mitglieder der k. k. Familie befinden sich schon zufolge der ihnen zugegangenen telegraph. Mittheilungen auf dem Rückwege.

Aus St. Petersburg, 1. Dez. [Das Gutachten des petersburger Adelskomite's in der Bauernfrage und der Platonoff'sche Protest. — Verlangen nach einer Dumah.] Sie werden sich erinnern, daß ich wiederholt in meinen früheren Berichten darauf hingedeutet, die Berufung der Adelkomite's zur Berathung und Begutachtung einer Angelegenheit von allgemeinem Landes-Interesse sei in politischer Hinsicht nicht unbedenklich. Die Adelskomite's haben entschieden Geschmack an den Debatten über allgemeine Angelegenheiten gefunden; man ist mit einem vollständig ausgebildeten Parlamentarismus zu Werke gegangen und hat sehr wohl gefühlt, welche Macht in einem korporativen Beschlusse liegt, wenn er von einer Körperschaft ausgeht, welche von der Regierung selbst dazu berechtigt worden ist. Vielleicht wäre die Sache ziemlich unbeachtet vorübergegangen, wenn die Notablen — denn das sind die Adelskomite's — den kaiserlichen Vorschlägen zugestimmt, oder nur solche Bedingungen aufgestellt hätten, welche der Kaiser erfüllen kann, ohne die Hauptsache zu gefährden. Das ist aber von dem Augenblicke an anders geworden, wo die beiden Deputirten des petersburger Adelskomite's, die Grafen Schuwaloff und Lewaschoff, das Gutachten desselben eingereicht, denn ihm war ein dissentirendes Votum, oder ein Promemoria beigelegt, welches eine Berathung und Beschlußnahme aller Adelskomite's verlangt, die in eine Dumah (den alten russischen Reichsrath) für diese Frage zu vereinigen sind, und das wäre etwa dasselbe, was die Berufung der Notablen 1789 nach Paris gewesen ist. Dieses dissentirende Votum rührt von dem Adelsmarschall Alexander Platonoff her, welcher während der ganzen Dauer der Berathungen des petersburger Komite's eine eigenthümliche Art von Opposition gemacht. In der Sache selbst war er durchaus einverstanden mit den Absichten der Regierung, ja er ging in einzelnen Punkten zum Besten der Bauern noch weiter, als die Vorschläge der Regierung gehen, aber er bestritt der Regierung das Recht, die darauf bezüglichen Gesetze in nur administrativem Wege zu erlassen. Er deduzirt dies folgendermaßen: Nie ist die Leibeigenschaft in Rußland gesetzlich eingeführt worden. Jene so oft citirte Verordnung Boris Godunoff's richtet sich nur gegen den Nomadentrieb des Russen und will den Bauer an einen bestimmten Wohnsitz binden. Die alte Semskaja Dumah, Reichsrath oder Ständeversammlung, kraft deren Ausspruch das jetzige Kaiserhaus regiert, die aber seit Entstehung eines stehenden Heeres unter Peter dem Großen eben so beseitigt worden ist, wie in anderen Staaten gleichzeitig mit der Errichtung stehender Truppen, hat niemals die Existenz einer Leibeigenschaft ausgesprochen. Alles, was an Gesetzen darüber vorhanden ist, sind administrative Reglements. Platonoff behauptet nun, die Semskaja Dumah sei nie aufgehoben, sie sei nur nicht mehr befragt worden; wenn es sich aber um eine Einrichtung handle, welche das Wohl des ganzen Volkes berühre, so müsse man zu dem Ursprunge aller Gesetzeskraft in Rußland, der alten Dumah, zurückkehren. Herr Platonoff sagt es zwar nicht, aber die Nutzanwendung dieser Deduktion liegt auf der Hand. Es ist die Berufung der Deputirten aller Adelskomite's zu einer gemeinsamen Berathung, denn auch die Dumah bestand zu ihrer Zeit aus dem Adel (Dworjanstwa). Er protestirt gegen jede Oktroyirung des Befreiungs-Gesetzes durch die Administration und Büreaukratie und verlangt die Zustimmung eines Nationalrathes, weil nur so die etwaigen gefährlichen Folgen der Sache paralysirt werden können. Seine Ansicht wurde zwar nicht in das Gutachten des petersburger Komite's aufgenommen, wie Herr Platonoff es dringend verlangte, aber sie wurde besonders redigirt und der Beschluß gefaßt, sie mit dem Gutachten zusammen zu überreichen. Mehr verlangte auch Herr Platonoff nicht, und so erfolgte denn durch die beiden schon genannten Grafen — ich bemerke, daß Graf Peter Pawlowitsch Schuwaloff Kammerjunker und Staatsrath, zugleich Vorstand des Adels im petersburger Gouvernement (gubernskji predwoditel dworjanstwa) ist — die Ueberreichung beider Aktenstücke an den Minister des Innern, Lanskoi. Kaum hatte dieser aber die Tragweite des Platonoff'schen Planes erkannt, so sandte er denselben, als „den Staatsgrundgesetzen widersprechend", dem Komite zurück. Damit wäre die Sache abgemacht gewesen, wenn das Komite sich dabei beruhigt hätte. Der Protest Platonoff's war indessen schon ziemlich allgemein bekannt geworden und wird auch in diesem Augenblicke noch auf das Lebhafteste besprochen, und das Komite wollte einen einmal gefaßten Beschluß nicht zurücknehmen. Graf Schuwaloff, obgleich persönlich ein Gegner der Platonoff'schen Idee, hielt sich demnach für verpflichtet, den Willen des Komite's aufrecht zu erhalten, und soll sich zum Minister begeben und ihm erklärt haben, daß beide Aktenstücke unzertrennlich wären und zur Kenntniß des Haupt-Bauernkomite's und Sr. Majestät des Kaisers gebracht werden müßten, denn, wenn die Regierung überhaupt die Adelkomite's für befähigt halte, ein Gutachten abzugeben und sie dazu berechtige, so müsse sie dergleichen auch wenigsteus annehmen. Die Entscheidung wäre ihr ja doch überlassen. So steht die Sache in diesem Augenblick. (W. Z.)

[Feuersbrunst.] Einer gefälligen Zuschrift entnehmen wir Folgendes: Vor Kurzem sprangen in Astrachan mehrere Barken mit einigen hundert Pud Pulver in die Luft. Die Erschütterung war gewaltig. Der in der Nähe der Wolga befindliche Holzplatz, worauf über 1000 Faden Holz standen, fing Feuer, und Astrachans ganzer Holzvorrath verbrannte; eben so wurde ein Lager mit einigen Tausend Sack Mehl ein Raub der Flammen. Das Schlimmste war aber, daß ein ganzer in der Nähe des Holzplatzes liegender Stadttheil bis an das Gouvernementsgebäude darauf ging. (N. Pr. Z.)

Spanien.

Madrid, 7. Dezember. [Der Antrag des Generals Sanz.] In der gestrigen Senatssitzung kam der Antrag des Generals Sanz in Bezug auf ein Tadelsvotum gegen das Ministerium zur Berathung. Der Antragsteller entwickelte die Gründe für seinen Antrag mit großer Heftigkeit. Er klagte das Kabinet an, daß es bei der Anordnung der Revision der Wählerlisten nur den Zweck gehabt habe, sich einen Kongreß zu sichern, über den es nach seinem Belieben verfügen könne. Eben so habe es 49 neue Senatoren ernannt, um zu seinem Vortheil die Majorität der hohen Kammer umzuändern. Die angebliche Fälschung in den unter den früheren Ministerien aufgestellten Wählerlisten seien nicht bewiesen und wenn sie wirklich vorhanden gewesen seien, so habe das Kabinet nicht das Recht gehabt, das Wahlgesetz zu verletzen, sondern es hätte die früheren Minister vor die Landesgerichte stellen müssen. Der Marschall O'Donnell ergriff darauf das Wort und erklärte, er wundere sich, daß man eine solche Diskussion so übereilt herbeigeführt habe, während sie bei der Berathung der Antworts-Adresse auf die Thronrede weit mehr an ihrem Platze gewesen sein würde. Auch erscheine ihm der Antrag des Generals Sanz weit mehr ein Anklageakt, als ein Tadelsvotum zu sein. Die Regierung habe die feste Absicht, die konstitutionelle Regierung aufrecht zu halten und sie werde dem Kongreß weder das Gesetz über die Majorate, noch das über Abänderungen an den Reglements der Kammern vorlegen, die zwei beklagenswerthesten Reformen, welche das Ministerium Narvaez-Nocedal im Auge gehabt habe. — Der General Sanz fand in dem Senat keine Unterstützung seines Antrags, den er auch nach diesen Erklärungen des Minister-Präsidenten ganz zurückzog. General Serrano nahm denselben jedoch wieder auf, aber nur in der Absicht, um dem Kabinete Gelegenheit zu geben, sich noch deutlicher auszusprechen, worauf der Minister des Innern, Posada-Herrera, in kurzer, bündiger Weise die Versicherung ertheilte, daß die Regierung allerdings die Beweise von Fälschungen der Wahllisten unter den früheren Ministerien in Händen habe; es sei ihr deshalb eine Ehrensache und Gewissensfrage und nicht ein bloßes Partei-Manöver oder eine rein politische Angelegenheit gewesen, die Revidirung der notorisch gefälschten Wahllisten anzuordnen. Die Opposition war so aufs Haupt geschlagen, daß sie auf die Worte des Ministers des Innern keine Silbe zu erwidern wagte. Nach einer kurzen Rede des Justiz-Ministers, der sich der Erklärung seiner Kollegen anschloß, zog Serrano, welcher seinen Zweck vollkommen erreicht hatte, seinen Antrag zurück. Der Senat fand sich also nicht veranlaßt, über die Frage abzustimmen.

Madrid, 7. Dezember. Die „Corresp. Autogr." berichtet aus Algesiras, daß in Folge des stürmischen Wetters das gegen die Riff-Küsten bestimmte spanische Geschwader dort einlief. Eben diese Korrespondenz meldet aus Tanger vom 5. d. Mts., daß die Riff-Mauren sich weigern, dem Befehle des Kaisers von Marokko nachzukommen, und den spanischen Offizier Alvarez und die sechs spanischen Soldaten ohne Lösegeld herauszugeben. Der Vertreter des Kaisers hofft jedoch, die Freilassung der Gefangenen dennoch durchzusetzen.

Provinzial-Zeitung.

§ **Breslau,** 14. Dezember. [Zur Tages-Chronik.] Ein gelinder Frost, der sich seit einigen Tagen eingestellt, hat den Besuchern des „Kindelmarkts" die Wege gebahnt. Die Buden strahlten gestern Abend zum erstenmale im vollen Lichtglanze, welcher den bunten Flitter ihres Inhalts in den grellsten Farben hervortreten ließ. Gleichwohl zeigte sich doch nur ein ziemlich schwacher Verkehr, der hoffentlich in den nächsten Tagen einen lebhafteren Aufschwung nehmen wird.

Die Eisdecke auf dem Stadtgraben hat von Neuem eine hinreichende Festigkeit erlangt, um dem Verlangen der Jugend nach einer über die Feiertage hinaus andauernden Schlittschuhbahn die beste Aussicht auf Erfüllung zu gewähren. Vorläufig werden die Bahnen täglich gefegt und in fahrbaren Zustand gesetzt; wenn es gelingt, diesen bis Weihnachten zu erhalten, so werden die Schlittschuhe diesmal ein besonders gesuchter Artikel sein.

⊙ In Nr. 577 d. Ztg. wurde eines, hierorts neu zu begründenden „Vereins junger Kaufleute" und seiner Zwecke gedacht. Wir haben seitdem erfahren, daß sich dieses Projekt einer kräftigen Unterstützung von den verschiedenen Seiten erfreut, und glauben uns berechtigt, die Erwartung auszusprechen, daß die Versammlung, welche zur Beschlußfassung über die Konstituirung des Vereins, Wahl eines provisorischen Comite's rc. Mittwoch Abend 8 Uhr im Tempelgarten stattfindet, bei einem recht zahlreichen Besuche ihren ungetheilten Beifall den in dem Programm enthaltenen Grundzügen zollen wird. Wenn es uns gestattet ist, die Gründe für diesen günstigen Erfolg anzudeuten, so glauben wir sie einestheils in dem Bedürfniß eines solchen Vereins, welches sich seit Langem in den betreffenden Kreisen unserer intelligenten Stadt kundgab, und anderntheils in dem Umstande zu finden, welcher die Mitglieds-Aufnahme von einer strengen Ballotage abhängig machen will. Nächstdem dürfte auch noch die Vergangenheit der Handlungsdiener-Ressource, welche den Interessenten so angenehme Erinnerungen zurückgelassen hat, bei Vielen den Wunsch hervorrufen, sich einem ähnlichen Vereine anzuschließen, besonders da man, wie uns versichert wird, bereits darauf bedacht ist, eine Verschmelzung beider Vereine nach Maßgabe der Verhältnisse herbeizuführen.

Breslau, 14. Dezember. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Mathiasstraße Nr. 12, aus verschlossener Bodenkammer, 1 Damenmantel von roth- und grünkarrirtem wollenen Stoffe, 1 Herren-Ueberzieher von leichtem grauen Sommerstoff, 1 Barège-Kleid mit drei mit Seide durchwirkten Volants, 1 weißer Damenrock, 1 lila- und weißgestreifter Leinwand-Ueberrock, 2 Damen-Spencer von dunkelblauem Tuch, der eine mit schwarzem Atlas eingefaßt und mit grauem Parchent gefuttert, der andere mit blau- und weißgestreiftem Ausputz versehen, 1 wattirter Spencer von blau-, grün- und schwarzgestreiftem wollenen Stoff, ein großes schwarzes Barègetuch, 1 aschgrauer seidener Damenhut, mit Rosen und breitem rosafarbenem Bande garnirt, 1 schwarzer Schleier und 1 Herren-Reisetasche von grauem Zeug; Mathiasstraße Nr. 58, aus dem Gehöft von einem Wagen, 1 schwarzer Schafpelz, 12 Thlr. im Werth; auf der Straße zwischen Hundsfeld und Breslau, von einem Wagen, eine Anzahl verschiedener Goldleisten und zwar von Nr. 0 54 Fuß, Nr. 1 102 Fuß, Nr. 2 120 Fuß, Nr. 3 84 Fuß, Nr. 4 90 Fuß, im Gesammtwerthe von ca. 15½ Thlr.; Stockgasse Nr. 19, aus verschlossenem Wäschboden, 2 roth- und weißkarrirte Oberbett- und 4 dergl. Kopfkissen-Bezüge, 2 halbleinene Betttücher, 1 Kinder-Betttuch, 2 Mannshemden, gez. K. M. 2, 2 Kinderhemden, 1 weißes Kinder-Unterröckchen, 5 Küchen-Handtücher, 1 blaue leinene Küchen-Schürze, 1 alte Serviette, gez. A. K. 6, 5 bunte Taschentücher und eine weiße Nachthaube; Neue-Schweidnitzerstraße 3d, aus verschlossener Bodenkammer, 2 weiße

---

sehr deutlich, etwa eine Stunde westlich von der Stadt, einen in das Meer vorspringenden Fels bildet. Ein etwas längerer Aufenthalt war der Hauptstadt des Landes, Turin, gewidmet worden. Der Redner zollte der großen Regsamkeit, welche hier auf dem Gebiete naturwissenschaftlicher Studien herrscht, die größte Anerkennung. Das unter der Leitung von Sismonda stehende königliche mineralogische Museum gehört durch Reichthum des Inhalts und durch Zweckmäßigkeit der Anordnung zu den sehenswerthesten Sammlungen in Europa. Außerdem ist eine vortreffliche mineralogische Sammlung in dem Instituto tecnico vorhanden, welche erst in den letzten Jahren durch die Bemühungen und die aufopfernde Liberalität des scharfsinnigen Krystallographen Sella zusammengebracht worden ist. Zuletzt wurde noch eines von Turin aus nach Traversella, dem allen Mineralogen wohl bekannten Fundorte verschiedener schön krystallisirter Mineral-Vorkommnisse, unternommenen Ausflugs gedacht. Zu den zahlreichen, dort vorkommenden Mineral-Species, ist neuerlichst auch Tungstein gekommen, von welchem zollgroße, sehr regelmäßig ausgebildete Oktaëder vorgelegt wurden. Ein technisch bergmännisches Interesse erregt die Maschine, welche zum Zweck der mechanischen Trennung des mit dem Magneteisen verwachsenen Kupferkieses, erst in diesem Jahre in Traversella aufgestellt worden ist. Zahlreiche, an dem Umfange eines Rades angebrachte Magnete heben aus der fein zerkleinerten Erzmasse das Magneteisen heraus bis zuletzt die Partikeln von Kupferkies zurückbleiben.

Hr. Prorector Dr. Marbach zeigte das vom Professor Magnus vor einigen Jahren konstruirte Polytrop. Dieses Instrument dient, wie die von Bohnenberger und von Fessel angegebenen Rotations-Apparate dazu, sehr auffallende Erscheinungen des Gleichgewichts und der Bewegung zu zeigen, welche bei einer um eine freibewegliche Axe rotirenden Masse entstehen. Es kommen diese Phänomene bei der Bewegung der Himmelskörper, so wie bei der Bewegung von Geschossen in Betracht und finden ihre wesentliche Erklärung durch Anwendung des Lehrsatzes vom Parallelogramm der Bewegungen.

Göppert. Römer.

---

* [Giftiger Honig.] Man hat in einigen Gegenden Englands die Bienenzucht aufgegeben, besonders da, wo viele pontische Rhododendras und Azaleen cultivirt werden, weil man glaubt, der von diesen Pflanzen kommende Honig sei giftig. Schon im Alterthum finden wir solche Fälle. Xenophon erzählt: „Als die 10,000 Griechen auf ihrem Zuge nach Trebisond kamen, wurde ein großer Theil durch den Genuß von Honig krank; heftige Entleerungen, verbunden mit Delirium ergriffen sie; nach 4—5 Tagen waren sie wieder ziemlich gesund." Man glaubt, daß der aus den Blüthen obengenannter Pflanzen von den Bienen erzeugte Honig daran Schuld war. Nach Berichten von jetzigen Bewohnern jener Gegend ist nur der Honig der Azalea pontica giftig; er wirkt betäubend. Zwischen Trebisond und Batum ist der Verkauf desselben verboten, wird aber unter andern Honig gemischt, und so in den Handel gebracht. Bekannt ist es, daß die starkriechenden Blumen der Azalea pontica im Zimmer Schwindel erregen. In England dürfte die Furcht vor Vergiftung durch Honig ohne Grund sein, da pontische Azaleen daselbst nicht in so großer Masse angebaut werden, um schädlich einzuwirken; desgleichen scheint Rhododendron ponticum unschädlich zu sein.

Der „Magdeburger Zeitung" schreibt man aus Naumburg a. d. S. vom 9. Dezember: „Heute stand der früher gefeierte Dichter Ernst Ortlepp als Angeklagter vor den Schranken des Kreisgerichts. Man ist hier zu Lande schon seit Jahren gewohnt, ihn nach verschiedenen Richtungen und meist etwas taumelnd, umherschweifen zu sehen. Im Frühjahre, als die Weitzmann'sche Seiltänzertruppe ihren hiesigen Aufenthalt aufhob, zog er mit derselben als Hauslehrer von dannen; aber schon nach wenigen Wochen ward er hier wieder in bekannter Weise gesehen. Die Dichterstadt Weimar, in der die Genien Göthe's, Schiller's, Herder's und Wieland's zürnend ihn anblicken mochten, trieb ihn wieder in seine Vaterstadt Schköhlen und zur frühern Ungebundenheit zurück, in der er dem Dienste des Alkoholgeistes wie zuvor oblag. Weil nun dieser gemeiniglich etwas lärmend auftritt und hinsichtlich des Unterkommens nicht sonderlich besorgt und wählerisch macht, so handelte es sich jetzt darum bei dem ehemaligen Dichter. Er vertheidigte sich auf eine höchst ergötzliche Weise selbst, wurde aber schließlich zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. Wahrscheinlich ist damit der erste Schritt geschehen, um ihm später einen bleibenden Aufenthalt im Arbeitshause zu Zeitz anzuweisen."

Friedrich Nösselt's Lehrbücher für das weibliche Geschlecht:

Lehrbuch der deutschen Literatur*) und der Weltgeschichte **) haben selbst über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus eine große Verbreitung gefunden. Der Verfasser, eine lange Reihe von Jahren hindurch Leiter einer stark besuchten Töchterschule, hatte die beste Gelegenheit, an derselben sein ungemeines Lehrtalent mit glänzendstem Erfolge zur Geltung zu bringen. Eine große Anzahl von ihm gebildeter Mädchen wurden Hausfrauen, die, fern von einseitigem wie von halbem Wissen, sich in beschränkter Häuslichkeit, wie in den Anforderungen des so vielfach bewegten Lebens zurecht zu finden und fremdes wie eigenes Glück dauernd zu gründen verstanden. Als ein durch und durch tüchtiger Lehrer, wußte er tüchtige Gesinnung in seinen Schülerinnen hervorzurufen, und waren sie selbst Mütter geworden, so haben sie voll Dankbarkeit und Vertrauen ihm ihre Töchter zugeführt. Nösselt's große Verdienste um den Mädchen-Unterricht näher zu würdigen, ist hier nicht der Ort; daß der ausgezeichnete Lehrer auch noch nach seinem Tode sich immer wieder neue Schülerinnen erwirbt, das beweisen die einander folgenden, stets sorglich verbesserten Auflagen seiner Lehrbücher, und wir freuen uns, daß dem so ist, da wir überzeugt sind, daß diese Lehrbücher sich den besten Unterrichtsmitteln anreihen, und diese unsere Ueberzeugung von vielen Tausenden getheilt wird. Die deutsche Literatur und die Weltgeschichte sind Gegenstände, die für den Unterricht der Mädchen die erheblichste Bedeutung haben; es ist aber außerordentlich schwer, Anordnung und Auswahl dergestalt zu treffen, daß dadurch diesen Gegenständen selbst und dem Verständniß der Schülerinnen volle Genüge geschehe. Wie schwer dieses ist, beweisen die zahlreichen vergeblichen Versuche, denen wir in den diesen Unterrichtszweigen gewidmeten Büchern begegnen; Versuche, die eben deshalb spurlos verschwanden. Nösselt's oben angeführte Schriften dagegen sind nicht ins Vergessen gekommen; sie haben sich als ihrem Zwecke vollkommen angemessen bewährt und erwerben sich daher immer wieder neue Freunde. Die Weltgeschichte ist in der letzten Ausgabe bis auf unsere Tage dargestellt; der jüngste orientalische Krieg, die Kämpfe in Indien, der Sieg europäischer Civilisation über das starre China schließen das interessante Buch, welches auch außerhalb der Mädchen- und Frauenwelt einen dankbaren Leserkreis gefunden hat. Nösselt's deutsche Literatur- und seine Weltgeschichte seien daher auch hier angelegentlichst empfohlen. (Köln. Ztg.)

*) Lehrbuch der deutschen Literatur für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen. Von Friedrich Nösselt, Professor in Breslau. 3 Theile. Vierte, verbesserte Auflage. Breslau, im Verlage bei Josef Max u. Comp. 1849.

**) Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen. Von Friedrich Nösselt. 3 Theile. Zwölfte, verbesserte und stark vermehrte Auflage. Mit Stahlstichen. Breslau, im Verlage bei Josef Max u. Comp. 1858.

Bett-Ueberzüge, 1 rothkarrirter Bettüberzug, 1 Betttuch, gez. 86, 3 Stück Handtücher, gez. C. C., 1 blaugeblumtes Batistkleid mit 3 Krausen, 1 schwarzes wollenes Kleid ohne Taille, 1 blaukarrirtes Kleid, 1 weiß- und braunkarrirtes Kleid, 1 lila Kattunkleid, 3 Ueberziehröcke, 5 weiße Unterröcke, 1 weiß- und braun- und 1 weiß- und rothgestreifter Unterrock, 3 schwarze Herren-Tuchröcke, 1 Herren-Ueberzieher mit karrirtem Futter, 3 Paar Stiefeln und 1 Paar Ueberschuhe; Ring Nr. 42, aus unverschlossener Stube, 1 blaukarrtrtes und ein schwarzes Umschlagetuch, letzteres mit einer breiten bunten Kante versehen.

Gefunden wurden: Ein goldener Reifring und ein Portemonnaie.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 9 Personen durch Polizeibeamte wegen Bettelns verhaftet worden.

[Feuersgefahr.] Am 11. d. Mts., Abends in der 7. Stunde, drohte in dem Hause Nr. 12/13 am Burgfeld dadurch eine Feuersgefahr, daß in der im Souterrain befindlichen Wattenfabrik eine Quantität Watte, der man unvorsichtigerweise mit einer brennenden Lampe zu nahe gekommen war, in Brand gerieth. Es gelang indeß, das Feuer zu erdrücken.

[Selbstmord.] Am 11. d. Mts. Abends wurde am Damme der alten Oder oberhalb der Paßbrücke bei Altscheitnig ein ungekannter Mann aufgefunden, welcher sich an einem Baume erhängt hatte. Der Entseelte, ca. 30 Jahr alt, war bekleidet mit schwarzem Düffelrock, grauen Bukskinhosen mit dunklen Seitenstreifen, grauer Bukskinweste, blauwollener Unterjacke, grauen Parchent-Unterhosen, leinenem Hemde, aus dem der Name ausgeschnitten, altem rothbaumwollenen Shawl, schwarz- und weißgestreiftem Halstuch, schwarzer Schildmütze und Halbstiefeln.

Angekommen: Königl. Kammerherr Baron v. Senden aus Ratschütz. (Pol.-Bl.)

△ **Görlitz**, 13. Dezember. Die Nähe des Weihnachtsfestes hat eine Menge Ausstellungen aller Art ins Leben gerufen, die sich im Allgemeinen von denen anderer Provinzialstädte etwa nur drrch größere Reichhaltigkeit und Eleganz unterscheiden und darum einer speziellen Beschreibung nicht bedürfen. Eine dieser Weihnachts-Ausstellungen möchte jedoch hier der Erwähnung werth sein, nämlich die Ausstellung von Knüpfarbeiten, hervorgegangen aus der sogenannten Kinder beschäftigungs-Anstalt. Diese Anstalt besteht seit fünf Jahren und verdankt ihre Entstehung hauptsächlich dem strebsamen, industriösen Seilermeister Engel. Der Zweck derselben ist: arme Schulkinder von Allotriis oder vom Betteln außer den Schulstunden abzuhalten, sie an nützliche Thätigkeit zu gewöhnen uud ihnen einen kleinen Verdienst zu verschaffen. Es wird die Anstalt, welche unter dem Schutze des Magistrats steht, der ihr auch die nöthigen Lokalien gewährt, von etwa 30 Kindern täglich 2 Stunden besucht; 34 davon werden unter Leitung des oben genannten Herrn Engel mit Knüpfen und Filetstricken beschäftigt, andere verfertigen Nachtlichte oder ähnliche Sachen, noch andere zupfen Haare oder Wolle u. dergl. Was nun die Knüpfarbeiten anlangt, so bestehen sie in Jagd- und anderen Taschen mit den verschiedensten Mustern, Namen und Wappen, in Tischdecken, Klingelschnuren, Mützen, Schuhen, Geldbörsen ꝛc. Schon auf den großen Industrie-Ausstellungen in London und New-York haben diese Arbeiten Anerkennung und Abgang gefunden, und noch bis heute gehen aus England fortwährend Bestellungen darauf ein. Unter den jetzt in der Huste'schen Glashalle ausgestellten sauber und kunstvoll gefertigten Gegenständen befindet sich auch ein Maskenanzug, welcher von Kopf bis zum Fuß, selbst die Krinoline nicht ausgenommen, aus Knüpf- und Filetarbeiten besteht. Ich weiß nicht, ob die Arbeiten der qu. Anstalt im Inlande hinlänglich bekannt sind, um gesucht zu werden; ich bezweifle es und würde mich freuen, wenn ich durch diese Zeilen zur weiteren Bekanntwerdung derselben etwas beitrüge und ihnen ein neuer Weg des Absatzes eröffnet würde, welcher trotz der höchst civilen Preise doch den jugendlichen Arbeitern zu Gute käme und ein menschenfreundliches Werk unterstützte, welches schon gar Manchem zum Segen gereichte. — Die Hüttemann'sche Kunstreiter-Gesellschaft wird morgen nach vierwöchentlicher Anwesenheit hierselbst die letzte Vorstellung geben und sich von hier nach Zittau wenden. Trotzdem, daß von derselben Alles aufgeboten wurde, das Publikum durch Mannichfaltigkeit der Darstellungen an sich zu ziehen, und trotzdem, daß das Publikum sich stets beifällig über dieselben äußerte, hat doch die Ungunst des Wetters und anderer zusammentreffender Umstände Herrn Hüttemann keine glänzenden Geschäfte machen lassen. Theater und Circus haben sich gegenseitig geschadet. Beides zugleich ist noch zu viel für unsere Stadt, welche nach der letzten Volkszählung, deren Resultat übrigens noch nicht ganz genau ermittelt ist, zwischen 25—26,000 Einwohner hat. — Gestern hat hierselbst eine Dame ihrem Leben durch Erhenken ein Ende gemacht; jedenfalls in einem Anfalle von Schwermuth, an welchem die Unglückliche litt.

= **Liegnitz**, 12. Dezbr. Von dem hiesigen St. Vincenz-Vereine wird zur Förderung seiner Wohlthätigkeitszwecke die Ausspielung einer Anzahl geschenkter Gegenstände, insbesondere auch weiblicher Arbeiten, vorbereitet und soll die hierzu höheren Orts nachgesuchte Genehmigung bereits ertheilt sein.

---

* **Hirschberg**, 11. Dezember. Ein Korrespondenz-Artikel der Schlesischen Zeitung vom 9. d. Mts. referirt einen Vortrag des Dr. Elsner in einer Wahlmänner-Versammlung, in welchem derselbe geäußert habe, der Kreisrichter Fliegel sei in dem hirschberg-schönauer Wahlbezirke dem Landrath v. Grävenitz nur mit 5 Stimmen unterlegen, und man sehe in dem hirschberger Kreise der Wahl des Kreisrichters Fliegel von Seiten Breslau's mit einer ängstlichen Spannung entgegen.

Dieser Artikel bedarf einiger Berichtigung. Der Kreisrichter Fliegel hat bei der hiesigen Wahl von 302 Stimmen, dem Landrath v. Grävenitz gegenüber, nur 68 Stimmen gehabt, wovon 20 auf die Stadt Hirschberg und 20 auf den schönauer Kreis kommen. Es läßt sich hiernach der Grad der ängstlichen Spannung bemessen, mit dem der hirschberger Kreis der Wahl des Herrn Fliegel entgegengesehen hat.

Richtig ist, daß bei der zweiten Wahl der Baron v. Zedlitz nur 4 Stimmen über die absolute Majorität hatte, aber der Kreisrichter Fliegel hatte ihm gegenüber auch nur 112 Stimmen.

= **Waldenburg**, 12. Dezbr. Wie äußerlich vernommen worden, ist zu der vorbereiteten Umpfarrung der Gemeinde Ober-Hermsdorf von der hiesigen zu der evangelischen Parochie Gottesberg unter den hierüber verabredeten Bedingungen bereits die höhere Genehmigung ertheilt.

= **Friedland**, 14. Dezember. Der Schauspiel-Unternehmer Gottlob Jungmann von hier, hat die bisherige Concession zu theatralischen Vorstellungen in den kleinern Städten der Regierungs-Bezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln wiederum auf zwei Jahre verlängert erhalten.

= **Tarnowitz**, 11. Dezbr. Die von dem Vorstande des hierorts bestehenden St. Vincenz-Vereins beabsichtigte Verloosung einer Reihe zum Besten des Vereins gemachter Geschenke scheint nahe bevorzustehen. Aeußerem Vernehmen nach ist die zur Ausspielung erforderliche höhere Genehmigung in Kurzem zu erwarten.

---

w. **Kattowitz**, 13. Dezember. Die jüngst hier stattgefundene Volkszählung hat eine Einwohnerzahl von 4000 ergeben.

Obgleich die Bahnstrecke von Ratibor nach Nikolai und von Kattowitz nach Idahütte schon längere Zeit dem Verkehr übergeben ist, so fehlte doch immer noch das Stück von Nikolai bis Idahütte, so daß wir die direkte Bahnverbindung mit Ratibor noch entbehrten. Jetzt ist diese ganze Strecke vollendet und soll dem Vernehmen nach den 16. d. M. dem Personen- und Güterverkehr geöffnet werden.

Vor einigen Tagen gab der jugendliche Rechnenkünstler Max Ellenbogen hierselbst in Welt's Hotel eine Vorstellung, und befriedigten seine Leistungen allgemein. Auch steht uns in Kürze die Ankunft der Schröder-Knillingerschen Menagerie bevor.

Nachdem sich die evangelischen Christen von Kattowitz und Myslowitz vor einiger Zeit zu einer Gemeinde konstituirt hatten, wurde die feste Anstellung eines Predigers nöthig. Vom Konsistorium in Breslau hierzu aufgefordert, erklärte sich schon im Mai d. J. eine große Anzahl der Gemeindemitglieder für Beibehaltung des bisherigen Pfarrverwalters Herrn Clausnitzer. Dessen ungeachtet wurde von hoher Kirchenbehörde beschlossen, der üblichen Form zu genügen, und eine Konkurrenz für die hiesige Pfarrstelle eröffnet. Da es Bedingung war, daß der hiesige Pfarrer deutsch und polnisch sprechen muß, hatten sich nur drei Kandidaten gemeldet, von diesen aber keiner die vorgeschriebene Probepredigt gehalten, da es voraussichtlich war, daß doch der allgemein beliebte und hochgeachtete Herr Clausnitzer gewählt werden würde, was denn auch am 12. d. Mts. in der hiesigen neuen evangelischen Kirche, nach Beendigung des Vormittags-Gottesdienstes, unter Leitung des Herrn Superintendenten Jacob aus Gleiwitz geschehen ist.

= **Nikolai**, 10. Dezember. In der verflossenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr brach hierorts in dem neuerbauten massiven Wohnhause des Sattlermeister L. Jankowsky Feuer aus, und ist das Dach und der Estrich der oberen Etage dieses Gebäudes abgebrannt; die Entstehungs-Ursache aber bis jetzt noch nicht ermittelt.

---

x. **Ratibor**, 13. Dezember. [Konzert. — Witterung. — Gesundheitszustand. — Marktpreise.] Das dritte Konzert im zweiten Abonnement der Oberschlesischen Musikgesellschaft eröffnete der „große Marsch" von Franz Schubert, wohl eine der großartigsten Compositionen dieser Art; Lindpaintners Ouvertüre zu „Jocko", Introduktion aus „der Templer und die Jüdin" von Marschner u. a. folgten. Den zweiten Theil eröffnete Glucks, durch Mozart vollendete, Ouvertüre zu „Iphigenia". Nach Aufführung von Strauß's Militär-Quadrille, nahte sich ein aufmerksamer Zuhörer einem der Anwesenden mit der naiven Bitte, ihm doch unter den Herren da oben, indem er nach dem Orchester deutete, Herrn Strauß zu zeigen. Welche Antwort dem Fragenden geworden, wissen wir nicht, nur soviel ist gewiß, daß der Wißbegierige nach Beendigung des Konzertes einen jener Herren, der an ihm vorüberschritt, und augenscheinlich von ihm erwartet worden war, sehr bedeutsam anblickte und, nachdem der Herr bereits den Saal verlassen, noch lange mit offenbar bewunderndem Blick nachschaute.

Endlich ist zu allgemeiner Befriedigung ein Witterungswechsel eingetreten, auf Regenwetter ist Frost gefolgt. Die Kälte hat uns über Nacht bereits mancherlei Blumen an die Fenster gezeichnet. Die nasse und unfreundliche Witterung hatte auch auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung nachtheilige Einflüsse geäußert, namentlich sind in der letzten Zeit mannigfache und zahlreiche Erkrankungen, zumeist an Halsbräune, zum Vorschein gekommen. Ebenso waren einander sehr rasch mehrere Todesfälle gefolgt, zumeist hervorgerufen durch Vernachläßigung leichter Erkältungen.

Am letzten Markttage wurden bezahlt: Weizen, weißer, der Scheffel mit 2 Thlr. 2 Sgr. bis 2 Thlr. 20 Sgr. Weizen, gelber, der Scheffel mit 1 Thlr. 15 Sgr. bis 2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Roggen, der Scheffel mit 1 Thlr. 20 Sgr. bis 1 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. Gerste, der Scheffel mit 1 Thlr. 14 Sgr. bis 1 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. Erbsen, der Scheffel mit 3 Thlr. Hafer, der Scheffel mit 1 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. bis 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Stroh, das Schock mit 7 Thlr. 20 Sgr bis 8 Thlr. 10 Sgr. Heu, der Ctr. mit 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Butter, das Quart mit 17 Sgr. bis 20 Sgr. Eier, 3 Stück mit 1 Sgr.

Correspondenz aus dem Großherzogthum Posen.

+ **Posen**, 13. Dezember. [Die Stellung der Deputirten polnischer Nationalität. — Zur Nachwahl. — Oberpräsident v. Puttkammer. — Wahl eines Mitgliedes des Herrenhauses.] Wie der posener λ-Korrespondent des „Czas" in einer der letzten Nummern dieses Blattes mittheilt, werden in der polnischen Gesellschaft unserer Provinz immer mehr Stimmen laut, die entschieden darauf dringen, daß die Deputirten polnischer Nationalität auf dem allgemeinen Landtage aus ihrer bisherigen nationalen Isolirtheit heraustreten, und dadurch, daß sie sich den ihrer politischen Ueberzeugung entsprechenden Parteien des Landtages anschließen, nicht nur ihre Zugehörigkeit zum preußischen Staate, sondern auch ein regeres Interesse an den allgemeinen Angelegenheiten desselben bekunden. Es wäre gewiß sowohl im Interesse der Provinz, als ganz besonders der polnischen Nationalität zu wünschen, daß die polnischen Deputirten dieser Stimme ihrer Mandanten, die sich auch schon früher oft laut genug erhoben hat, Gehör geben möchten. — Der Termin zu der im hiesigen Wahlbezirk nöthig gewordenen Nachwahl ist auf den 22. d. M. angesetzt. Unter den bis jetzt in Vorschlag gebrachten Kandidaten dürfte der hiesige Polizei-Präsident v. Bärensprung, der bei allen Parteien als ein durchaus rechtlicher und liberal gesinnter Mann bekannt und hoch geachtet ist, und der sich, wie unter Andern seine neuliche Erhebung zur Würde eines Polizeipräsidenten deutlich beweist, des ganz besonderen Vertrauens des gegenwärtigen Ministeriums erfreut, die meiste Aussicht haben, die Majorität der Stimmen für sich zu gewinnen. — Der Oberpäsident v. Puttkammer ist einer an ihn ergangenen Einladung des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Kosten und Fraustadt gefolgt und hat sich zu der heute stattfindenden General-Versammlung desselben nach Fraustadt begeben. — Am 10. d. Mts. fand hier eine Versammlung der zur Präsentation eines Mitgliedes des Herrenhauses berufenen Vertreter des alten und befestigten Grundbesitzes aus dem Bezirk Posen, namentlich der Herren v. Niegolewski auf Modarski, v. Karczewski auf Czarnotek, v. Hulewicz auf Mlodziejewice und des Grafen Kwilecki auf Wroblewo, zu dem Zwecke statt, um an Stelle des von der Bewerbung zurückgetretenen Herrn v. Skorzewski auf Nekla ein anderes Mitglied für die königl. Ernennung zu präsentiren. Die Wahl fiel auf Herrn v. Niegolewski, Bruders des vor zwei Jahren verstorbenen Obersten dieses Namens.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn J. B. (aus Russisch-Polen) auf sein Schreiben vom 12. d. M. zur vorläufigen Benachrichtigung, daß wir Anstalten treffen werden, um den von ihm ausgesprochenen Wünschen gerecht zu werden.

Die Red.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 14. Dezember. [Amtlicher Börsen-Aushang.] Die Handels-Kammer benachrichtigen wir ergebenst, daß die preußische Bank

1) **den Discontosatz sowohl für Platz- als für Remessen-Wechsel auf inländische Plätze auf 4 pCt.,**
2) **den Lombard-Zinsfuß**
   a. **für Darlehne auf Gold und Silber in Münzen und Barren auf 4 pCt.,**
   b. **für sämmtliche übrige Darlehne auf 5 pCt.**

festgesetzt hat.

Wir ersuchen Wohldieselbe, die Kaufmannschaft hiervon in Kenntniß zu setzen.

Breslau, den 14. Dezember 1858.

Königliches Bank-Direktorium.

△ [Die Verloosungen bei den Thierschaufesten] sind bekanntlich seitens des landwirthschaftlichen Ministerii überall, seit Jahr und Tag untersagt worden, trotz dem von allen Seiten die begründetsten Einwendungen dagegen erhoben und besonders hervorgehoben worden war, daß mit diesem Verbote die fernere Existenz dergleichen Vereine zur Verbesserung der Viehzucht in Frage gestellt würde. — Wenn nun gegenwärtig ein Mann an der Spitze unseres landwirthschaftlichen Ministerii steht, der nicht blos als Grundbesitzer, sondern noch mehr in seiner frühern Stellung als Regierungs-Präsident, die Nützlichkeit unserer landwirthschaftlichen Vereine hat kennen lernen, der aus eigener Anschauung die Ueberzeugung gewonnen haben muß, wie die Verloosung der Lebensnerv der landwirthschaftlichen Vereine ist, der allein im Stande ist, die erforderlichen Geldmittel zu schaffen, ohne welche den Bestrebungen in der Landwirthschaft eine Anerkennung nicht gewährt werden kann, so scheint der geeignete Augenblick gekommen zu sein, daß von sämmtlichen landwirthschaftlichen Vereinen Anträge formirt werden, zu deren Unterbreitung und Ueberreichung an den Hrn. Minister Grafen Pückler der landwirthschaftliche Central-Verein wohl um so bereitwilliger sich finden lassen wird, als derselbe die Befürwortung des Fortbestehens der Verloosungen ja auch übernommem hatte.

In der Sache selbst wird es weiterer Ausführungen nicht bedürfen, — die Thatsachen, daß mehrere landwirthschaftliche Vereine ihre Wirksamkeit bereits vorläufig eingestellt, wird dem Hrn. Minister Graf Pückler mehr als genügen, das so hemmende Verbot wieder aufzuheben.

Wir hielten uns verpflichtet, diese Angelegenheit gegenwärtig zur Sprache zu bringen, damit, was geschehen soll, so rechtzeitig erfolgt, daß die Entscheidung noch im Monate Februar zu erwarten wäre, damit den Thierschaufesten, die in der Regel im Monat April bereits beginnen, die Wohlthat der Aufhebung dieses bis jetzt bestehenden Verbots der Verloosung im vollen Umfange zu Gute kommen kann.

Hirschberg, 10. Dezember. In traulicher Gemeinschaft war gestern für dieses Jahr zum letztenmal der „landwirthschaftliche Verein" beisammen. Ein Abschiedsbrief des bisherigen Besitzers von Maiwaldau, von Alvensleben, welcher mit seinen Verdiensten um den Verein diesem in dankbarem Andenken bleiben wird, erweckte allgemeine Theilnahme. Diese gab äußerlich durch Aufstehen sich kund. Zufolge des Berichts vom Landes-Oekonomie-Kollegium ist das Endergebniß des ganzen Ernteertrages innerhalb der preußischen Staaten weniger günstig als das des vorigen Jahres. Nicht einmal eine Mittelernte kann man durchschnittlich annehmen. Merkels Maschinenfabrik in Chemnitz hatte sich zu empfehlen getrachtet. Es scheint, als wolle man lieber an die inländischen sich wenden. Oberamtmann Minor, sich stützend auf vieljährige Erfahrungen, hielt eine gediegene Vorlesung über Anzucht der Schweine. In Voraussetzung einer oft leider fehlenden sehr genauen Pflege kann die Rentabilität mit jeder anderen Viehgattung sich messen. Die Zuchtthiere müssen aus den besten Racen erkoren werden, welche mit ansehnlichem Körperbaue vorzügliche Fruchtbarkeit, zartes Fleisch und tüchtigen Fettansatz verbinden. Gar zu nahe Blutverwandtschaft trachte man bei der Paarung zu meiden. Schweine beiderlei Geschlechts zur Zucht brauche man nicht über zwei Jahre. Ein gutes Mutterschwein wird alsdann innerhalb dieses Zeitraums fünfmal je 12 Junge werfen können. Auszumerzen sind alsbald diejenigen Mutter-Schweine, die ihre eigenen Jungen fressen. Auf luftige, trockene, warme, geräumige Ställe ist zu halten. Sie müssen lediglich von Holze, oder, sind sie steinern, doch gedielt, und die Seiten mit Holz verschalt sein. Man sorge für Bewegung des Viehes in freier Luft und an wasserreichen Orten. Die Zuchtschweine mögen, zwar nicht gemästet, doch wohl genährt erscheinen. Dünnes, suppenartiges Futter gedeiht. Dazu lassen sich gebrauchen alles Abspühlig, saure Milch, Rüben, Kartoffeln, alle Vegetabilien der Sommermonate. Ferkel sollen 6—8 Wochen bei ihrer Mutter bleiben. Weit billiger ist eine Zuchtrange zu unterhalten als eine Kuh, liefert aber mit Gewißheit zum wenigsten eine Rente wie die beste Kuh. — Lange Debatte über den Gegenstand. In Polen, woher wir die meisten Schweine beziehen, verwendet man auf deren Anzucht gerade die wenigste Sorgfalt. Man schlägt vor, auf Kosten der Vereinskasse zur Probe Schweine englischer Race anzukaufen. Bis zu 900 Pfund sollen manche derselben wiegen. — Die neulich schon auftauchende Frage in Betreff des Ankaufs von Maschinen, die hernach zu verlosen oder zu versteigern wären, soll noch unerledigt bleiben bis auf den Frühling zu, wo das Bedürfniß erst hervortritt. — Ueber Drainirungen innerhalb des preußischen Staats von 1855 bis 1856 haben 228 Landräthe Bericht erstattet. Demnach zählt man 98,889 Morgen wirklich drainirten Landes. — Ueber Anbau von Runkelrüben und Kartoffeln wurden gedruckte Referate mitgetheilt. — Nächste Zusammenkunft den 20. Januar k. J.

E. a. w. P.

---

† **Breslau**, 14. Dezember. [Börse.] Vollkommene Geschäftslosigkeit stimmte die Course der Eisenbahn- und Bankaktien bedeutend herab. Oberschlesische Prioritäten Lit. F. wurden à 94 stark offerirt, österr. Credit-Mobilier à 124 zu haben, und diese durchgängig flaue Tendenz herrschte bis zum Schluß der Börse auch vor. Fonds wie gestern.

Darmstädter — —, Credit-Mobilier $124\frac{3}{8}$ Br., Commandit-Antheile $106\frac{1}{2}$ Br., schlesischer Bankverein $84\frac{7}{12}$ bezahlt.

§§ **Breslau**, 14. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen billiger erlassen; Kündigungsscheine $43\frac{7}{8}$ Thlr. bezahlt, loco Waare — —, pr. Dezember $44\frac{1}{4}$—44 Thlr. bezahlt, Dezember-Januar $44\frac{1}{4}$—44 Thlr. bezahlt, Januar-Februar 1859 $44\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt, Februar-März 45 Thlr. Br., März-April — —, April-Mai 46 Thlr. bezahlt, Mai-Juni $46\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt Juni-Juli — —.

Rüböl wenig verändert; loco Waare $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., pr. Dezember $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., Dezember-Januar $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., Januar-Februar 1859 $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $14\frac{2}{3}$ Thlr. Gld., Februar-März $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $14\frac{3}{4}$ Thlr. Gld., März-April $14\frac{11}{12}$ Thlr. Br., April-Mai $14\frac{11}{12}$ Thlr. Br., Mai-Juni — —, Juni-Juli — —.

Kartoffel-Spiritus fest; pr. Dezember 8 Thlr. bezahlt und Gld., Dezember-Januar 8 Thlr. bezahlt und Gld., Januar-Februar 1859 $8\frac{1}{12}$ Thlr. Gld., Februar-März $8\frac{1}{4}$ Thlr. Gld., März-April — —, April-Mai 8—$8\frac{17}{24}$ Thlr. bezahlt, Mai-Juni $8\frac{5}{6}$ Thlr. Br. und Gld., Juni-Juli 9 Thlr. Br.

Zink etwas gefragter, loco 6 Thlr. $6\frac{1}{2}$ Sgr. bezahlt.

≌ **Breslau**, 14. Dezember. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Im Allgemeinen hatten wir heute in allen Getreidearten ein träges Geschäft; die Zufuhren und Offerten von Bodenlägern waren zwar nicht sehr groß, aber auch die Kauflust selbst für feine Qualitäten nur geringfügig, und es blieb Vieles, besonders von ordinären Sorten Weizen und Gerste, unverkauft.

Weißer Weizen	85—95—100—105	Sgr.	
Gelber Weizen	75—85— 90— 92	"	nach Qualität und Gewicht.
Brenner- u. neuer dgl.	38—45— 50— 54	"	
Roggen	54—57— 60— 62	"	
Gerste	48—52— 54— 56	"	
neue	36—40— 44— 47	"	
Hafer	40—42— 44— 46	"	
neuer	30—33— 36— 40	"	
Koch-Erbsen	75—80— 85— 90	"	
Futter-Erbsen	60—65— 68— 72	"	

Oelsaaten fanden zu den bestehenden Preisen Nehmer. — Winterraps 120—124—127—129 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rüböl wenig verändert; loco $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $14\frac{3}{4}$ Thlr. Gld., pr. Dezember $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., Dezember-Januar $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., Januar-Februar $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., $14\frac{3}{4}$ Thlr. Gld., Februar-März $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br., April-Mai $14\frac{5}{6}$ Thlr. Br.

Spiritus fest, loco $8\frac{5}{12}$ Thlr. en détail gehalten.

Kleesaaten in beiden Farben, besondes aber in feinen Qualitäten, waren leicht verkäuflich und wurden zur Notiz bezahlt, hochfeinste Sorten erreichten auch noch $\frac{1}{2}$—$\frac{2}{3}$ Thlr. über die höchsten Notirungen.

Rothe Saat 13—14—$15\frac{1}{2}$—$16\frac{1}{2}$ Thlr. } nach Qualität.
Weiße Saat 18—20—22—24 Thlr. }

Wasserstand.

Breslau, 14. Dezbr. Oberpegel: 14 F. 3 Z. Unterpegel: 1 F. 4 Z.
Grundeis.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 585 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 15. Dezember 1858.

Inserate.

Bücherschau. [4691]

I. Besprechung der diesjährigen Jugendschriften aus dem Verlag von Schmidt und Spring in Stuttgart.

Wie alljährlich, so hat die genannte Verlagshandlung auch in diesem Jahre wieder um die Weihnachtszeit mehrere Jugendschriften erscheinen lassen, denen unsere Anerkennung nicht versagt werden darf. Wie alljährlich, hat sich auch unser alter Freund, Franz Hoffmanns Jugenfreund, wieder eingefunden, der, wie immer, viel Schönes und Gutes bringt; auch dies Jahr liegen uns von demselben Verfasser noch 5 kleinere anmuthige Jugendschriften für seine „jungen Freunde" vor. Biernatzki's treffliche Bilder aus der Weltgeschichte bringen wiederum eine Reihe wichtiger Begebenheiten von Christi Geburt bis zum zwölften Jahrhundert. Sehr schätzenswerth ist die anonyme Jugendschrift: „Wilde Veilchen." — Neue Auflagen erschienen von folgenden Schriften Franz Hoffmann's: 150 moralische Erzählungen für kleine Kinder, mit 16 kolorirten Bildern, 8. Auflage; Märchen und Fabeln für kleine Kinder, mit 16 kolorirten Bildern, 3. Auflage; und die schönsten Märchen aus Tausend und Einer Nacht, mit 16 kolorirten Bildern, 3. Auflage. — Diese Schriften für alle Altersstufen der Jugend bieten dem Publikum eine reiche Auswahl je nach Bedürfniß vom Kindes- bis zum reiferen Jugendalter. Die Ausstattung aller dieser Schriften verdient, wie früher, Lob und sei dieser Punkt als selbstverständlich diesmal blos beiläufig berührt. Auch bedürfen die in neuen Ausgaben erschienenen Schriften keiner weitern Besprechung und Empfehlung, sie haben sich zur Genüge selbst empfohlen. Hingegen wollen wir, um dem wählenden Publikum pflichtgetreu Rath und Rechenschaft zu geben, auf die neuen Erscheinungen des diesjährigen Verlags von Schmidt und Spring, soweit es hier thunlich ist, näher eingehen.

Hoffmann's deutscher Jugendfreund, zur Unterhaltung und Veredelung der (reifern) Jugend zusammengestellt, enthält auch in seinem neuesten Jahrgange pro 1858 viel Belehrendes und Interessantes aus allen Gebieten des Wissens für allgemeine Bildung in gebundener und ungebundener Rede. Auf die ganze reiche Fülle des Inhalts dieses 36 Bogen starken Werkes in compressem und doch sehr deutlichem, schönem Drucke hier ausführlich einzugehen, ist natürlich nicht möglich, aber auch nicht nöthig, da Hoffmanns deutscher Jugendfreund seine Anerkennung bereits gefunden hat; seine alten Freunde werden wieder vollständig befriedigt werden. Aber auch neue wollen wir ihm gern erwerben, darum wenigstens einige Andeutungen. Unter den mehr als 20 meist prächtigen Bildern heben wir zunächst die 3 Porträts dieses Jahrganges hervor. Tizian, Tilly und Klopstock. — Außer Hoffmanns eignen Beiträgen bringt der deutsche Jugendfreund noch eine Anzahl Aufsätze und Gedichte literarischer Notabilitäten, z. B. v. Tschudi, Steinhardt, G. Schwab, Joseph v. Hammer, Chamisso, Kinkel u. A. Von Hoffmann selbst finden sich mehrere Erzählungen, aus denen wir nur 2, „Durch Nacht zum Licht" und „Ein guter Sohn" hier näher charakterisiren wollen. Jene, „Durch Nacht zum Licht", eine Art Historia Caspar-Hausiania soll zeigen, wie auch die trübsten Schicksale und schwersten Lebensgänge unter Gottes Leitung stehen und zu unserem Frieden führen sollen, wie alle teuflische Bosheit nicht im Stande ist, Gottes gnädige Fürsorge zu zerstören, wie die Sünde, auch die geheimste, der Leute Verderben ist, wie Gottesfurcht auch im Sklavenkleide zum Frieden und zur Erlösung dient für sich und andere. Von der Sklavin Betty können viele Freie lernen, daß nur der frei ist, den der Sohn Gottes frei macht. — Die zweite der angeführten Erzählungen: „Ein guter Sohn", bietet 3 hervorragende Momente, von denen jeder schon werth ist, daß sich die Jugend damit beschäftige; zunächst die aufopfernde Kindesliebe des „guten Sohnes", dann die kurze, aber treue Darstellung des napoleonischen Feldzuges von 1812 in Rußland nach Segur, und endlich die Dankbarkeit und Uneigennützigkeit des Juden Lewy, bei dem alles auf religiösem Boden wurzelt; eine biedere Figur dieser treue Jude Lewy, bei der man gern verweilt.

Die 5 diesjährigen Erzählungen von Franz Hoffmann bilden in der Reihe seiner kleineren Jugendschriften aus dem Verlag von Schmidt und Spring in Stuttgart Nr. 71 bis 75.

Nr. 71. Hoch im Norden, schildert die Erlebnisse und Gefahren, sowie die Rettung eines Rheders, der beim Wallfischfang im Eismeer eingefroren, nur durch eine Nachfahrt des Sohnes und eines Freundes aufgefunden und seiner Familie wiedergegeben wurde. Die Schilderung der Erlebnisse dieser Expedition, der Kämpfe mit dem Elemente und wilden Thieren wird die jungen Leser anziehen.

Nr. 72. Fritz Heiter ist die Geschichte eines armen Knaben, der mit fröhlichem Sinn und mechanischem Geschicke in der Verfertigung von Spielzeug für den Weihnachtsmarkt begabt, durch manche schwere Sorge und Prüfung hindurch steuert, die Stütze seiner ordnungsliebenden und frommen Mutter wird und sogar zu Wohlhabenheit gelangt.

Nr. 73. Ohnmacht des Reichthums. Ein Brüderpaar, Zwillinge, frühzeitig verwaist, wird von einem treuherzigen Verwandten nicht nur reichlich unterstützt, sondern auch, als dieser bald stirbt, zum Erben seines Vermögens bestimmt. Jetzt gehen die Wege der Brüder auseinander. Jonathans Streben ist Reichthum und Lebensgenuß, Arnold dagegen trachtet darnach, in irgend einem Verhältnisse ein brauchbarer Mensch zu werden, und ist zufrieden, wenn er nur eine unabhängige Stellung erlangen kann. Beide finden was sie suchen. Jonathan gelangt nach mancherlei Irrfahrten endlich als Plantagenbesitzer auf St. Domingo zu einem Reichthume von Millionen; Arnold wird ein sehr geachteter Landpfarrer, voller Kraft und Segen. Jonathan, durch den Verlust von Weib und Kind gebeugt, und durch ein Leben voller Genüsse in Unmuth verfallen, kränklich und verdrießlich, reist mit großem Vermögen versehen zur Zerstreuung und Wiederherstellung seiner Gesundheit auf einige Zeit nach Europa. Aber in Arnolds friedlichem, beglückenden Pfarrhause an Leib und Seele genesen, beschließt er, nicht wieder nach St. Domingo zurückzukehren, wo ihn auch inzwischen der Sklavenaufstand seiner Besitzungen beraubt. Nun fühlt er erst recht die Ohnmacht des Reichthums, und genießt bis an sein Lebensende den Frieden des Herzens in der Familienliebe und dem Familienglücke seines Bruders Arnold. — Gut gewählt ist das Motto: Armuth und Reichthum gieb mir nicht. Sprüche 30, 8.

Nr. 74. Aus eiserner Zeit — hat historische Grundlage, eine Scene aus der Zerstörung Magdeburgs im 30jährigen Kriege, lehnt sich an die Geschichte eines durch die Schrecknisse dieses Krieges verwaisten Edelknaben, dem grausame Marodeurs des kaiserlichen Heeres durch verruchten Mord aus lauter Uebermuth Vater und Mutter geraubt haben. Ein edler Menschenfreund, ein Bürger Magdeburgs, der dem unglücklichen Knaben Vaterstelle ersetzte, wird nun dann durch diesen seinen Pflegesohn aus der Hand der Feinde sammt seiner Familie gerettet. Noch ergreifender ist die Erzählung unter

Nr. 75. Wie der Herr, so der Knecht. Ein alter treuer Diener des Barons Vignerolles ist der Held des Büchleins. Nachdem sein edler Herr die vergeblichen Versuche, zuerst den König Ludwig XVI., dann die Königin Maria Antoinette und zuletzt den Dauphin aus der Gewalt der Schreckensmänner der großen französischen Revolution zu retten, mit seinem eigenen Leben bezahlen mußte, war ein treuer Diener dieses edlen Märtyrers unter den schwierigsten Verhältnissen beständiger eigener Lebensgefahr und schmählicher Verkennung seitens der Patrioten, die ihn fortwährend einen Mörder und Verräther hießen, auf das Sorgsamste und Klügste beflissen, dem Erben des Barons Leben und Vermögen zu retten, was ihm auch gelang.

Wir haben diesen Inhaltsanzeigen nichts weiter beizufügen; schon der Stoff, namentlich der geschichtliche der beiden letzten Erzählungen, empfiehlt diese Jugendschriften. Jedes unbefangene und unverdorbene Kinderherz muß von den obenein noch schön erzählten Thatsachen bewegt und wie mit Abscheu vor dem Bösen so mit Liebe zum Guten erfüllt werden. Die jeder dieser Jugendschriften beigegebenen 4 freundlichen Stiche gereichen ihnen zur Zierde.

Biernatzky's Bilder aus der Weltgeschichte, des ganzen Werkes dritter Band, schildert die hervorragendsten Erscheinungen des Zeitraumes vom Beginne der christlichen Kirche bis zu den Kreuzzügen. Die Schilderung der christlichen Welt im Osten und der Gründung des heiligen römischen Reiches deutscher Nation beansprucht sonach selbstredend den meisten Stoff. Hierin ist die Abweichung von andern Geschichtswerken nicht wesentlich, aber die Auffassung des Ganzen von religiösem Standpunkte und die echt christlich germanische Gesinnung des Verfassers geben dieser Arbeit ihre eigenthümliche Färbung und ihren besonderen Werth. Zunächst ruht bei Biernatzky Alles, auf evangelischem Boden gegründet, in der Offenbarung Gottes; die Aussprüche der heiligen Schrift sind ihm der Maßstab, namentlich für die Schilderung des Eintritts der Kirche Christi als Wendepunkt in der Weltgeschichte, wie schon die Ueberschriften dieser Perioden darauf hinweisen, als: „Morgenroth der christlichen Welt", „Die Wüste im neuen Bunde", „Der Aufgang aus der Höhe", „Die Sonne der Gerechtigkeit" u. s. f. Einen Wunsch fühlen wir hier auszusprechen uns gedrungen, nämlich den: daß die heilige Schrift der alleinige Grund bleiben möge, auf welchem das treffliche Werk zu Ende geführt wird und nicht ein menschliches Symbol, wenn es auch das werthvollste unter Allen wäre, das Schibolet der zerrissenen Gegenwart auch innerhalb unserer theuren evangelischen Kirche. Man scheut sich leider oft nicht, die treuesten Jünger Jesu Christi, wie einen Schleiermacher und Neander, Stier und Beck u. s. f. Ungläubige und Ketzer zu schelten, weil sie das Evangelium höher stellen als die symbolischen Bücher. Wir hoffen aber zuversichtlich, daß Biernatzky nicht von diesem unevangelischen Confessionalismus der Zeit, sondern von der Wahrheit in Christo sich fortbewegen lassen und niemals vergessen werde, daß wir hienieden blos durch einen Spiegel sehen, daß unser Wissen Stückwerk sei, und daß nur Christus, in welchem allein die Fülle der Gottheit leibhaftig erschienen ist, der Grund sei, außer welchem kein anderer gelegt werden kann, nicht Menschensatzungen.

So freut es uns auch, daß Biernatzky bei aller Verehrung für Karl den Großen sich nicht von Vielen verleiten läßt, in diesem großen Könige blos einen Heiligen zu sehen, vielmehr spricht er auch von Karls Grausamkeit gegen die Sachsen sich also aus: „Das war ein furchtbarer Akt der Gerechtigkeit — wer möchte behaupten, blinden Zornes! Immerhin war es ein grausames Urtheil." — Diese wenigen Worte können auch rücksichtlich der Sprache als Bild von Biernatzkys Darstellungsgabe betrachtet werden, sie ist edel, gehoben, kräftig, treffend und nicht selten auch kurz; wir führen beispielshalber noch die Schilderung von der Zerstörung Jerusalems an. Die 4 schönen Kupfer, unter denen aus „Alfred im Lager der Feinde" am meisten anspricht, sind eine angenehme Beigabe. Wir freuen uns auf die Fortsetzung dieser Geschichtsbilder, deren nächster Band wohl bis zur Reformation reichen wird und über die Gestaltung, namentlich des deutschen Vaterlandes, sehen wir schönen Geschichtsbildern, als die Hohenstaufen im Kampfe mit Rom, die Hansa, die Vehme u. s. f. mit Spannung entgegen.

Wilde Veilchen, von der Verfasserin von „Maria" und „Aus Schutzengels Tagebuch" mit Vorwort von Dr. Biernatzky. — Ja, fürwahr, wilde Veilchen auch in einem höheren Sinne, nicht aus dem Treibhause schaler Kultur, sondern aus Gottes freier Natur, gereift in der Stille eines tiefen Gemüths zur Frucht wahrhaftiger Frömmigkeit, und entsprossen einem kindlichen Glauben, der der Sieg ist, welcher die Welt überwindet. Die wilden Veilchen schildern, wie in der Vorrede versichert wird, nicht sowohl Erdachtes, als vielmehr Erlebtes; Vorgänge in der Seele eines Kindes, das von Liebe zu den Eltern und Grschwistern, vor Allem von Liebe zu Gott erfüllt, unbewußt ein Werkzeug in seiner Hand wird, die Wahrheit seiner Verheißung zu bezeugen: „Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten." Gewiß eine schöne Weihnachtsgabe!

Deutsch.

(Eingesandt.] **Puck!** der Jugendfreund, bringt den Kindern allerlei Unterhaltung: Mährchen, Erzählungen, Gedichte, Räthsel, Scherze und Spiele. Zu haben in der Buch- und Musikalien-Handlung von **Julius Hainauer** in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe. [4403]

[Eingesandt.] Eltern, welche ihren Kindern zu Weihnachten neue gediegene Schriften für die Jugend aufbauen wollen, ist Hans Wachenhusen's soeben erschienenes Werk **„Von Island bis Afrika"** mit acht genialen Bildern von L. Burger, zu empfehlen, worin der Verfasser seine Reise-Erlebnisse in den buntesten, anziehendsten Farben für die Jugend schildert. Das glänzend ausgestattete Buch ist überaus wohlfeil.

Als weitere passende Festgeschenke für Knaben empfehlen sich die erschienenen: „Nordsee und Ocean", sowie „Seeschlachten und Abenteuer" von Heinich Smidt, dem deutschen Marryat für See- und Marine-Bilder; auch auf robert Springers „Buch des deutschen Knaben" und „Bilder aus dem Volksleben" machen wir aufmerksam. — „Blumen und Perlen" heißt ein neues vorLeffliches Buch, welches Rosalie Koch für Mädchen von 10 bis 15 Jahren getreieben und der Verleger glänzend ausgestattet hat. [4466]

Wir sahen sämmtliche Schriften ausliegen bei **Joh. Urban Kern,** Ring Nr. 2, in **Breslau.** L. Z.

(Eingesandt.) Die so eben in dritter Auflage erschienene **„Fröhliche Kinderwelt"** von Horwitz und Fröhlich ist das beste Weihnachtsgeschenk, welches der Jugend im Alter von 3 bis 7 Jahren geschenkt werden kann; eben so das Spiel **Sonne, Mond und Sterne** die beste Unterhaltung, die der Jugend jeden Alters geboten werden kann. Mögen alle Eltern das wohl beherzigen. In **Breslau** vorräthig bei **Trewendt** und **Granier.**

Südfrüchte- und Delikateß-Waaren-Handlung von J. B. Tschopp u. Comp.

(Albrechtsstraße Nr. 58.)

Nicht ohne ein angenehmes Vorgefühl betreten wir das Tschopp'sche Lokal, in welchem uns ein mit Abgeordneten aller Zonen reichbeschickter Kongreß erwartet. Die Deputirten desselben haben ihre schönsten Festkleider angelegt, um in einer bereits vollkommen arrangirten Schaustellung zu glänzen. In kleineren Abtheilungen, und zwar in der einladenden Umhüllung der mit Blumen-Guirlanden geschmackvoll garnirten Fruchtkörbchen prangen die rothen und grünen Trauben des spanischen Weinstockes neben den dunkelfarbigen Nüssen und Kastanien Ungarns und den goldigen Apfelsinen Italiens, mit denen die blaßgelben Knackmandeln, die vollsaftigen Feigen und Datteln trefflich harmoniren. Die dekorative Ausstattung dieses anmuthigen Früchte-Arrangements ist übrigens mit großer Sorgfalt schon seit dem August vorbereitet, und kann nicht verfehlen, auf jeden Beschauer den fesselndsten Eindruck zu machen. Da jedes Körbchen bis gegen 16 verschiedene Fruchtarten in sich faßt, so differiren die Preise je nach Quantität und Qualität von 20 Silbergr. bis 7 Thlr.; die Empfänger aber werden, welche Sorte immerhin ihre Wahl treffen möge, jedenfalls nicht nur zufrieden, sondern auf's angenehmste überrascht sein, und ihren Angehörigen ein gleiches Vergnügen bereiten. — Mitten unter dem großen Früchte-Kongreß begegnen uns auch Repräsentanten der amerikanischen Urwälder, nämlich die riesenhaften Cocosnüsse, deren schlichtes Aeußere freilich gegen die sonstigen Abkömmlinge der Tropenwelt bedeutend absticht. — Eine willkommene Zugabe bilden namentlich in gegenwärtiger Jahreszeit die komprimirten Gemüse, welche den frischen um nichts nachstehen, und die rothbäckigen Rosmarinäpfel. Wenden wir uns endlich zu den kompakteren Gegenständen der Tafel, deren schmackhafte Desserts bisher Revue passirten, so zeigen sich die stattlichsten pommerschen Gänsebrüste, die Sülzkeulen, die Seefische größeren und zarteren Kalibers, vorzüglich geeignet, den Appetit zu reizen. Natürlich darf es dabei an einem herzhaften Trunk nicht fehlen, und auch für diesen ist im Tschopp'schen Lager durch ein Sortiment der verschiedenartigsten Liqueure, echten Rum und Aracs, engl. Punsch- u. Grog-Essenzen trefflich gesorgt. [1716]

Konditorei-Waaren-Fabrik von J. Schauschor

(Schmiedebrücke Nr. 15).

Schon im ersten Jahre, welches das Etablissement des Hrn. Schauschor nunmehr glücklich überwunden, hat dasselbe so erfreuliche Fortschritte gemacht, daß seine Zukunft vollkommen gesichert erscheint. In dem Lokale, das gegenwärtig eine überaus reichlich assortirte Weihnachts-Ausstellung enthält, finden sich sämmtliche Konditorei-Artikel vertraten, bis auf die Backwaaren, welche der fabrikmäßige Betrieb des Geschäfts ausschließt. Dasselbe ist hauptsächlich auf den Engros-Absatz berechnet, u. von diesem Gesichtspunkte sind auch die massenhaften Vorräthe zu beurtheilen. Für die Ausschmückung des Christbaumes und des Desserttisches kann sich schon eine bedeutende Anzahl hiesiger und auswärtiger Detailhandlungen mit den nöthigen Requisiten versorgen; besonders mannigfaltig sind die Figuren in Zucker- und Tragantmasse vorhanden, von denen die Spiegelfiguren, Porzelankörbchen voll täuschend nachgeahmter Früchte und sinnige Attrapen den ungetheiltesten Beifall erlangen werden. Diese Gegenstände werden mit einer technischen Vollendung gearbeitet, welche denselben den Werth kleiner Kunstwerke verleiht. Weiterhin hat das Etablissement eine außerordentliche Fülle von glasirten und kandirten Sachen, Marzipan in den zierlichsten Formen, von engl. Früchte-, Liqueur-, Dessert- und Maschinen-Bonbons aufzuweisen, neben welchen natürlich die Caramellen (mit und ohne Cartons), die Eibisch-, Malz- und sonstigen Gesundheits-Bonbons nicht fehlen dürfen. Zu den beliebtesten Tafelgarnituren gehören die sogenannten Kessel-, Dragees, die Chokoladen- und Liqueurfiguren, als Buchstaben, Bretzel, Ringe, sowie die Pommaden- und Schaum-Konfekte in Figuren und Dessins, die sich einer vielseitigen Abnahme sowohl hier, als in der Provinz und im Großherzogthum Posen zu erfreuen haben. Gewiß wird sich die Theilnahme des Publikums für dieses Institut, wenn Herr Schauschor seinem jetzigen Streben, sich die öffentliche Zufriedenheit zu erwerben, treu bleibt, mit jedem Jahre steigern, und sein wohlverdienter Ruf dem Etablissement stets neue Absatzwege eröffnen. [4717]

Anna Bartsch, geb. **Runschke.**
Wilhelm Neumann.
Verlobte. [5598]
Breslau, am 14. Dezember 1858.

Die Verlobung unserer Tochter **Ulricke** mit dem Kaufmann Herrn **Joseph Kempner** in Landsberg OS., beehren wir uns Verwandten und Freunden **statt jeder besondern Meldung** hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 13. Dezember 1858. [5593]
A. Zadig und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Ulricke Zadig.
Joseph Kempner.

Statt jeder besonderen Meldung empfehlen sich als Neuvermählte: [5588]
Eduard Neumark.
Gentili-Neumark,
geb. **Casteli-Bolognese.**
Triest, den 5. Dezember 1858.

Todes-Anzeige. [5602]
Heute Früh 4 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben in Folge der Lungenentzündung unsere theuere, verehrte Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die verw. Superintendent **Keber,** geb. **Sperber.** Diese Anzeige widmen allen theuren Freunden und Bekannten die trauernden Hinterblibenen.
Breslau, den 14. Dezember 1858.

Todes-Anzeige. [4693]
Heute Mittag 12¼ Uhr entschlief nach langen Leiden der Kaufmann **Ernst Gustav Sattig,** im Alter von 38 Jahren. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ergebenst an:
Die Hinterbliebenen.
Glogau, den 13. Dezember 1858.

Todes-Anzeige.
Am 11. dieses Monats verschied der hiesige Kreisgerichts-Büreau-Assistent **Franz Monkol.** Wir betrauern in ihm den Verlust eines ehrenwerthen Kollegen. [4715]
Beuthen OS., den 13. Dezember 1858.
Die Subalternen
des königl. Kreis-Gerichts hierorts.

Gestern Nachmittag 5 Uhr entschlief der Kaufmann **Gustav Funk,** im Alter von 35 Jahren, was wir hiermit allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt mittheilen.
Breslau, den 13. Dezember 1858.
[5599] Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung
machen wir hiermit allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß uns gestern Abend, 10½ Uhr, unsere vielgeliebte Mutter **Pauline Rüdiger,** geb. **Michaely,** durch einen Blutsturz entrissen wurde, und bitten um stilles Beileid. [5610]
Breslau, den 14. Dezember 1858.
Die Geschwister Rüdiger.

Todes-Anzeige. [5587]
Nach langen Leiden endete heut 3¾ Uhr Nachmittag unsere gute, unvergeßliche Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Tante und Schwägerin, die verwittw. Kaufmannsfrau **Minna Haase,** geb. **Pollack,** im 67. Jahre ihr Daseins. Um stille Theilnahme bitten:
Die betrübten Hinterbliebenen.
Ratibor, den 12. Dezember 1858.

F. V. 8 Uhr Ab.

Theater-Repertoire.
Mittwoch, den 15. Dezbr. 63. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum ersten Male: **„Die Verlobung bei der Laterne."** Komische Operette in 1 Akt von Michel Carré und Leon Battu. Musik von J. Offenbach. Personen: Peter, Pachter, Hr. Meinhold. Liese, seine Muhme, Fräulein Mejo. Anna Marie, Catharina (Wittwen), Bäuerinnen, Fräul. Gericke, Fräul. Limbach. Nachtwächter, Hr. Ney. Vorher: **„Eine glänzende Partie."** Lustspiel in 3 Akten. Dann: **Tanz-Divertissement** aus dem Ballet: „Die Weiberkur." a) „Mazurka", getanzt vom Corps de Ballet und 12 Eleven der Tanzschule. b) „Grand pas de cinq avec couronnes de fleurs", ausgeführt von den Damen Pohl, Thürnagel, Kaiser, Wirach und Hrn. Pohl.
Donnerstag, 16. Dezbr. 64. Vorstellung des vierten Abonnements von 70 Vorstellungen. Zum siebenten Male: **„Breslau wie es weint und lacht."** Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von O. F. Berg und D. Kalisch. Musik von A. Conradi. Die neuen Dekorationen: „Breslauer Ansichten", sind vom Dekorationsmaler Hrn. Schreiter.

Circus Charles Hinné

im Kaerger'schen Circus.
Heute Mittwoch den 15. Dezember:
Große Gala-Vorstellung
zum Benefiz
für Demoiselle
Friedericke Nolte.
Zum erstenmale:
Solotoi,
russischer Hengst, dressirt und geritten von der **Benefiziantin.**
Anfang 7 Uhr. — Näheres die Tageszettel.
[4704] **Charles Hinné,** Direktor.

Mechanisches Theater

von **M. Morieux** aus Paris,
im Saale des blauen Hirsch, Oblauerstr. Nr. 7.
Heute und morgen große Vorstellung.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
1. Platz 7½ Sgr., 2. Pl. 5 Sgr., 3. Pl. 2½ Sgr.
Alles Uebrige durch die Zettel. [4643]

Mittwoch, d. 15. und Donnerstag, d. 16. d. M., Abends 7 Uhr,
im Saale des Königs von Ungarn:
ein neues Faustgedicht
von **Ferdinand Stolte,**
(dramatisch, mit individualisirender Charakteristik) vorgetragen vom Verfasser.
Abgesehen davon, daß jeder einzelne Vortrag schon an sich ein selbstständiges Interesse bietet, wird der Verfasser seinem zweiten Vortrage noch einen kurzen Rückblick vorausschicken, wodurch den sich neu Betheiligenden der Zusammenhang des Ganzen deutlich wird.
Billets, à 10 Sgr., für einzelne und à 15 Sgr. für beide Vorträge, sind in den Buchhandlungen der Herren **Hirt, Korn** und **Trewendt u. Granier** zu haben.
Kassenpreis 15 Sgr. [5589]

Wintergarten.

Heute Mittwoch den 15. Dezember: [5604]
Konzert von A. Bilse.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Unser Reisender Herr **Julius Neugebauer** ist aus unserem Geschäft entlassen, und erklären wir die demselben behändigte Vollmacht, Gelder für uns in Empfang zu nehmen, für erloschen.
Magdeburg, den 10. Dezember 1858.
[5548] **Rabe-Voß.**

Göthes Leben

von
Heinrich Viehoff,
4 Bände in Schiller-Format, geheftet (anstatt 2 Thlr. 16 Sgr.) für 1 Thlr. Dasselbe, elegant in 4 Bänden gebunden 1 Thlr. 20 Sgr. zu haben in der [4676]
Schletter'schen Buchhdl. (H. Skutsch) in Breslau, Schweidnitzerstr. Nr. 9,
Zur Gerstenecke.

Gegen Verkrümmungen des Körpers, Muskelschwäche, Engbrüstigkeit, Fettsucht, Nieren- und Unterleibsleiden ertheile ich Auswärtigen brieflich hinlänglich bewährte **heilgymnastische Verordnungen,** die leicht verständlich und ohne besondere Apparate ausführbar sind. Honorar 2 Thaler. [5097]
Charlottenburg.
Dr. Joseph Landsberg,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer, Vorsteher des Instituts für Heilgymnastik hierselbst.

[1384] **Offene Lehrerstelle.**
An der hiesigen evangelischen Stadtschule ist die Stelle des Hilfslehrers, mit welcher ein jährliches Gehalt von 200 Thlr. verbunden ist, anderweit zu besetzen.
Qualifizirte Bewerber fordern wir hiermit auf, sich bald unter Einreichung ihres Seminarien- und Revisiorats-Zeugnisses bei uns zu melden.
Schweidnitz, den 28. November 1858.
Der Magistrat.

In einer der lebhaftesten Provinzialstädte Oberschlesiens ist von Ostern k. J. ab ein Hotel erster Klasse nebst Vergnügungsgarten zu verpachten. Hierauf Reflektirende können nähere Auskunft im Hotel de Silesie hierselbst erhalten.

Aus dem Weihnachtslager der königlichen Universitäts-Buchhandlung von Ferdinand Hirt in Breslau.

Ein Weihnachtsgeschenk von größter Eleganz.

Der verdienten Beachtung empfohlen
durch **Ferdinand Hirt's** königliche Universitäts-Buchhandlung in **Breslau,**

NEUES DUESSELDORFER KUENSTLER-ALBUM. 1859.

Redigirt von
Dr. ELLEN.

Düsseldorf und Lahr. Lithographisches Institut von R. Reiss & Co. Verlagshandlung von M. Schauenburg & Co.
Preis cartonnirt 3 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr., elegant in Callico mit Goldschnitt 5 Thlr., mit reichster Deckenprägung, Goldschnitt und Chagrinlederband 5 Thlr. 20 Sgr.

Aus der Zeitung für Norddeutschland:

Wenn wir eine eingehende Beurtheilung der kunstreichen Gabe des Düsseldorfer Künstler-Albums liefern wollten, so würden wir den uns hier zugemessenen Raum bei Weitem überschreiten müssen. Wir können kaum mehr thun, als die Namen der Künstler und Dichter nennen, welche zu dem schönen Werke ihren Beitrag geliefert. Aber die meisten dieser Namen genügen auch, um Ausgezeichnetes zu erwarten. Die Original-Zeichnungen zu den Litho- und Chromographien schufen: Beck, Bleibtreu, Camphausen, Dieffenbach, Fickentscher, Hasenclever, Hübner, Krüger, Lessing, Lindlar, Mevius, Salentin, Scheuren, Sell, Sohn, Süs, Tidemand, Wallander, Wieschebrink. Ernste und komische Genrebilder, Schlachtenscenen und Landschaften bilden den Gegenstand der Compositionen dieser Meister, und man wird fast an jeder derselben etwas Meisterhaftes zu loben finden, sei es die treffliche Zeichnung, die lebenvolle Charakteristik, die glückliche Gruppirung, der Reichthum der Gestalten oder die geniale Conception. Die Ausführung in lithographischem Tondruck, der sich besonders für die Landschaften vortrefflich eignet, ist fast durchweg der grössten Anerkennung werth, und die Bilder in Farbendruck fesseln durch ihren Glanz. Unter den Dichtern, die zu dem Werk beigesteuert, findet sich Mancher, dessen Name schon Treffliches erwarten lässt: Ackermann, Bechstein, Bowitsch, Bube, Constant, Constantin, Emmy von Dincklage, Ellen, Eminus, Endrulat, Hoffmann von Fallersleben, Gruppe, Hegener, Herrmann, Leutrum, Marggraff, Pröhle, Mathilde Raven, O. v. Schorn, Seiler, Siebel, Schefer, Vogl, Würpel. In reicher Mannichfaltigkeit wird des Ernsten, Sinnigen und Humoristischen in allen Formen der Lyrik viel des Schönen geboten. Die ganze Ausstattung des Buches ist gediegen, glänzend, von technischer Vollendung, ein wahres Prachtwerk, das manchem glänzenden Weihnachtstisch zur Zierde dienen wird. [4677]

So eben ist erschienen und als passendes

Festgeschenk für Damen

ganz besonders zu empfehlen: [4683]

„Was den Frauen gefällt."

Gedichte von **Angelika von Michalowska.**
Dritte vermehrte Auflage.
In elegantem Einbande mit Goldschnitt. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Der ungetheilte Beifall, mit welchem diese äußerst lieblichen Dichtungen gleich bei ihrem ersten Erscheinen begrüßt wurden, machte in kurzer Zeit einen dritten Abdruck nöthig. — Die geschätzte Verfasserin hat diesen günstigen Umstand benutzt, um den nun vorliegenden Abdruck durch eine nicht unbeträchtliche Auzahl neuer Dichtungen zu bereichern. Die Verlagshandlung ist dagegen bemüht gewesen, dem Büchlein eine möglichst elegante Ausstattung zu geben, so daß es sich auch in dieser Hinsicht als eine sehr geeignete Festgabe empfiehlt.

Vorräthig in **Breslau** in **Ferdinand Hirt's** kgl. Universitäts-Buchhandlung.
Nicolai'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Empfehlenswerthe Festgeschenke.

Vorräthig in **Ferdinand Hirt's** königlicher Universitäts-Buchhandlung zu **Breslau:**

Sophokles. Deutsch in den Versmaßen der Urschrift von **J. J. C. Donner.** Vierte verbesserte Auflage. 2 Bde. 8. geh. 2 Thlr. Eleg. geb. in Leinw., die 2 Theile in 1 Band 2 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
Sämmtliche Tragödien des Sophokles sind auch einzeln à 10 Sgr. zu haben.

Liebig, Justus von, Chemische Briefe. Vierte neu bearbeitete und vermehrte Auflage. 2 Bände. 8. geh. 3 Thlr. 24 Sgr.

Schlosser, F. Chr., Dante, Studien. 8. geh. 1 Thlr. 10 Sgr. Fein in Cambric gebunden 1 Thlr. 18 Sgr.

Uhland, Ludwig, dramatische Dichtungen. Elegant gebunden mit reicher Goldverzierung. 1 Thlr. 28 Sgr.
Inhalt: Herzog Ernst von Schwaben. — Ludwig der Baier.

Huhn, Dr. Eugen, Geschichte der deutschen Literatur. Von der ältesten bis auf die neueste Zeit. gr. 8. geh. Früherer Ladenpreis 2 Thlr. 6 Sgr. Herabgesetzter Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

[4681] C. F. Wintersche Verlagshandlung in Leipzig.

Fest-Geschenk.

Deutscher

Schul- und Haus-Homer.

Für die Jugend nach E. Wiedasch's metrischer Uebersehung bearb. u. herausgeg. von Dr. **W. Wiedasch.** Mit Vorwort v. Oberschulr. **Friedr. Kohlrausch.** 3 Theile. Stuttgart, Metzler. gr. 8. Cartonn. 1 Thlr.

Homers unsterbliche Dichtungen auch derjenigen Jugend beiderlei Geschlechts zugänglich zu machen, die ihn nicht griechisch lesen kann, ist der Zweck dieses Buches. Dieser Absicht konnte nur ein deutscher, nur ein metrischer, nur ein das für die Jugend Unpassende und das minder Wesentliche ausscheidender Homer dienen. Die Ilias und die Odyssee umfassen hier jede gegen 9000 Verse in E. Wiedasch's trefflicher metrischen Uebertragung. Wo planmäßig zu verkürzen war, ist die Verbindung hergestellt in einer dem Tonfalle und der Sprache des Gedichts angepaßten Prosa. Den Schluß bilden Erläuterungen, die das Nothwendigste über Dichter und Gedichte, Götter und Helden, Sitten und Gebräuche enthalten.

Vorräthig in allen Buchhandlungen Schlesiens, in **Breslau** in **Ferdinand Hirt's** Universitäts-Buchhandl., Naschmarkt 47, bei Aderholz, Gosohorsky, Graß, Barth u. Co., Kern, Korn, Leuckart, Max u. Co., Schletter, Trewendt u. Granier. [4680]

Weihnachtsgabe für Freunde der Pflanzenkunde.

Dr. Friedrich Wimmer's botanische Schriften:

Atlas des Pflanzenreichs. In nahe an 1000 naturgetreuen Abbildungen von Pflanzen und Bäumen, Pflanzen- und Baum-Gruppen, nach Originalzeichnungen von F. Koska, E. v. Kornatzky und andern Künstlern. Mit erläuterndem Text von Dr. **Fr. Wimmer.** Geh. 1 Thlr. 20 Sgr. Cartonnirt 1 Thlr. 25 Sgr.

Flora von Schlesien, preussischen u. österreichischen Antheils. Nach natürlichen Familien, mit Hinweisung auf das Linnésche System. **Dritte,** völlig neue Bearbeitung. Von **Dr. Fr. Wimmer.** Geh. 3 Thlr. 15 Sgr.

Das Pflanzenreich. Anleitung zur Kenntniß desselben. Von Dr. **Fr. Wimmer.** I. Nach dem natürlichen System. Neue Bearbeitung vom Jahre 1858. Mit 560 Abbild. Geb. $27\frac{1}{2}$ Sgr. Cart. 1 Thlr. II. Nach dem Linnéschen System. 6. verb. Aufl. Mit 418 Abbild. Geh. 15 Sgr. Cart. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau,
königlichem Universitäts-Buchhändler.

Weihnachtsgaben für Pharmaceuten.

Werke des Professor Dr. Adolph Duflos:

Chemisches Apothekerbuch. Theorie und Praxis der pharmazeutischen und analytischen Experimental-Chemie. Größere Ausgabe. 3. Aufl. 2 Bde. $7\frac{1}{2}$ Thlr. Mit Anhang: Prüfung der Arzneimittel. 8 Thlr.

Pharmazeutische Chemie (des Apothekerbuches 1. Bd.) 3. Aufl. $4\frac{1}{2}$ Thlr.

Analytische Chemie (des Apothekerbuches 2. Bd.) 3. Aufl. 3 Thlr.

Anweisung zur Prüfung chemischer Arzneimittel, als Leitfaden bei Visitation der Apotheken. Nur 15 Sgr.

Chemisches Apothekerbuch. Kleinere Ausg. in völlig neuer Bearbeitung. Vollständig in 1 Bd. Mit Holzschnitten. 1857. 5 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Anfangsgründe der anorganischen Chemie. M. Holzschn. 25 Sgr.

Anfangsgründe der organischen Chemie. Mit Holzschn. 20 Sgr.

Pharmakologische Chemie. Die Lehre von den chemischen Arzneimitteln und Giften. 3. Ausgabe. 3 Thlr.

Polizeilich-gerichtliche Chemie. Die wichtigsten Lebensbedürfnisse, ihre Echtheit, Güte, Verunreinigungen und Verfälschungen. 2., durch die neuesten Erfahrungen bereicherte Ausgabe. 2 Thlr.

Verlag von Ferdinand Hirt in Breslau,
königl. Universitäts-Buchhändler.

[4678]

Bei Perthes, Besser u. Maucke in Hamburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [4682]

Altes und Neues
aus
den Ländern des Ostens
von
Onomander.

2 Bände. 8. Preis $2\frac{1}{2}$ Thlr.

In **Breslau** vorräthig durch **Ferdinand Hirt's** kgl. Universit.-Buchhandlung.

Die General-Versammlung

des Vereins zur Beförderung des Seidenbaues in der Provinz Schlesien findet **Sonntag den 19. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr,** in dem kleinen Saale **zum König von Ungarn** hier statt, wozu hiesige und auswärtige Mitglieder und Interessenten freundlichst eingeladen werden.

Vorlagen: Rechenschaftsbericht und Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.

Nach Beendigung der Tagesordnung vereinigen sich die Anwesenden zu einem gemeinschaftlichen Mittagmahle in demselben Hotel. [4429]

Breslau, den 8. Dezember 1858. **Der Vorstand.**

Ziehung am 2. Januar 1859.

250,000 Gulden Hauptgewinn
der
österreich. Eisenbahn-Loose.

Gewinnzahlung in baarem Gelde am 5. Jan. 1859.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne sind Fl. **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,500, 2000, 1,000** etc. etc.

Obligationsloose sind zum Tageskurse zu haben. — Das Verzeichniss der mit Gewinn herausgekommenen Nummern wird jedem Theilnehmer sogleich nach der Ziehung überschickt. — Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, aufs Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe **gratis** zu haben und wird **franco** überschickt. — Alle Anfragen und Aufträge sind **direct** zu richten an die Staats-Effecten-Handlung **Anton Horix** in Frankfurt a. M. [4698]

Zu **Kapital-Anlagen,** sowie zu **Festgeschenken** empfehlen wir die

Neue Fs. 20 Anlehens-Loose

der Neuchateler Eisenbahn-Gesellschaft, ratifizirt durch Dekret des Staatsraths. — Jährlich vier Ziehungen: Am 2. Januar, 1. Februar, 1. Juli und 1. August. — Prämien: **Fs. 100,000, 50,000, 40,000, 35,000,** 2c. Geringste Prämie **Fs. 25.**

Die Vorzüge dieser Anlehens-Loose, die stets ihren kursmäßigen Werth haben, und sich mit 5 pCt. verzinsen, sind aus dem Verloosungsplan zu ersehen, den wir auf Verlangen gratis einsenden. **Erste Ziehung am 2. Januar 1859.**

Loose à fl. 9. 20 kr. oder $5\frac{1}{3}$ preuß. Thlr. sind direkt durch uns zu beziehen.

Moriz Stiebel Söhne,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt am Main.

[4377]
N. S. Abnehmern größerer Partien können wir vorerst eine kleine Provision bewilligen.

Im Verlage von Breitkopf u. Härtel in Leipzig ist soeben erschienen und durch **G. P. Aderholz** in **Breslau** zu beziehen: [4694]

Das Hauslexikon.

Encyklopädie praktischer Lebenskenntnisse für alle Stände.

Dritte, durchaus neu bearbeitete Auflage.
Erste bis dritte Lieferung. (Erster Band.) Geh. Preis 2 Thlr.

Das **Hauslexikon,** seit lange bekannt und geschätzt, erscheint jetzt in einer den Fortschritten der praktischen Wissenschaften entsprechenden, völlig umgearbeiteten dritten Auflage; es umfaßt das gesammte praktische Leben eben so wie die Conversationslexika das Reich des Wissens. Bei der zunehmenden Richtung unserer Zeit auf das Praktische wird ein solches Werk immer nöthiger und wichtiger; so wird diese neue durchaus vervollständigte Auflage sich Tausenden als ein werthvoller Rathgeber, als unentbehrliche Hausbibliothek erweisen und sich für jede Haushaltung als ein sehr werthvolles

Festgeschenk

empfehlen. — Das Hauslexikon erscheint in **18 Lieferungen** von 18—20 Bogen, welche **6 starke Bände** bilden. Der Preis jeder Lieferung ist 20 Sgr. — Ausführliche Prospekte des Hauslexikons sind in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben.

Leipzig, November 1858. **Breitkopf und Härtel.**

Bei **Joh. Urban Kern,** Ring Nr. 2 in Breslau, ist vorräthig: [4687]

Für Freunde humoristischer Lektüre:

Weltliches Gesangbuch.

Eine Sammlung humoristischer Lieder und Gedichte aus den Fliegenden Blättern.
Mit den Originalholzschnitten. 20 Bogen in 8. Eleg. cart. 1 Thlr.

Die in den Fliegenden Blättern zerstreuten humoristischen Lieder, Gedichte und Schwänke zu sammeln, ist eine Anforderung, die von zu vielen Seiten an die Herausgeber der Fliegenden Blätter gestellt wurde, als daß Ihnen freundliche Gewähr versagt werden konnte. Diese heitere Spende mit sämmtlichen Original-Skizzen bunt ausgestattet, ist wohl das wirksamste Mittel, welches gegen Melancholie gefunden werden kann.

Verlag von Braun u. Schneider in München.

Im Verlage von **Franz Duncker** (W. Besser's Verlagshandlung) in Berlin sind erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** bei **Joh. Urban Kern,** Ring 2:

Geh. 10 Sgr. **Grimm's Kinder- und Hausmärchen.** Geh. 10 Sgr.

Wohlfeile Ausgabe.

Ausgabe auf Velinpapier eleg. cart. 24 Sgr. [4709]

Neuer Verlag von Theobald Grieben in Berlin. — Vorräthig bei **Trewendt** und **Granier in Breslau:** [4695]

Architekten-Mappe. 1. bis 3. Lieferung. (18 Blatt.) **à 15 Sgr.** Sammlung von Entwürfen, ausgeführten Baulichkeiten, Ornamenten und Verzierungen für die verschiedensten Zweige der Architektur und Kunst-Industrie. Als Motiv dienend dem Architekten, Maurer, Zimmermann, Bildhauer, Stukkateur, Maler, Zinkgießer, Holz-Bildhauer und den Fabriken zur Anfertigung von Kunst-Industrie-Gegenständen 2c.

Titz und Kaemmerling, Der Landbau. Entwürfe aller im Landbau vorkommenden Baulichkeiten, mit Berücksichtigung technischer Anlagen im Gebiete der Landwirthschaft. Nebst Details und Text. 1. bis 3. Lieferung. (18 Blatt.) à 1 Thlr. Inhalt: Herrenhaus (2 Blatt), Pferdestall, Gärtnerwohnung mit Treibhaus, Schulhaus mit Lehrerwohnungen, Dorfschmiede, Zuckerfabrik (3 Bl.), Dorfkirche, Landhaus, Bruthaus, Schloß (2 Bl.), Dampfmehlmühle (2 Bl.), Predigerhaus, Belvedere.

Fricke, Vorlagen für Architekten, Bautischler, Zimmerleute, Bau-Unternehmer 2c. Zweite Auflage. Schaufenster, Thüren, Balkone, Treppen, Fenster, Laden-Einrichtungen, Thorwege, Vogelhäuser, Gartenlauben, Wandtäfelungen, Pumpengehäuse, Parquetfußböden, Sprossen-Eintheilungen in Glasthüren 2c. 1. bis 8. Liefer. à $22\frac{1}{2}$ Sgr., 9. bis 12. Lieferung à 25 Sgr.

Wein-Offerte.

Hierdurch empfehle ich einem geehrten Publikum mein wohlassortirtes Lager von **Champagner, Rhein-, Ungar-, spanischen** und **französischen Weinen** einer gütigen Beachtung. — Durch persönliche Einkäufe sowohl in Ungarn als am Rhein bin ich in den Stand gesetzt, zu den solidesten Preisen zu verkaufen und offerire:

Champagner, 1 bis $2\frac{1}{3}$ Thlr. pr. Bouteille,
57er Rheinwein, 10, $12\frac{1}{2}$, 15—20 Sgr. pr. Bouteille,
österreichischen Rothwein, 10, $12\frac{1}{2}$, 15 Sgr. pr. Bouteille,
Ungarwein, 15, $17\frac{1}{2}$, 20 Sgr., 1 bis 2 Thlr. pr. Bouteille,
französ. Rothwein, $12\frac{1}{2}$, 15, 20 Sgr., 1 Thlr. und darüber pr. Flasche,
Muscat Lünel, 8, 10, $12\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 Thlr. pr. Flasche.

Joseph Landau,
Ring Nr. 18.

[4719]

In der Buch- und Musikalienhandlung von **Julius Hainauer** in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe, traf so eben ein:

Weihnachtsbuch für die Jugend.

PUCK,

Ernst, Scherz u. sinnige Spiele.
Herausgegeben von
Rudolph Löwenstein und **Hübner-Trams.**
Erster, zweiter und dritter Band, à $1\frac{3}{4}$ Thhlr.
Verlag von **Otto Janke** in Berlin.

Seit vier Jahren hat sich diese von den bedeutendsten Pädagogen Deutschlands anerkannte Jugendschrift eine allseitige, überaus rege Theilnahme zu erwecken und auch zu erhalten gewußt. Sie bietet Alles dar, was für jugendliche Herzen angenehm und nützlich zu sein und den Keim des Schönen und Edlen zu beleben und zur Blüthe zu bringen vermag. Gleichwie die darin enthaltenen **Dichtungen, Erzählungen** und **naturwissenschaftlichen Beiträge** auf das Gemüth und den Geist der Jugend sittlich bildend und veredelnd einwirken, regen die dargebotenen **sinnigen Spiele,** welche nur einzig und allein diesem Werke zu eigen sind, die speculativen Ideen an, wie solche die gesteigerten Forderungen der Neuzeit bedingen. [4697]

So eben erschien bei C. Flemming und ist durch die Buch- und Musikalienhandlung von **Julius Hainauer** in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 52, im ersten Viertel vom Ringe, zu haben:

Winter-Abende.

Erzählungen für Jung und Alt
von **Karl Stöber.**
Mit 6 Abbildungen. Geb. 25 Sgr.

Nach dem Urtheil des Centralblattes für Jugend-Literatur, sodann Bernhardi's Wegweiser und nach Dr. Hopf's Mittheilungen gehört Karl Stöber in die vorderste Reihe der deutschen Volks- und Jugend-Schriftsteller, und ersteres sagt: Wir können es uns nicht versagen, auf den wahrhaft poetischen Zauber hinzuweisen, der Stöber's Schriften verklärt 2c. [4689]

Gut regulirte **Uhren** empfiehlt unter Garantie: die Uhrenhandlung des **R. König,** Uhrmacher, Blücherplatz Nr. 5. [5311]

Literarische Weihnachtsgaben.

Bei Otto Spamer in Leipzig ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20:

Illustrirte Haus-Agenda.

Ein Festgeschenk
für Frauen und Töchter gebildeter Stände.
Preis 1 Thlr.

In **Brieg** bei **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar**, in **P.-Wartenberg: Heinze**, in **Ratibor: Friedrich Thiele.** [4720]

Bei Ad. Bänder in Brieg ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:

Petit, H. v., Gedichte. Kl. 8. Broschirt 1 Thlr. 10 Sgr. Fein gebunden mit Goldschnitt 1 Thlr. 20 Sgr.

Schönwälder, Professor, Die Piasten zum Briege, oder Geschichte der Stadt und des Fürstenthums Brieg. 8. 3 Bd. 3 Thlr. 4 Sgr.

In **Oppeln** bei **W. Clar**, in **Ratibor** bei **F. Thiele.** [4721]

Bei G. Wigand in Leipzig ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. Nr. 20:

Ludwig Bechstein's

Märchenbuch.

Mit 90 Holzschnitten nach Originalzeichnungen von **Ludwig Richter.**

Sechszehnte Auflage. — Preis cart. 12 Sgr.

In **Brieg** bei **A. Bänder**, in **Oppeln: W. Clar, P.-Wartenberg: Heinze**, in **Ratibor: Friedrich Thiele.** [4722]

In unserem Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Willfried.

Episches Gedicht in neun Gesängen
von **Ferdinand Bäßler.**

Eine volksthümliche Familiengeschichte, in welcher sich der Geist jener schönsten und ruhmvollsten Tage der patriotischen Erhebung unserer Nation und unseres Jahrhunderts abspiegelt und in welcher der große Entscheidungskampf bei Leipzig, wie im Hintergrunde der Erzählung vorüberziehend gleich der Hand der Vorsehung, in das Schicksal der handelnden Personen rettend und rächend eingreift.

Der ruhige Gang epischer Darstellung giebt die Gelegenheit, deutsches Leben in Denkart, Sitten und Zustände zur idyllischen Anschauung zu bringen.

Mit einem Titelbilde, Holzschnitt mit Tondruck, welches eine Nachbildung der den Sieg bei Leipzig darstellenden Figur an dem National-Krieger-Denkmal auf dem Kreuzberge bei Berlin giebt.

Miniatur-Ausgabe, geh. 27 Sgr., eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Thlr. 7½ Sgr.

Von demselben Verfasser sind früher erschienen:

Legenden und Balladen. N. A. Mit 12 Illustr. 8. cart. 1 Thlr.

Hellenischer Heldensaal, Geschichte der Griechen in Lebensbeschreibungen nach den Darstellungen der Alten, 2 Bde. 8. mit 32 Illustrationen, gebunden 2 Thlr. 22½ Sgr., eleg. in Leder mit Goldschnitt 4 Thlr. 7½ Sgr.

Heldengeschichten des Mittelalters ihren Sängern nacherzählt. N. F. 5 Hefte, kl. 8. mit 41 Illustrationen, geheftet 4 Thlr. 10 Sgr.

Evangelische Liederfreude. Auswahl geistlicher Lieder von der Zeit Luthers bis auf unsere Tage, Mit literargeschichtlicher Einleitung, biographischen Skizzen und erbaulichen Zügen aus der Geschichte berühmter Lieder. gr. Lex.-8. geb. 1 Thlr. 15 Sgr., Velin-Papier 2 Thlr. 15 Sgr.

Auswahl Altchristlicher Lieder vom zweiten bis fünfzehnten Jahrhundert. Im Urtext und in deutschen Uebersetzungen. Mit lebensgeschichtlichen Skizzen und erläuternden Anmerkungen. gr. Lex.-8. geh. 1 Thlr. 7½ Sgr., Velinpapier 2 Thlr. [4723]

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin, Wilhelms-Straße Nr. 75.

Festgeschenke.

Bei Wilh. Schulze (Wohlgemuth's Buchhandlung) in Berlin (Scharrenstraße 11) ist erschienen:

Auslegung der Epistel St. Pauli an die Colosser. Aus dem Nachlasse einer christlichen Jungfrau mit einem Briefe von Cl. Harms als Vorwort. Brosch. 10 Sgr. Eleg. cart. mit Goldschnitt 15 Sgr.

Beyer, E., Prediger. **Lehr- und Bekenntnißlieder der ev. Kirche.** Erklärt u. m. hist. Einleitungen versehen, nebst einem Anhang über Privatbeichte u. Kirchenzucht. 15 Sgr.

Bonnet, L., Consist.-Rath zu Frankfurt a. M. **Die Familie zu Bethanien** oder Betrachtungen über das 11. Cap. des Ev. Joh. 15 Sgr.

Brewster, Marg. Elis. Arbeit oder: **Es giebt deren vollauf und wie sie zu thun ist.** 20 Sgr.

Brieger, C. F. Pop. Auslegung der Sonn- und Festtagsevangelien. Ein Hilfsbuch zunächst f. Lehrer u. Hausväter z. Halten heilsamer Bibelstunden. 2⅔ Thlr.

Diedrich, J., ev. luth. Pastor zu Jabel. **Evangelien-Predigten auf das ganze Kirchenjahr** zum segensreichen Gebrauch in Häusern und Kirchen ev.-luth. Bekenntnisses. **I. Band. Vom ersten Adventsonntage bis zum Pfingsdinstage.** 1½ Thlr. **II. Band. Vom Trinitatisfeste bis zum 27. Sonntage nach Trinitatis.** 1 Thlr. 6 Sgr. **III. Band. An Aposteltagen und ähnlichen Festen.** 22½ Sgr.

— —, **Brevier,** d. ist: Matutinen und Vespern durch das ganze Kirchenjahr für Kirche, Schule und Haus. 1 Thlr. 6 Sgr.

Dreger, F. Geistliche Lieder und Gedichte bei Gelegenheiten. 2 Bdchn. 10 Sgr.

Gedanken in der Dämmerungsstunde von dem Verfasser d. kl. Gedichte f. kl. Leute. Frei a. d. Engl. übersetzt. 9 Sgr.

Görcke, Pastor zu Zarben. **Das Bibeljahr,** oder d. ganze heil. Schrift z. tägl. Hausgottesdienste auf alle Tage d. Jahres eingetheilt und nach dem Kirchenjahr geordnet, mit besonderer Berücksichtigung d. Sonntagsev. u. Episteln nebst d. nöthigen Betrachtungen u. Erklärungen. I. Bd. 1 Thlr. 6 Sgr. II. Bd. 1 Thlr. 10 Sgr.
Es erscheinen von jetzt an noch 2 Bände à 10 Lieferungen stark.

Halmhuber, L., ev. Pred. **Mit Gott für König und Vaterland!** oder Preußens Hohenzollern. Ein vaterländisches Geschichtenbuch nebst einem Anhang ausgew. vaterländ. Dichtungen f. den preuß. Landmann, Bürger u. Soldaten, mit besonderer Berücksichtigung auf den Jugendunterricht bearb. 20 Sgr.

Hausbuch, enthalt. tägl. Andachten d. d. ganze Kirchenjahr in Auszügen aus Luthers Erklär. d. A. T. Mit **Vorwort von Besser.** 1 Thlr. 5 Sgr.

Herberger, Val. Epistel u. Ev. Herzpostille, oder deutl. Erklärung aller Sonn- und Festtags-Epist. u. Ev. Mit Lebensbeschreib. des Verfassers und Vorwort von **J. Bachmann,** Consist.-R. u. Past. a. St. Jacobi in Berlin. 2 Bde. 3 Thlr. 5 Sgr.

Hofmeier, die kirchl. Introiten in kurzen Ansprachen und Betrachtungen, z. Verständniß ihres Zusammenhanges m. d. Perikop. und m. der Idee der Sonn- und Festtage. (D. festl. Hälfte des Kirchenjahres.) 10 Sgr.

Hübner, J., Missionspred. **Erzählungen aus dem Reiche Gottes.** Zum Unterricht und zur Erbauung in Schule, Kirche und Haus. N. Luthers kl. Katechismus geordnet. 2 Bde. 1 Thlr. 20 Sgr.

Jedermann, Festgabe für Christenkinder. Eine Sammlung von Gebeten, Liedern, Bibel- und Denksprüchen. 7½ Sgr.

Luthers geistl. Lieder und **Psalmen.** In unveränderter Gestalt herausgegeben von **K. F. Th. Schneider.**

Nicolai, Lebensklänge aus der Gem. Geistl. Lied. Broch. 20 Sgr., eleg. geb. in Leder und Goldschnitt 1 Thlr.

Pfeil, Chr. C. L. Ev. Herzensgesänge Neu herausgegeb. v. **G. Knak,** Past. 1s u. 2s Heft à 8 Sgr.

Ryle, Rector von Helming-Soffolk in England. **Bibelstunden über d. Ev. Matthäi.** Aus d. Engl. übers. von Reineck. 1 Thlr.

Souchon, Pred. an d. Dreifaltigkeitskirche in Berlin. **Epistel-Predigten auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres.** 2 Bde. 1 Thlr. 25 Sgr.

Steffann, Pastor zu St. Bartholomäi in Berlin. **Jesus allein.** Predigten. 1. Abth. Die heil. Weihnachtszeit. 10 Sgr. II. Abth. Die heil. Epiphaniaszeit. 10 Sgr.

Vorträge des evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke in Berlin.

Jahrgang 1852	1	Thlr.	—	Sgr.
= 1853	1	=	2	=
= 1854	1	=	24	=
= 1855	1	=	18	=
= 1856	1	=	10	=
= 1857	1	=	20	=

[4699]

Vorräthig bei **Carl Dülfer** in **Breslau** (Elisabetstraße 6).

In der allgemeinen deutschen Verlags-Anstalt in Berlin sind erschienen und durch alle Buchhandlungen, namentlich in **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske),** Albrechtsstraße Nr. 3, zu haben: [4688]

Michelet: Aus den Lüften: Das Leben der Vögel. 3. Auflage. Eleg. in illustr. Umschlag 1 Thlr. Eleg. gebunden 1 Thlr. 10 Sgr.

Lorm: Am Kamin. Eleg. gebunden. Wohlfeile Ausgabe. Sammlung zwölf kleiner unterhaltender und geistreich geschiebener Romane, Stadt-, Dorf- und Bade-Geschichten. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Verena, Sophie: Aus der Pension. Geschenk für junge Frauen und Mädchen. Preis 20 Sgr. Nach der 9. Auflage des englischen Originals von Mayhew.

v. Salviati: Veit Evans. Erzählendes Gedicht. Eleg. gebunden. Miniatur-Ausgabe. Preis 20 Sgr.

v. Gaudy: Aus dem Oberland. Gebirgs-Geschichten. 2. Auflage. Eleg. geb. Miniatur-Ausgabe. 20 Sgr.

Frankfurter Publicist. Diese in Frankfurt an der Oder erscheinende Zeitschrift nimmt **Anzeigen jeder Art,** die Zeile 1 Sgr. auf. — Pränum.-Preis bei sämmtlichen Postanstalten vierteljährlich 18 Sgr. 3 Pf. [4724]

Privilegirtes Handlungsdiener-Institut.

Den geehrten Mitgliedern zur Nachricht, daß die wissenschaftlichen Vorträge von heute ab bis nach Beginn des neuen Jahres ausgesetzt werden. [4714]

Im Verlage von **Joh. Urban Kern,** Ring Nr. 2 in **Breslau,** ist soeben erschienen:

Agenda.

Notizbuch für jeden Tag des Jahres.

Sechste Auflage. Im Anhange sind: Tabelle der gangbarsten Münzen. Gültige Kassenanweisungen; außer Cours gesetzte, Notizen über falsches Papiergeld. Vergleichung des preußischen Geldes mit französ., süddeutschen und österreich. Gelde. Zins- und Interessen-Berechnung (Jahr, Monat, Tag). Reduktion des alten preußischen Gewichts in neues (Zollgewicht) und umgekehrt. Bemerkungen über neues Gewicht und Gold. Werthbestimmung nach dem neuern Gewicht im Vergleich zum alten. Reduktion der alten österreich. Convent.-Münze in neue österr. Währung. Verhältniß der neuen österr. Währung zur süddeutschen, preuß. und französ. — Süddeutsche Währung gegen norddeutsche. Tarif bei telegr. Depeschen. Eleg. gebdn. 10 Sgr., durchschossen 15 Sgr. Durch Beifügung dieser zahlreichen Tabellen 2c. ist dies beliebte tägliche Notizbuch noch praktischer geworden. [4685]

Unter der Masse neuer Jugendschriften zeichnet sich durch seinen höchst interessanten Inhalt, seine prachtvolle Ausstattung und besonders sehr schöne Illustrationen ganz vorzüglich aus, und kann als **Geschenk für Knaben** angelegentlich empfohlen werden:

Zu Lande und zu Wasser.

Erzählungen aus dem Seeleben
von Heinr. Smidt.

24 Bogen mit 8 prachtv. Illustrationen.
geb. 1 Thlr. 22½ Sgr.

Zu Breslau vorräthig bei **Joh. Urban Kern,** Ring Nr. 2.
[4686]

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns H. Klosse, Elisabetstraße Nr. 7 hier, werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte,

bis zum 14. Jan. 1859 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 3. Febr. 1859 Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissarius Stadtrichter Wentzel im Berathungszimmer im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Räthe Haupt und Horst zu Sachwaltern vorgeschlagen. [1429]

Breslau, den 3. Dezbr. 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Subhastations-Bekanntmachung.

Znm nothwendigen Verkaufe des hier Breite-Straße Nr. 46 belegenen, auf 2620 Thaler 9 Sgr. 6 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf

den 3. Febr. 1859 VM. 11 Uhr

im I. Stock des Gerichtsgdbäudes anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Zu diesem Termine werden die Christiane Helene, verehel. Deckart, geb. Hoyer, oder deren Erben hierdurch vorgeladen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hyothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden. [1454]

Breslau, den 12. Oktober 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Der verehelichten Maurergesell Freudenberg, Ida geborne Klanne, wird, da dieselbe nicht zu ermitteln gewesen ist, hierdurch bekannt gemacht, daß ihr der vormalige Destillateur Carl Fischer in seinem am 19. November d. J. publizirten Testamente 100 Thaler nebst Zinsen von seinem Todestage ab legirt hat und daß ihr auf dieses Legat ein gleich hoher Betrag von der auf dem Grundstücke Nr. 56 Altbüßerstraße Rubr. III. Nr. 6 eingetragenen Hypothek per 3800 Thalern zu gleichen Rechten mit dem Ueberreste, überwiesen werden soll. [1455]

Breslau, den 10. Dezember 1858.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheil. II.
Für Testaments- und Nachlaßsachen.

[1457] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Kubitzky zu Breslau, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord, ein Termin auf

den 30. Dez. 1858 Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Breslau, den 8. Dezember 1858.

Königl. Stadt-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses: gez. Fürst.

Aufforderung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns David Blanzger zu Brieg werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte,

bis zum 12. Jan. 1859 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf Mittwoch den 9. Febr. 1859 Vorm. 10 Uhr vor dem Kommissar des Konkurses, Hrn. Kreis-Ger.-Rath v. Wentzky im Termins-Zimmer Nr. 1,

zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 12. März 1859 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf Mittwoch den 13. April 1859 Vormittags 10 Uhr vor dem genannten Kommissar in dem angegebenen Zimmer

anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte v. Prittwitz, Niemann und Justiz-Rath Ottow hierselbst, zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Brieg, den 7. Dezbr. 1858. [1458]

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

[1459] **Bekanntmachung.**

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Moritz Gerstel zu Mittel-Lagiewnik ist durch Akkord beendigt.

Beuthen, den 4. Dezember 1858.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

[1456] **Bekanntmachung.**

An der hiesigen Realschule sind zu Ostern künftigen Jahres **zwei Lehrstellen** zu besetzen; die eine durch einen pro fac. doc. geprüften Lehrer evangelischen Bekenntnisses hauptsächlich für Geschichte und englische Sprache mit einem Jahrgehalte von 450 Thalern, die andere ohne Ausschließung katholischer Bewerber für Schreiben, Zeichnen und polnische Sprache mit 375 Thaler Gehalt.

Außerdem ist an der evangelischen Elementarschule die Stelle eines Hilfslehrers mit 150 Thlr. Gehalt zu besetzen.

Bemerkungen unter Beifügung der Zeugnisse werden wir bis zum 26. d. M. entgegen nehmen.

Rawicz, den 8. Dezember 1858.

Der Magistrat.

---

400 Stück Getreide-Bast-Matten,
300 Ctr. altes Gußeisen, bestehend in gebrochenen Betriebs-Rädern 2c.
8 Stück Mühlsteinherzen,

sollen an den Meistbietenden, gegen sofortige Zahlung und Abnahme verkauft werden, und ersuchen wir, versiegelte und frankirte, mit „Kauf-Gebot" bezeichnete Offerten darauf bis zum 20. d. M. hier einzureichen. [4353]

Thiergarten bei Ohlau, den 6. Dezbr. 1858.

Die Mühlen-Administration.

Bekanntmachung. [1428]

Die Zahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Weihnachten d. J., sowie der an diesem Termine fälligen Kapital-Einlösungs-Valuten erfolgt, und zwar ersterer gegen Einlieferung der betreffenden Zinscoupons, letzterer gegen Zurückgabe der Einziehungs-Rekognitionen an hiesiger Kasse

am **28., 29., 30. und 31. Dezb. d. J.,**

jedesmal ununterbrochen von Vormittag 9 Uhr bis Nachmittag 1 Uhr. Wer mehr als 5 Coupons producirt, muß solche in ein Verzeichniß bringen, wozu Formulare unentgeltlich hier zu haben sind.

Die 4prozentigen altlandschaftlichen Zins-Coupons sind von den 3½prozentigen dergleichen zu unterscheiden, und besonders zu verzeichnen. Dies ist auch der Fall bei den 3½- resp. 4prozentigen Darlehns-Pfandbriefs-Zins-Coupons.

Neisse, den 29. November 1858.

Neiß-Grottkau'sche Landschafts-Direktion.
F. Gr. Sierstorpff.

[1442] **Anzeige.**

Am 18. d. M. sollen die bei uns in den nächsten drei Jahren zu gewärtigenden Schmiede- und Tischlerarbeiten im Wege der Submission verdungen werden. Qualifizirte und kautionsfähige Werkmeister wollen ihre desfallsigen Offerten versiegelt bis zum obengenannten Tage Vormittags 11 Uhr, Graben- und Kirchstraßen-Ecke Nr. 29, wo auch die Submissions-Bedingungen ausliegen, einreichen.

Später eingehende Offerten können nicht berücksichtigt werden.

Breslau, den 11. Dezember 1858.

Königl. Garnison-Verwaltung.

[4706] **Auktion.**

Montag den 20. d. Mts. Vormittags 9 Uhr sollen in Nr. 7 Elisabetstraße in der **Klosseschen Konkurssache Tuche, Bukskins, Sammt, Flanell, Westenstoffe 2c.** und am Schlusse einige Möbelstücke versteigert werden. **Fuhrmann,** Aukt.-Kommissar.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Kommunal-Verwaltung soll ein Stadt-Baurath mit einem Jahresgehalt von 1000 Thlr. angestellt werden.

Qualificirte Bewerber um diese Stelle werden aufgefordert, ihre Gesuche innerhalb 4 Wochen dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Justizrath Tschuschke hierselbst unter Beifügung ihrer Befähigungsatteste einzureichen.

Nähere Auskunft über das oben bezeichnete Amt wird von demselben und vom Magistrate gern ertheilt werden.

Posen, den 26. November 1858.

Tschuschke, [4712]
Justizrath als Vorsitzender der Stadtverordneten.

Große Auktion.

Für auswärtige Rechnung sollen Dinstag, den 21. Dezember Vormittags von 9½ Uhr ab in meinem Auktionslokale Ring 30 eine Treppe:

eine bedeutende Partie schöne englische Velour-Sopha-Teppiche verschiedener Größe, dgl. Bettteppiche und Ripp-Tischdecken, so wie Cocos-Matten-Läufe. [4718]

H. Saul, Auktions-Kommissarius.

Die Nachlaß-Auktion Agnesstraße Nr. 9b wird heute Vor- und Nachmittags fortgesetzt. [4711]

H. Saul, Auctions-Commissarius.

Auktion von Porzellan- und Glaswaaren.

Morgen Donnerstag den 16. Dezbr., Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich in meinem Auktions-Lokale, Ring 30, eine Treppe hoch,

eine Partie schöner Porzellan- und Glaswaaren, so wie einige Nipp-Sachen,

öffentlich versteigern. [4710]

H. Saul, Auktions-Kommissarius.

Häufig vorkommende Namensverwechselungen veranlassen mich, meine verehrten Geschäftsfreunde hierdurch wiederholt höfl. zu ersuchen, an mich zu richtende Briefe gefälligst mit meiner vollständigen Handlungs-Firma zu versehen. [4655]

Dettelbach a. Main, im Dez. 1858.

August Feldheim jr.

Commis.

Auftrag u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,** Schmiedebrücke 50.

Ein rechtlicher gebildeter junger Mann, Spezerist und gewandter Detaillist, der die Handlung gründlich erlernte, bereits mit Auszeichnung servirte und vortreffliche Empfehlungen über seine Moralität und gewissenhafte Pflichterfüllung beibringen kann, sucht zum Neujahr eine Stelle.

Ein junger solider Commis, Israelit, gewandter Verkäufer, der im Modewaaren-Geschäft gelernt und seit ein Paar Jahren als Commis darin servirte, sucht eine Stelle im Manufakturwaaren-Geschäft.

Auftrag u. Nachw. Kfm. **R. Felsmann,**
[4705] Schmiedebrücke 50.

Zur Anfertigung jeder Art Bauarbeit in Stein, als: Treppen, Balkons, Consoln, sowie überhaupt aller in dieses Fach schlagenden Artikel empfiehlt sich zu geneigter Beachtung bei solidester Preisstellung ergebenst: [5529]

Johann Steuer,
Steinmetzmeister u. Bildhauer,
Kleinburgerstraße Nr. 8.

Ein sicheres Mittel, (Einreibung) gegen Rheumatismus, (Gliederreißen), und rheumatische Lähmungen, nach der Vorschrift eines bewährten Arztes angefertigt, welches schon zahllosen Leidenden die ersehnte Hilfe gebracht, ist mit Gebrauchsanweisung gegen portofreie Einsendung von 1 Thaler, durch den Apothekenbesitzer **Pahl** in Crossen a. O., zu beziehen. [4392]

Ein junger, gebildeter Kaufmann, Agent, wünscht noch einige currente Artikel in Vertretung zu nehmen. Frankirte Adressen sub A. E. befördert die Expedition der Breslauer Zeitung.

Literarische Weihnachtsgaben.

Neues Prachtwerk.

So eben erschien und ist bei **Trewendt & Granier** (Albrechtsstrasse Nr. 39), so wie in allen Buchhandlungen zu haben: [4516]

Argo. Album für Kunst & Dichtung. 1859.

Mit **Kunst-Beiträgen** von
W. Amberg, C. Arnold, Lud. Burger, C. Cretius, A. Haun, Th. Hosemann, H. Kretschmer, Ludw. Löffler, Ad. Menzel, Ed. Pape, W. Riefstahl, C. Steffeck, O. Weber, O. Wisniewski,
und **Dichtungen** von
H. v. Blomberg, F. Eggers, Th. Fontane, Em. Geibel, R. Gottschall, Th. Heyse, B. v. Lepel, H. Lingg, W. v. Merckel, Chr. Fr. Scherenberg, Th. Storm.
Herausgegeben von
Fr. Eggers, Th. Hosemann, B. v. Lepel.

Grösstes Quartformat. Mit 18 lithogr. Kunstblättern, von den Künstlern selbst auf Stein gezeichnet, 6 Illustrationen u. 1 Titelbl. in Farbendruck brillant ausgeführt.
Preis brosch. 5 Thlr. 20 Sgr. — Höchst eleg. geb. mit vergoldeter Deckelpressung u. Goldschnitt Preis 7 Thlr. — In Maroquin Preis 10 Thlr. — In Sammet Preis 17 Thlr.

☛ **Die Jahrgänge 1857 und 1858 sind, soweit der nur noch geringe Vorrath reicht, zu denselben Preisen zu beziehen.** ☚

Zum dritten Male bietet die **„Argo"** den zahlreichen Freunden ihre aus vereinten Kräften von namhaften Künstlern u. Dichtern hervorgegangenen Schöpfungen dar. Ein redliches Streben nach immer höherem Ziele wird Niemand verkennen, und so glauben wir auch diesmal ein Prachtwerk im besten Sinne geliefert zu haben, das nicht blos mit äusserlich leerem Schmucke prangt, sondern das wahrhaft Schöne mit ächtem innerem Werth vereint. —

Verlagshandlung Eduard Trewendt.

Höchst elegant ausgestattete Jugendschriften.

Für das bevorstehende **Weihnachtsfest** erschien so eben und ist bei **Trewendt und Granier** (Albrechtsstraße 39), sowie in allen Buchhandlungen zu haben: [4517]

Esperanza **oder die jungen Gauchos in den Pampas am Fuße der Andes.** Ein Zonengemälde aus Südamerika zu Lust und Lehre für die reifere Jugend gebildeter Stände von **Karl Müller.** 8. Mit 8 Kupfern in lithographischem Farbendruck. Eleg. geb. 1¾ Thlr.

Früher erschienen und wurden mit großem Beifall aufgenommen:

Die Ansiedler auf Van-Diemens-Land. Eine Erzählung aus dem australischen Ansiedlerleben von **Charles Rowcroft.** Für die Jugend bearbeitet von **Jul. Hoffmann.** 8. Mit 4 Kupfern in Farbendruck. Eleg. geb. 1 Thlr.

Europäische Bilder und Skizzen. Zur Belehrung für die reifere Jugend bearbeitet von **Julius Hoffmann.** 8. Mit 6 Kupfern in lithogr. Farbendruck nach Original-Zeichnungen von **Th. Hosemann.** Eleg. geb. 1¼ Thlr.

Die jungen Büffeljäger **auf den Prairieen des fernen Westens von Nordamerika.** Ein Naturgemälde zu Lust und Lehre für die reifere Jugend gebildeter Stände von **Karl Müller.** 8. Mit acht Kupfern in Farbendruck. Eleg. geb. 1¾ Thlr.

Die jungen Pelzjäger **im Gebiete der Hudsonsbay-Compagnie.** Ein Naturgemälde zu Lust und Lehre für die reifere Jugend gebildeter Stände von **Karl Müller.** 8. Mit 8 Kupfern in lithogr. Farbendruck. Eleg. geb. 1¾ Thlr.

Prairieblume unter den Indianern. Eine Erzählung aus dem Westen Nordamerika's von **Ch. A. Murray.** Für die Jugend bearbeitet von **Wilhelm Stein.** 8. Mit acht Kupfern in Farbendruck. Eleg. geb. 1¾ Thlr.

Schloß und Hütte. Eine Erzählung für die reifere Jugend von **E. Merx.** 8. Mit 4 Kupfern in lithographischem Farbendruck nach Originalzeichnungen von **F. Koska.** Eleg. geb. 1 Thlr.

Der Waldläufer. Erzählungen aus dem amerikanischen Waldleben von **Gabriel Ferry.** Für die Jugend bearb. von **Julius Hoffmann.** 8. 3te Auflage. Mit 12 Kupfern in Farbendruck. Eleg. geb. 2¼ Thlr.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Literarisches Festgeschenk.

In höchst eleganter Ausstattung erschien so eben im Verlage von **Eduard Trewendt in Breslau,** und ist bei **Trewendt u. Granier,** Albrechtsstraße Nr. 39, sowie in allen Buchhandlungen zu haben: [4518]

Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung.

Herausgegeben von **Rudolph Gottschall.**
Min.-Format. 37½ Bg. **Dritte Auflage.** Höchst elegant gebunden.
Preis 2 Thaler.

Mit feinem Geschmack hat der Herausgeber, selbst als lyrischer und epischer Dichter vortheilhaft bekannt, die besten Gedichte und Lieder aus der zahlreichen Schaar namhafte Dichter, großentheils der Gegenwart angehörend, sinnig geordnet und zu einem immer frischen Blüthenkranz gewunden. An sich Gegner gewöhnlicher Anthologien, deren wir nur zu viele haben, können wir dieser mit kritischem Scharfsinn zusammengestellten Auswahl unsern Beifall nicht versagen. Zu besserer Uebersicht ist dem glänzend ausgestattetem Werkchen ein Anhang beigefügt, welcher kurz die Grundsätze darlegt, die den Herausgeber bei Anordnung seines Sammelwerkes geleitet haben. Auch enthält derselbe ein Namensverzeichniß aller Dichter, die wir darin vertreten finden, nebst kurzen Charakteristiken über ihr Wirken, ihre Richtung und Lebensstellung

Hamburger Correspondent.

Empfehlenswerthes Festgeschenk!

Im J. C. Hinrichsschen Verlage in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** vorräthig in der Sortim.-Buchhandlung von **Grass, Barth & Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstrasse Nr. 20: [4519]

GESCHICHTE DER GRIECHISCHEN PLASTIK

FÜR KÜNSTLER UND KUNSTFREUNDE
von Prof. Dr. **J. Overbeck.**
Mit 80 Illustrationen und 32 Holzschnitttafeln.
2 Theile (in 8 Lieferungen. Lex.-8. 43 Bogen.
In zwei Leinwandbänden mit Blinddruck 8 Thlr. — mit Golddruck $8\frac{2}{3}$ Thlr.
mit Golddruck und Goldschnitt $9\frac{1}{3}$ Thlr.

Die hier dem Publikum vorgelegte Geschichte der griechischen Plastik ist gleichermaassen aus den schriftlichen wie aus den monumentalen Quellen geschöpft, und versucht die Ergebnisse der beiderseitigen Forschungen zu einer höheren Einheit zu verschmelzen. Obgleich, wie das nicht anders sein kann, die schriftlichen Nachrichten und Urtheile der Alten das Fundament der Anlage bilden, ist ein ganz besonderes Gewicht auf die Monumente gelegt, die nicht allein eingänglich zu schildern, sondern auch nach festen, im Buche selbst dargelegten ästhetischen Principien in umfassender Weise zu würdigen der Verf. besonders bemüht gewesen ist.

Die wichtigsten, für die Stylentwickelung am meisten charakteristischen Monumente sind dem Buche in neuen, grösstentheils nach Gipsabgüssen gemachten Zeichnungen in vortrefflicher und echt künstlerischer Ausführung beigegeben, die jedenfalls, mehr als irgend welche bisher erschienene, zu mässigem Preise erschwingliche Abbildungen im Stande sein werden, die Anschauung der Originale oder umfangreicher Prachtwerke zu ersetzen.

In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: Clar,** in **P.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.**

Die mit grösstem Beifall aufgenommenen

ZEICHEN-VORLAGEN



von

WILH. HERMES

In Berlin **Königsstr. 26.**
empfehlen sich zu hübschen Fest-Geschenken und sind in grösster Auswahl stets vorräthig in allen Kunst-, Buch- und Zeichenmaterial-Handlungen des In- und Auslandes.

In **Breslau** in der Sort.-Buchhandl. von **Graß, Barth u. Co.** (J. F. Ziegler). Herrenstr. 20, G. P. Aderholz, J. Hainauer, F. Hirt, J. U. Kern, Kohn u. Hancke, W. G. Korn, F. E. C. Leuckart, Jos. Max u. Komp., Trewendt u. Granier und in der Gosohorskyschen Buchhandlung. [4520]

Empfehlenswerthe Festgeschenke.

In J. C. Hinrichsschen Verlage in Leipzig erschienen und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [4521]

Predigten

gehalten in der Universitätskirche zu Leipzig von Prof. Dr. **B. B. Brückner.**
Erste Sammlung.
1858. 2te Auflage. gr. 8. geh. 1 Thlr.
Zweite Sammlung.
1857. gr. 8. geh. 1 Thlr.
Dritte Sammlung.
1859. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Die evangelische Lehre

auf dem Grunde der heiligen Schrift und nach ihrem innern Zusammenhange für Freunde des göttlichen Wortes dargestellt von Pastor **W. Kritz.**
2te Auflage. gr. 8. geh. 25 Sgr.

Für Weihnachten

aus dem Verlage von
Gustav Schlawitz in Berlin,
durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Die ewige Ruhe der Heiligen,

dargestellt
von
Richard Baxter.
Aus dem Englischen
von **Otto von Gerlach,**
weil. Dr. u. Prof. der Theologie, Consistorial-Rath und Hofprediger in Berlin.
Fünfte wohlfeile Taschenausgabe.
Preis 15 Sgr.

Die vorliegende Ausgabe, die schon wegen ihrer meisterhaften, einem **deutschen Originale gleichenden** Uebertragung für die beste unter den vorhandenen angesehen ist, hat noch den Vorzug vor anderen Ausgaben, daß sie nicht das ursprüngliche englische Original, das Mängel hat, die ihm den Eingang unter uns erschweren würden, sondern „die in des Verfassers Geiste bedeutend abgekürzte englische Ausgabe von Fawcett" zu Grunde gelegt hat.

Souchon, A. F., Pastor, **Passions- und Ostersegen.** Achtunddreißig Predigten über das Leiden und die Auferstehung Jesu Christi. 32 Bg. Gr.-8. Brosch. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Liedersegen für unsere Kinder in der Heimat und in der Fremde, mit Singweisen, herausgegeb. von **Gerhard Stip.** — Ein lutherisches Gesangbuch für Schule und Haus, eine Auswahl der vornehmsten kirchlich-recipirten Lieder mit Singweisen. 23 Bogen. 8. Broschirt. Preis 20 Sgr. In Partien billiger.

Siegfried, A., Hausgärtchen für **Kinder Gottes.** Eine Sammlung geistlicher Gedichte. 18 Bogen. 12. Vel. brosch. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. [4522]

Englisch-deutsche Pracht-Ausg. von

Goldsmith's Vicar of Wakefield.

Korrekter Text, Uebersetz. v. **Susemihl.**
50 Illustrat. v. **Ludw. Richter.**
380 S., gr. 8., Velinpap., in Prachtb. 1½ Thlr.
in Prachtbd. mit Goldschnitt 1¾ Thlr.
(Berlin, Verlag v. Klemann.)

„The German version is very accurate and very spirited, and the appearance of the book such as to make it almost as suitable for the drawing-room as the school-room." — The litter. Gazette. London.

Vorräthig in allen Buchhandl., namentlich auch in **A. Gosohorsky's Buchhandlg. (L. F. Maske),** Graß, Barth u. Comp., Hainauer 2c. in **Breslau,** Appun in Bunzlau, Thiele in Ratibor 2c. [4523]

Im J. C. Hinrichsschen Verlage zu Leipzig sind erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen: [4524]

Stein's Handbuch der Geographie und Statistik.

Neu bearbeitet unter Mitwirkung mehrerer Gelehrten
von Prof. Dr. **J. E. Wappäus.**
Siebente Aufluge. Lex.-8. à Bogen 2 Sgr.

I. Bd. (1. Liefr.) 1. Abthl. **Allgemeine Geographie** von Prof. Wappäus. 28 Sgr.
I. Bd. (2–7. Liefr.) 2. Abthl. **Nord-Amerika** von Prf. Wappäus. 3 Thlr. 12 Sgr.
I. Bd. 8. Liefr. **Mexico** von Prof. Wappäus. (1. Heft.) 12 Sgr.
II. Bd. (1. Liefr.) 1. Abthl. **Afrika** von Dr. T. E. Gumprecht. 1 Thlr. 16 Sgr.
II. Bd. (2. Liefr.) 2. Abthl. **Australien** von Dir. Prof. Meinicke. 6 Sgr.
III. Bd. 1. Lief. **Europa.** Allgemeine Uebersicht von Prof. Wappäus. **Russland** von Prof. Possart. 25 Sgr.
III. Bd. 2. Liefr. **Türkei** und **Griechenland** von Dr. Brachelli. 22 Sgr.

Neuer Atlas der ganzen Erde.

Vierundzwanzig Karten, von welchen sechs Doppelblätter,
mit Berücksichtigung der geographischen Werke von Dr. **C. G. D. Stein,** entworfen und gezeichnet von **G. Heck, A. H. Köhler, K. F. Muhlert, F. W. Streit, J. M. Ziegler** u. A.,
nebst neun historischen und statistischen Uebersichtstabellen
bearbeitet von Prof. Dr. **K. Th. Wagner** und Dr. **T. E. Gumprecht.**
Dreissigste Auflage.
gr. Fol. Geh. $4\frac{1}{3}$ Thlr. — Cart. $4\frac{2}{3}$ Thlr. — In Leinw. geb. $5\frac{1}{4}$ Thlr.

Festgeschenke.

Bei **Breitkopf & Härtel** in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [5425]

Bildnisse berühmter Deutschen.

1. bis 7. Lieferung,
enthaltend die Portraits von
Lessing, Göthe, Winkelmann, Wieland, Herder, Bach, Händel, Jean Paul, v. Schelling, Klopstock, Mozart, Fichte, Beethoven, Schleiermacher, Gluck, Schiller, A. v. Humboldt, Haydn, Blumenbach, Cornelius und Rauch.
Gr.-4. à Lieferung 1½ Thlr.
Einzelne Portraits daraus in größerem Format à ¾ Thlr.

Bildnisse berühmter Tonkünstler.

1. u. 2. Lieferung, enthaltend die Portraits
von
Bach, Händel, Gluck, Haydn, Mozart und Beethoven.
Gr.-4. à Lieferung 1½ Thlr.

G. F. Händel

von
Friedr. Chrysander.
Erster Band. Gr.-8. Geh. 2½ Thlr.

W. A. Mozart

von
Otto Jahn.
3 Bände mit 4 Bildnissen und Facsimile von Mozart's Handschrift.
Gr.-8. Cartonnirt. 9 Thlr.

Das Hauslexikon,

Encyklopädie praktischer Lebenskenntnisse für alle Stände.
Dritte, durchaus neu bearbeitete Auflage.
Erste bis dritte Lieferung (erster Band)
Preis 2 Thlr.

Das rothe Buch. Neue Märchen für mein Kind.

Von
Jul. Stern.
Mit einem Titelbild nach Ludw. Richter.
Eleg. cart. 8. Preis 18 Sgr.

Dr. Aug. Francke's Predigten

zum Aufbau der Behausung Gottes im Geiste.
Gr.-8. 1¾ Thlr.

Dr. Fr. Aug. Wolf's Predigten.

6 Bände. Gr.-8. Geh. Herabges. Preis 4 Thlr.

Verlag von Karl Göpel in Stuttgart.

In **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler) Herrenstraße Nr. 20:

Hellas und Rom.

Vorhalle des klassischen Alterthums
in einer organischen Auswahl aus den Meisterwerken seiner Dichter, Geschichtschreiber, Redner und Philosophen. Nach den besten vorhandenen Uebertragungen herausgegeben und mit fortlaufenden biographischen und literärgeschichtlichen Erläuterungen begleitet von Prof. Dr. **K. Fr. Vorberg.** In 4 Abtheilungen: I. hellenische — und II. römische Dichter. III. hellenische und IV. römische Prosaisten.
Preis jeder Abtheilung von 2 Bänden und 57–66 Bogen stark: geheftet 2 Thlr. — 3 Fl. n. ö. W., in gedr. Umschlag cart. 2 Thlr. 15 Sgr. — 3 Fl. 75 nkr. ö. W., in engl. Cambric mit Vergoldung: 2 Thlr. 22½ Sgr. — 4 Fl. 15 nkr. ö. W.

Durch alle Buchhandlungen (Exempl. in engl. Cambric gebunden auf feste Bestellung) zu beziehen. [4526]

In **Brieg: A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.**

Verlag von Karl Göpel in Stuttgart.

Gallerie

[4527]

zur neuen Pracht-Ausgabe in groß Oktav von

Göthe's Werken.

42 Blätter in feinstem Stahlstich nach Zeichnungen renommirter deutscher Künstler. Preis komplet: 4 Thlr. 6 Sgr. — 6 fl. 30nkr. ö. W. (oder in zehn Lieferungen à 13 sgr. — 65 nkr. ö. W.)

Da die neue, schöne Pracht-Ausgabe von Göthe's Werken nun vollendet ist, so werden den bisherigen und künftigen Käufern diese reizenden Bilder zur künstlerischen Ausschmückung derselben willkommen sein. Zu haben in allen Buchhandlungen, namentlich bei **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Sort.-Buchhandlung, Herrenstr. 20, und bei **W. G. Korn** in Breslau. In Brieg bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: F. Thiele.**

Ein

„weltlich Gesangbuch",

zunächst bestimmt für den heiteren und ernsten Gebrauch der studirenden Jugend, nicht minder aber weit und breit geschätzt und heimisch geworden in lebensfrohen Kreisen aller Stände, das einige Monate hindurch zum Bedauern seiner zahlreichen Liebhaber nicht mehr erhältlich war, ist nunmehr in **reich vermehrter zweiter Auflage** unter dem Titel:

Göpel's deutsches

Lieder- und Commers-Buch.

Sammlung
von über **700** der beliebtesten Lieder mit ihren Singweisen in mehrstimmiger Bearbeitung
herausgegeben von
Th. Täglichsbeck und J. Müleisen.
58 Bogen. (XII. und 916 Seiten.
Geh. Preis: 1 Thlr. 18 Sgr. — 2 fl. 40 nkr. ö. W
(Verlag von K. Göpel in Stuttgart.)

erschienen und in allen Buchhandlungen wieder zu erhalten. Wie schon bisher vermöge der Vollständigkeit und Mannigfaltigkeit seines Inhalts seiner gefälligen und correcten Ausstattung und seines verhältnißmäßig unübertroffen wohlfeilen Preises, so hat es nunmehr umsoweniger seines gleichen, nachdem es eine Vermehrung um 15 Bogen und um 220 Nummern textlich und musikalisch interessanten und pikanten Inhalts erhalten, und läßt ohne Frage alle Concurrenten älteren und neueren Ursprungs weit hinter sich zurück.

Sammlern oder Genossenschaften, welche auf einmal mindestens 10, resp. 20 Expl. bestellen, bewilligt die Verlagshandlung um ⅕, resp. ¼ geminderte Partie-Baarpreise; auch liefert dieselbe auf ausdrückliche Bestellung Exemplare in verschiedenen eleganten Pracht-Einbänden mit emblematischen Verzierungen, die sich zu

werthvollen Festgeschenken

eignen, und berechnet für den Einband: in engl. Cambric 15 Sgr. — 75 nkr. ö. W., in echtem Marocco 27 Sgr. — 1 fl. 35 nkr. ö. W., in Schweinsleder 1 Thlr. 2 Sgr. — 1 fl. 60 nkr. ö. W.; die beiden Einbände in Leder, letzterer etwas durchaus Neues und Originelles, werden sich unter den einem solchen Buche mitunter zugemutheten Strapazen als unverwüstlich bewähren. Zum Empfang zahlreicher Aufträge und prompter Ausführung derselben empfiehlt sich

die Sortim.-Buchhandlg. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), in **Breslau,** Herrenstraße Nr. 20: [4528]

In **Brieg: A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze** in **Ratibor: Friedrich Thiele.**

Zweite Beilage zu Nr. 585 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 15. Dezember 1858.

Ohlauerstraße Nr. 83, Eingang Schuhbrücke. **Praktische Geschenke.** **Ohlauerstraße Nr. 83, Eingang Schuhbrücke.**

Wirklicher Ausverkauf.

Um vor Beendigung der Saison zu räumen, werden von jetzt ab sämmtliche Vorräthe meines Magazins zu solchen Preisen ausverkauft, daß mein eben ausgesprochener Entschluß auch durchaus bis zu Weihnachten zur Ausführung gelangen kann. Ich weiß, daß fast alle Anzeigen sogenannter Ausverkäufe mit großem und nicht ganz ungerechtfertigtem Mißtrauen aufgenommen werden; aber ich weiß auch, daß das Publikum zu unterscheiden wissen wird **zwischen Schein und Wirklichkeit.**

Den Inhalt des nachstehenden Zeugnisses wird Jeder bestätigt finden, der meinem Magazine die Ehre seines Besuches schenkt.

Eine Anzahl **eleganter Paletots** (in modernsten Farben und durabelsten Stoffen), bisheriger Preis 11—$10\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{2}$, 7 Thlr., **jetzt** $6\frac{1}{2}$—$5\frac{3}{4}$—4 Thlr., $3\frac{1}{2}$ Thlr.
Eine Anzahl **Ueberzieher** vom schwersten franz. Chinchille und Double, bisheriger Preis 22—20—18—16—14, **jetzt** 16—$14\frac{1}{2}$—13—12—10—9 Thlr., **nicht imitirte Stoffe.**
Eine Anzahl **Oberröcke** und **Fracks** (von feinem niederländer Tuch), auf Lüstre und Seide, bisheriger Preis 18—$14\frac{1}{2}$, 13—12—9, **jetzt** 12—11—10—8—7 Thlr.
Beinkleider von den schwersten Stoffen, schwarz und couleurt, durchweg neue Dessins, bisheriger Preis 8—7—6—5—4, **jetzt** $5\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$—$3\frac{3}{4}$—2 Thlr.
Ein wahrhaft bedeutendes Lager prächtiger **Schlafröcke** von schwerem rein wollenen Double, von türkischen, wollenen, Lama-, Sammt- und Plüschstoffen, bisheriger Preis 16—14—$13\frac{1}{4}$—10, 8—5, **jetzt** $11\frac{1}{2}$—10—8, 7, $5\frac{1}{2}$, 3 Thlr.
Wohl über **300 Rester Bucksking,** zu Beinkleidern und Westen passend, bisheriger Preis 8—7, 6, 5, 4 Thlr., **jetzt** 5—4—3—2—$1\frac{3}{4}$ Thlr.
Westen und **Westenstoffe** in Sammt, Seide, Cachemir und Piquee, bisheriger Preis $5\frac{1}{2}$, 4, 3, 2—1 Thlr., **jetzt** $3\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$—2—1 Thlr., 10 Sgr.
Ostindische reinseidene **Taschentücher, Cravatten, Schlipse, wollene Shawls** und **Tücher,** bisheriger Preis $2\frac{1}{2}$, $1\frac{5}{6}$, $1\frac{1}{4}$, $\frac{5}{6}$ Thlr., **jetzt** $1\frac{1}{4}$—$\frac{5}{6}$—$\frac{2}{3}$—$\frac{1}{3}$ Thlr.

[4366] Ohlauerstraße Nr. 83, Eingang Schuhbrücke. **L. Prager,** Ohlauerstraße Nr. 83, Eingang Schuhbrücke.

Bekantmachung. [4648]

Zwischen **Sprottau** und **Sagan** wird gegenwärtig eine hölzerne Brücke gegen eine eiserne ausgewechselt; die Passagiere müssen daher kurz vor der Brücke aussteigen, auf einem sichern interimistischen Laufstege über die Brückenbaustelle gehen, um jenseits der Brücke in einen bereitstehenden Zug wieder einzusteigen. — Die nöthigen Hilfsmannschaften zum Tragen der Reise-Effekten stehen auf der Baustelle zur Disposition, und werden die **Reisenden** ergebenst ersucht, sich mit möglichst wenig Aufenthalt, und den Anordnungen der auf der Baustelle anwesenden Beamten gemäß, über die Laufbrücke zu begeben.

Glogau, den 13. 14. 15. Dezember 1858.

Die Direktion der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft.

Warschau-Wiener Eisenbahn.

[4543]

Mit Bezug auf die Bestimmung des § 15 der Statuten der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft werden die Actien-Inhaber hierdurch benachrichtigt, daß von jetzt an, nach Einzahlung von 30 pCt. und stattgefundenem Umtausch der Actien-Certifikate gegen Original-Actien, auch Vollzahlungen auf die Actien bei der Hauptkasse zu Warschau oder beim Schlesischen Bank-Vereine zu Breslau jederzeit angenommen und alle anticipirten Einzahlungen bei der nächsten Dividenden-Zahlung mit 5 pCt. pro anno vom Tage der geschehenen bis zum Tage der fälligen Einzahlung verzinst werden. Warschau, den 22. November (4. Dezember) 1858.

Der Verwaltungsrath der Warschau-Wiener Eisenbahn-Gesellschaft.

K. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn.

Aktien-Einzahlungs-Kundmachung.

Unter Bezugnahme auf den § 14 der allerhöchst sanktionirten Gesellschaftsstatuten werden die P. T. Aktionäre der k. k. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn hiedurch aufgefordert, eine weitere 20perzentige Einzahlung mit fl. 40 „ — B. V., oder fl. 42 „ — öst. Währ. pr. Aktie, **während der Zeit vom 10. bis inclusive 24. Januar 1859,** auf ihre Aktien zu entrichten.

Diese Einzahlung kann

in **Wien** bei der k. k. priv. **Kredit-Anstalt,** für Handel und Gewerbe (Freiung Nr. 138, dritten Stock, in der Aktien-Liquidatur, Vorm. von 9 bis 12 Uhr),
in **Berlin** bei dem Herrn **S. Bleichröder,**
in **Breslau** bei den Herren **C. T. Löbbecke u. Comp.,**
in **Cöln** bei den Herren **Sal. Oppenheim jun. u. Comp.,**
in **Frankfurt a. M.** bei den Herren **M. A. v. Rothschild u. Söhne.**
" bei den Herren **Gebrüder v. Bethmann.**
in **Hamburg** bei den Herren **H. J. Merck u. Comp.,**
in **London** bei den Herren **N. M. v. Rothschild u. Söhne.**
in **Paris** bei den Herren **Gebrüder Rothschild,**

stattfinden und sind dazu, Behufs der Abquittirung, die Original-Aktien arithmetisch geordnet, nebst darüber lautenden, mit der Unterschrift und Angabe des Wohnortes der Aktienbesitzer versehenen Konsignationen (wovon man gedruckte Blanquetten an obigen Orten **unentgeltlich** erhält) beizubringen.

Von dieser Einzahlungen werden die 5perzentigen Zinsen vom 1. Jan. 1859 an laufen, weshalb die P. T. Aktionäre mit derselben unter Einem auch die 5perzent. Zinsen für die Zeit vom ebengenannten Tage bis zu jenem der wirklichen Einzahlung, zu vergüten haben. Für alle diesfälligen Einzahlungen, welche erst **nach** dem 24. Januar 1859 geschehen, sind überdies noch, gemäß § 17 der Statuten, die 5perzent. **Verzugszinsen** von diesem Tage bis zu jenem der Einzahlung gerechnet, zu entrichten. [4548]

Wien, den 4. Dezember 1858. **Vom Verwaltungsrathe.**

Erfindungs-Patent für Frankreich und das Ausland,

Cigare à Ressort

(Cigarre mit Federkraft)

Paris.

Zugelassen auf der Allgemeinen Ausstellung.

Dem Erfinder derselben durch die Haupt-Academie der Künste und Wissenschaften und durch die Gesellschaft der Wissenschaften und Künste Medaillen 1. u. 2. Klasse ertheilt.

Die **Cigare à Ressort,** öffentlich als nützlich approbirt, ist überall für den Verkauf bestimmt, dieselbe ersetzt durch unwiderlegliche Vortheile die Pfeife, die Cigarre, sowie die Papier-Cigarre durch ihre bemerkenswerthe Sparsamkeit der gewöhnlichen Cigarre gegenüber, mit vollkommener Unterdrückung des für die Gesundheit so nachtheiligen Papiers, indem sie jede Sorte Tabak mit dem ihm eigenen Wohlgeruch zu rauchen gestattet und hierdurch eine vollkommene Aehnlichkeit mit der gewöhnlichen Cigarre besitzt, welches überdem das Rauchen in Gesellschaft ungemein erleichtert, indem Pfeifen nicht überall gestattet werden.

Ferner besitzt diese Cigarre noch den sehr erwähnenswerthen Vorzug über die Pfeife, dass sie minder zerbrechlich und viel bequemer zu tragen ist, als jene.

Dieses sind ihre Haupt-Vorzüge. In der Raucher-Welt spielt dieselbe bereits eine grosse Rolle und ist wer weiss wo überall verbreitet. Die Sparsamkeit und der äusserst billige Preis machen sie den kleinsten Geldbörsen zugänglich.

Die **Cigare à Ressort** wird wie die Pfeife gestopft, indem man mit den Fingern ein wenig Tabak zusammenrollt, denselben in die Röhre bringt, wodurch die Feder sich von selbst zurückschiebt, so dass man das gewöhnliche Pfeifenmass in Anwendung bringen kann (man bediene sich recht trockenen Tabaks und drücke solchen nicht allzu fest hinein.)

Indem man die Pfeife raucht, erweitert sich die Feder und treibt den Tabak nach Belieben heraus. Derselbe brennt immer ausserhalb der Röhre, ohne das so schädliche Nicotin zu erzeugen, welches sich an die Pfeife ansetzt und einen üblen Geruch hervorbringt.

Die Asche, welche leicht absetzt, gleicht vollkommen der gewöhnlichen Cigarren-Asche. Daher ersetzt dieselbe durch ihre Sparsamkeit die Pfeife, sowie die Papier-Cigarre (Cigarette) vollständig.

Der Erfinder hat in Frankreich sowohl als im Auslande Patente darauf genommen und wird jede Nachahmung durch Gesetzestrenge verfolgt werden.

Preis $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Alleiniger Verkauf für Breslau und die Provinz Schlesien bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstrasse Nr. 21. [4702]

Außerordentlich billiger Verkauf,

wird fortgesetzt.

Wollene und halbwollene Kleiderstoffe:

Tricote's u. Ripse (neue Stoffe), à 2 u. $2\frac{1}{2}$ Thlr. das Kleid. Salamankastoffe, Popelins und verschiedene halbseidene Stoffe, à 3 bis $4\frac{1}{2}$ Thlr. das Kleid. Napolitains, Poil de Chèvre, Twilds und Camlots, à 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr. das Kleid. Wollene echte Thibets u. Woll-Atlas, à 3 und 4 Thlr. das Kleid. Schwarze Taffete in vorzügl. Qual., à 7 u. 8 Thlr. d. Kl. $\frac{6}{4}$ breite echtfarb. Kattune, à 25 Sgr. d. Kl. $\frac{6}{4}$ br. bunte echtfarb. Batiste, à $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Double-Shawls und Umschlage-Tücher:

6 Ellen große wollene Double-Shawls in großer Auswahl, à $1\frac{5}{6}$ bis 5 Thlr. Durchwirkte französische Double-Shawls von 8 bis 18 Thlr. 3 Ellen große durchwirkte wollene Umschlagetücher, à 2 bis 6 Thlr. 3 Ellen große halbwollne Umschlagetücher, à 20 u. 25 Sgr. Desgl. ganz wollene Umschlagetücher, $1\frac{1}{3}$ Thlr. 3 Ellen große ganz wollene Doubletücher von 3 Thlr. an. $\frac{6}{4}$ große wollne Halstücher, à 6 Sgr. Seidene Cravattentücher 4 Sgr. Echtfarb. Kattuntücher 4 Sgr.

Für Herren:

Die neuesten Westenstoffe in Seide, Wolle, Moirée antique u. echtem Sammet. Ein Partie wollene Westenstoffe, à 5 Sgr. Schwarze u. buntseidne Halstücher. Ostindische seidene Taschentücher, Atlas-Schlipse, Cravatten, türkische wollene Halstücher und die neuesten Chenille-Shawls. Bunte schweizer Taschentücher, à $7\frac{1}{2}$ Sgr. Seidene Basttücher, à 15 Sgr. Wollene Gesundheits-Jacken, à 20 Sgr. und 1 Thlr. 5 Sgr.

Fertige Damen-Mäntel und Jacken:

in Tuch, Düffel und verschiedenen Stoffen werden zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft: [5603]

Nur Ring 10 u. 11, 7 Kurfürsten-Seite, in der Modewaarenhandlung bei M. B. Cohn.

Von einem hohen Königlich Preußischen Ministerio

concessionirte **Lilionese,** unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in **vierzehn Tagen** geschieht, widrigenfalls das Geld retourgezahlt wird; andere ohne diese Bedingungen dem Publikum angepriesene Garantien sind nichtssagend und werthlos. Unsere Lilionese befreit die Haut von Sommersprossen, Finnen, trockenen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenflecken, Röthe auf der Nase, wie sie auch gelben Teint in zarten, weißen umwandelt, und demselben eine jugendliche Frische giebt. Der Preis ist pro Flasche 1 Thlr. (Halbe Flaschen à 15 Sgr. sind nicht stets ausreichend, deshalb ohne Garantie.)

Chinesisches Haarfärbemittel,

à Flacon 25 Sgr.,
aus der Fabrik von **Rothe & Comp.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Mit diesem kann man Augenbraunen, Kopf- und Bart-Haare für die Dauer echt färben, vom blassesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz; man hat die Farbe-Nüancen ganz in seiner Gewalt: beim jedesmaligen Einkämmen mit der Tinktur wird das Haar einen Schein dunkler.

Diese Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen, das Resultat ist überraschend schön; so erhält das Auge z. B. mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbraunen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon und nicht im Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung und ist das Flacon damit gesiegelt, welches wir zu beachten bitten.

Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Niederlagen für **Breslau** sind bei **Gustav Scholtz,** Schweidnitzerstr. 50, **J. Brachvogel,** am Rathhause Nr. 24; **J. Kozlowsky** in **Ratibor, Rudolph Schultz** in **Glogau,** Coiffeur, Firma: **Heinicke's Nachfolger** und **Adolph Greiffenberg** in **Schweidnitz.** [2625]



Brust-Bonbon nach Art der Reglise, von Süßholzsaft u. Gummi, ganz vorzüglich bei Heilung v. Schnupfen, Husten, Heiserkeit, Katarrh ꝛc. $\frac{1}{1}$ Schachtel 16 Sgr., $\frac{1}{2}$ Schachtel 8 Sgr. In **Breslau,** Herrenstrasse 20, bei **J. F. Ziegler.** [4551]



Fortsetzung des Verkaufs

amerikan. Gummischuhe.

Damenschuhe in allen Größen, à Paar 20 Sgr., erste unübertrefflichste Sorte, für deren Dauer garantirt wird, à Paar 25 Sgr.

Herrenschuhe, à Paar 25 Sgr., beste Sorte 1 Thlr. 5 Sgr.

Kinder-Schuhe, beste Sorte, à Paar 15 Sgr., [5179]

beim Schirm-Fabrikanten

Alex. Sachs aus Köln a. Rh., im Gasthof zum blauen Hirsch, Ohlauerstraße 7, Zimmer Nr. 2

Price & Comp.,

Bischofsstraße 15,
vis-à-vis Hôtel de Silésie.

Wir laden zum **Besuch unserer Weihnachts-Ausstellung** hiermit ergebenst ein und beziehen uns über die **Beurtheilung** derselben auf das **höchst schmeichelhafte Referat** in Nr. 569 der **Breslauer Zeitung von Sonntag den 5. Dezember. Toilettkästchen von 3 Sgr. an** bis zu den elegantesten **Pariser Cartonnagen,** mit den feinsten **echt französischen** Parfumerien gefüllt, die sich besonders zu Geschenken für **junge Damen** vorzüglich eignen. Besonders empfehlens- und sehenswerth sind unsere **überaus kunstvoll gearbeiteten Wachsstöcke von 1 Sgr. bis 8 Thlr.** pro Stück, sowie die **zierlichsten Fruchtkörbchen** mit verschiedenartigster **Seifenfrüchte**-Füllung. Allerhand **Backwerk,** worunter **Weihnachtsstriezel,** Kirschkuchen und dergleichen aus Seife, nur [4708]

Bischofsstraße 15, vis-à-vis Hôtel de Silésie bei **Price & Co.**

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt:

Herren- und Knabensättel,
Reitzeuge,
Reit- und Fahrpeitschen,
Reise- und Schultaschen,
Damentaschen,
Jagdtaschen und Muffs,
Damen- und Herrenkoffer,
Schlittengeläute

zu den billigsten Preisen, in sehr großer eleganter Auswahl:

Louis Pracht,

[4578] Ohlauerstraße 76.

Kleine **Porzellan-Uhren** mit Wecker für 1 Thlr. 15 Sgr., so wie alle Arten gut regulirter Uhren, empfiehlt mit Garantie die Uhrenhandlung von **W. Flasch,** Uhrmacher, Nikolaistraße 5. [5488]

Als Weihnachtsgeschenke für Herren

empfiehlt: [5592]

Negligee-Mützen,
Cachemirtücher,
Shawls,
Jacken,
wollene
Gesundheits-Hemden,
Chemisets,
Kragen,
Schlipse
und
Cravatten,

L. Schlesinger,
Ohlauerstraße, im alten Theater.

Engl. Fruchtbonbons.

Diese Bonbons zeichnen sich besonders durch einen starken und angenehmen Frucht-Geschmack aus. Das Pfd. 16 Sgr. [4703]

Brust-Caramellen, Eibisch-, Mohrrüben, Rettig- und Malzbonbons, das Pfund 12 Sgr.

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.

Persisches Räucherwasser,

diesesmal besonders ausgezeichnet durch starken anhaltenden Wohlgeruch, empfiehlt das Glas mit Gebrauchsanweisung für 5 Sgr.

Jos. Kienast.

jetzt Glas-, Porzellan-, Steingut- u. Pfropfen-Handlung, Kupferschmiedestraße 43, Ecke der Schuhbrücke im goldnen Stück. [5891]

*** Baseler Leckerli. ***

Die gewöhnliche Weihnachtssendung dieser beliebten feinen Lebkuchen ist wieder eingetroffen und davon das Dutzend 15 Sgr., das Packet von 3 Stück 3 gGr., zu haben bei [5402]

Julius Neugebauer,
Schweidnitzerstraße Nr. 35, zum rothen Krebs.

Papeterien,
Schreibzeuge,
Faber-Bleistifte,
Bilderbücher,
Reißzeuge,
Farbenkasten,
feine Siegellacke
und Federkästchen,

empfehlen in größter Auswahl: [5502]

G. Michalowicz's Nachfolger.
Papierhandlung, Schmiedebrücke Nr. 17.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und bei Einkäufen hierzu, empfiehlt:

Joh. Gottl. Berger, Ohlauerstr. 72, seine **Honigkuchen-Fabrik.** Die hier gefertigten Waaren sind durch ihren Wohlgeschmack und durch ihre Preiswürdigkeit bekannt und entsprechen gewiß den gestellten Anforderungen. Geneigte Bestellungen ersuche ich recht zeitig einsenden zu wollen, da die Anhäufung von geehrten Aufträgen so kurz vor dem Weihnachts-Abend sehr oft hindert, dieselben ganz nach Wunsch auszuführen. [5565]

In Georg Wigand's Verlag in Leipzig erschien so eben, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchh. von **Graß, Barth u. Co.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:

Voer de Goern.

Kinderreime alt und neu
von **Klaus Groth.**

Mit 52 Illustrationen von Ludwig Richter.
Eleg. geb. 4. Preis 2 Thlr. 20 Sgr.

Dieses neueste Werk des berühmten plattdeutschen Dichters empfiehlt sich ebensowohl durch seinen reizenden Inhalt, wie durch seine elegante Ausstattung zu einem würdigen Festgeschenk für Alt und Jung. Durch die beigefügte hochdeutsche Uebersetzung gewinnt das Buch auch für den des Plattdeutschen nicht Kundigen ein Interesse, welches der köstliche Bilderschmuck Ludwig Richters nicht wenig erhöht.

In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedrich Thiele.** [4117]

Im Verlage der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Breslau** durch die Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20:

Goffine, katholisches Unterrichts- und Erbauungsbuch, worin alle sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien, die Glaubens- und Sittenlehren, auch die Kirchengebräuche erklärt und die Gebete der Kirche, sowie viele Betrachtungen nebst verschiedenen Andachts-Uebungen enthalten sind.

Neu bearbeitet und herausgegeben von J. A. Diez, Domvicar.

Zehnte Auflage. 1859. 2 Theile. Mit einem Stahlstiche. Preis 21 Sgr.

Eine Anpreisung dieses nun in mehr als neunzigtausend Exemplaren in der alten und neuen Welt verbreiteten Erbauungsbuches dürfte überflüssig erscheinen, — in keiner katholischen Familie sollte ein solches Hausbuch fehlen.

☞ Es giebt verschiedene Ausgaben von Goffine's Erbauungsbuch, von denen jedoch die Obige die **vollständigste** ist und unter dem Namen „Goffine von Diez" verlangt wird.

In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar, Polnisch-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [4684]

Bei C. A. Händel in Leipzig ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung von **Graß, Barth und Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20:

Interessantes aber nicht Jedermann Bekanntes.

Gemeinnützige Kenntnisse für Jung und Alt.

Nach dem Englischen von **August Härtel.**

Mit einer Abbildung des Niagara-Falls.

Inhalt: Die Wunder des Himmels, — die Erde, ihre Oberfläche und ihr Inneres, — das Meer, — die Luft, — Farbe und Ton, — Geographisches, — aus dem Thierreiche, — aus dem Pflanzenreich, — Leben und Tod, — natürliche Magie, — Wissenschaft, Kunst und Gewerbthätigkeit.

Das englische Werk, welches uns Veranlassung gab, es frei zu übersetzen und zu bearbeiten, wurde mit so großem Beifall aufgenommen, daß binnen kurzer Zeit 16,000 Exemplare davon verkauft worden sind. Preis 22½ Sgr.

In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [4725]

Bei E. Bergemann in Berlin ist erschienen und in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchh. von **Graß, Barth und Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20: [4726]

Handbuch der Chemie.

Zur Erleichterung von Repetitionen

hauptsächlich

für Mediziner und Pharmaceuten wie für den Berg-, Hüttenmann und Landwirth

bearbeitet von Professor **Dr. Lindes.**

Zweite veränderte Auflage. Pr. 1 Thlr.

In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Friedr. Thiele.**

Vierte Auflage des bekannten Werkes:

Friedrich der Große,

geschildert als

Mensch, Regent und Feldherr.

Eine wahrheitsgetreue Geschichte seines Lebens und seiner Thaten von **Dr. Fr. Förster.**

Mit mehr als 100 Abbildungen.

Vollständig in 15 Lieferungen à 5 Sgr. Ein etwaiges Mehr wird gratis geliefert.

Berlin. Verlag von Gustav Hempel.

Bestellungen übernimmt in **Breslau** die Sortim.-Buchhandlung von **Graß, Barth und Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße Nr. 20.

In **Brieg: A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [4727]

Bei Wilhelm Nitzschke in Stuttgart ist erschienen, in **Breslau** vorräthig in der Sort.-Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstraße 20:

Original-Dessins,

zum Gebrauch

für Fabrikanten, Künstler, Handwerker und technische Schulen.

Herausgegeben von **Eduard Herdtle,** Dessinateur.

Erste Lieferung. Preis 1 Thlr. 12 Sgr.

In **Brieg** bei **A. Bänder,** in **Oppeln: W. Clar,** in **Poln.-Wartenberg: Heinze,** in **Ratibor: Fr. Thiele.** [4728]

Zu Weihnachts-Geschenken!

Echt franz. Batisttücher in eleganten Cartons, ½ Dtzd. 1⅔ Thlr., 2 Thlr., 2½ Thlr. und höher,
Echt leinene Taschentücher in schöner, feiner Waare, ½ Dtzd. 22½ Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. und höher, empfiehlt:

Eduard Kionka,

Ring, Ecke der Schmiedebrücke. [1467]

Mein anerkannt größtes Lager der modernsten echten wiener Meerschaumwaaren empfehle ich geneigter Beachtung. Aussieden und Reparaturen werden mit Sachkenntniß besorgt. **J. Escher,** Reuschestraße 6.

Die schönsten **seidenen** [5608]

Cravatten und Shlipse à 10 Sgr.,
Herren-Wäsche,

wie sie Niemand billiger geben kann, bei

Ad. Zepler,

Nr. 81. Nikolaistr. Nr. 81.

Pfannkuchen,

so wie die so sehr beliebten

Fleisch-Pastetchen,

täglich frisch, empfiehlt [5606]
die Conditorei von **A. Bartsch,** Schweidnitzerstr. 28, vis-à-vis des Theaters.

Preßhefe,

täglich frisch in vorzüglichster Qualität, liefert jedes Quantum zu Fabrikpreisen, die Fabrik-Niederlage bei **A. Kluge,**
[4189] Neue Junkern-Straße Nr. 17/18.

Gebirgs-Butter,

in verschiedenen Gebinden, à Pfd. 7¼ bis 8½ Sgr. empfiehlt die Butter-Handlung Bischofs-Straße Nr. 8. [5585]

Beste Sultan-Rosinen,

das Pfund 9 Sgr., offerirt: [4555]

Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke 51.

Portemonnais, Notizbücher, Brief- und Cigarrentaschen, Schreibmappen, Albums und Visitenkartentaschen

empfiehlt die Papierhandlung [5501]

G. Michalowicz Nachf.

Schmiedebrücke Nr. 17.

Eine angemessene Belohnung erhält derjenige, welcher mir meinen am 7. d. auf der Chaussee zwischen Hundsfeld und Breslau verloren gegangenen **braunen Hühnerhund,** Hector, kenntlich an seiner nicht gestutzten Ruthe, wiederverschafft. Bruschewitz bei Hundsfeld.
[5581] **Der Dominialbesitzer.**

Dresdener Preßhefe

aus reinem Roggen und ohne allen Zusatz ist täglich frisch zu haben bei. [5568]
C. G. Ossig,
Nikolai- u. Herrenstraßen-Ecke

Ein gut gehaltener 7okt. Mahagony-Flügel steht zum Verkauf Nikolai-Vorstadt, Neue Kirchstraße Nr. 6, 3 Treppen. [5601]

Drei gut erhaltene **Oelkronleuchter,** zwei zu 6, einer zu 9 Flammen, sowie Holztheer und Holzessig offerirt: [4692]
Kattowitz. **Carl Welt.**

Geh- und Reisepelze, auch einige echte **Nerzpelze, Muffs,** Kragen in Nerz, Fee, Bisam, Genotte ꝛc. **sind billigst** zu verkaufen: Nikolaistr. 45 neben der Apotheke. [5596]

Der Bockverkauf

in hiesiger **Stammschäferei** beginnt am 20. d. M. — Auch sind 100 Stück Mutterschafe, jetzt oder nach der Schur tragend, abzulassen. [4713]
Hünern bei Winzig und Herrnstadt,
den 14. Dezbr. 1858.

Mastschafe.

Auf dem Dominium Spittelndorf, bei Bahnhof Spittelndorf an der Niederschles. Bahn, stehen 200 Stück mit Körnern gemästete Schöpse zum Verkauf. [4675]
Das Wirthschafts-Amt.

Blutegel,

frisch gefangen, offerirt billigst die Haupt-Blutegel-Handlung von **L. M. Löwinsohn** in Berlin, Montbijou-Platz Nr. 10. [4674]

Das Tuch-Verkaufs-Lokal, Bischofs-Straße Nr. 16, ist wegen Aufgabe des Geschäfts sofort zu vermiethen. [5609]

Termin Ostern 1859 ist eine sehr freundliche Wohnung in der ersten Etage Friedrich-Wilhelms-Straße 65 zu vermiethen. [4651]

Neue Kirchstr. und Nikolai-Platz-Ecke Nr. 1 sind in zweiter Etage 3 tapezirte Stuben, Entree, Küche und Beigelaß bald oder Ostern zu beziehen. Näheres 1. Etage links. [5594]

---

33 König's Hôtel garni 33

33 Albrechtsstraße **33,**
dicht neben der kgl. Regierung, empfiehlt sich ganz ergebenst.

Preise der Cerealien ꝛc. (Amtlich.)
Breslau, am 14. Dezember 1858.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	95—101	80	56—60	Sgr.
dito gelber	86— 91	78	54—60	„
Roggen . .	59— 60	57	55—55	„
Gerste . . .	48— 52	44	32—38	„
Hafer . . .	43— 45	40	29—34	„
Erbsen . .	86— 94	75	65—70	„
Brennerweizen	—	—	36—52	„

Kartoffel-Spiritus 7⅚ Thlr. G.

Behufs Beschlußfassung über die Konstituirung eines [4701]

Vereins junger Kaufleute für wissenschaftl. und gesellige Zwecke

werden die hierorts etablirten und konditionirenden Herren Kaufleute zu einer Vorversammlung auf
heute Abend 8 Uhr, im Saale des Tempelgartens,
hiermit ergebenst eingeladen. Breslau, den 15. Dezember 1858.

Conditorei von A. Patschovsky,

[5597] **Nikolaistraße Nr. 79, im ersten Viertel.**
Ergebene Anzeige.

Einem geehrten Publikum empfehle ich zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste eine große Auswahl besonders schöner feiner Liqueur-, Marzipan- und Tragant-Figuren, geschmackvoll gefüllte Körbchen und Cartons, Marzipan-Torten und Häuschen, Bienenkörbe in verschiedener Größe, so wie diverse feine Confituren in Chokolade, Candis, gegossenem und Schaum-Confect. Bestellungen auf Tafel-Aufsätze, Baumkuchen, Torten und Desserts werden auf das Vorzüglichste und pünktlich ausgeführt.
A. Patschovsky's Wwe.

Die Konditorei S. Brunies u. Co.,

Schmiedebrücke 61,
empfiehlt ihre gut assortirte **Weihnachts-Ausstellung.** [5600]

Anzeige für Damen.

Die hierselbst, **Tauenzienstraße Nr. 8b,** befindliche [5590]

Corset-Fabrik

der verstorbenen Frau **Charlotte Rose**
ist mit dem heutigen Tage käuflich an mich übergegangen.

Ich werde das Geschäft unter unveränderter Firma fortführen und bitte ich die geehrten Damen, das meiner Vorgängerin in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen auf mich gefälligst zu übertragen. Breslau, den 12. Dezember 1858.

Emilie Korok.

Die Damen-Putz-Handlung von [5595]

Minna Martini,

verehel. **Cretius,**
Ring 15, erste Etage,
empfiehlt ihr großes Lager von **Hut-Modells, Coiffuren, französischen Kränzen** und **echten Straussen** in allen Farben.

Kronleuchter

in den neuesten Façons empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk:
die **Möbel-, Spiegel-** und **Polsterwaaren-Handlung** von

Joseph Bruck,

Hoflieferant Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig,
Ohlauerstraße Nr. 44, zunächst der General-Landschaft. [4707]

Spielwaaren-Ausstellung,

die neuesten und schönsten Gegenstände enthaltend, empfiehlt in reichster Auswahl: [4592]
J. Brachvogel.

Galanterie- und kurze Waaren

empfiehlt in reichster Auswahl: [4591]
J. Brachvogel.

Heute Mittwoch

Frische Blut- und Leberwurst

nach berliner Art empfiehlt **C. F. Dietrich,** Schmiedebrücke Nr. 2,
Hof-Lieferant Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig. [3487]

Frische böhmische Speck-Fasanen

erhielt eine bedeutende Sendung bester und schwerster Sorte, so wie **Rebhühner** und fette **Auerhähne,** auch **Roth-, Schwarz-, Damm-** und **Rehwild,** gespickte **Hasen** zu den billigsten Preisen, empfiehlt: [5607]
W. Beier, Kupferschmiedestr. 39, im Bär auf der Orgel.

Gebrauchte Möbel

in Nußbaumholz, bestehend in **1 Tisch, 1 Sopha** und **2 Fauteuils** in Velour, **6 Stühle, 1 Spiegel mit Marmor-Consol,** 1 Kronleuchter, sowie einige **Garnituren Mahagoni-Möbel** stehen zu billigem Verkauf bei [5605] **A. Heinze,** Tapezirer, Albrechtsstr. 37.

Oberschlesische Stück-Steinkohlen

von meiner sehr begehrten und wohlbekannten besten Qualität, verkaufe ich die einzelne Tonne 1 Thlr. In Original-Waggon und bei Entnahme von 10 Tonnen
pro Tonne 29 Sgr.
[5586] **Ernst Gaebel,** Breslau, Oberschles. Kohlen-Platz Nr. 3.

Von so eben wiederum herangekommenen neuen Zufuhren
empfiehlt zu herabgesetzten Preisen:

Frischen großkörnigen astrachaner Caviar,

in wirklich ganz vorzüglich schöner Qualität;

Elbinger Neunaugen und marinirten Lachs,

in ⅛- und ¹⁄₁₆-Gebinden so wie ausgepackt,
bei Entnahme in beliebigen Quantitäten zum Wiederverkauf als auch im Einzelnen:

Carl Joseph Bourgarde,

Schuhbrücke Nr. 8, goldne Waage. [4700]

Giesmannsdorfer Preßhefe,

täglich frisch, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt die Fabrik-Niederlage Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 65 und Karlsstraße Nr. 6. [4140]

Breslauer Börse vom 14. Dezbr. 1858. Amtliche Notirungen.

Gold und ausländisches Papiergeld.		
Dukaten		94¾ B.
Friedrichsd'or ..		—
Louisd'or		108¾ G.
Poln. Bank-Bill.		90 5/12 B.
Oesterr. Bankn.		103 7/12 B
dito öst. Währ.		98⅚ B.
Preussische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	100½ G.
Pr.-Anleihe 1850	4½	100½ G.
dito 1852	4½	
dito 1854	4½	100½ G.
dito 1856	4½	100½ G.
Präm.-Anl. 1854	3½	117½ G.
St.-Schuld.-Sch.	3½	84 7/12 B
Bresl. St.-Obl...	4	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	99¼ B.
dito Pfandb.	3½	88¾ B.
dito Kreditsch.	4	90¼ B.
Schles. Pfandbr. à 100 Rthlr.	3½	85½ B.
Schl. Pfdb. Lit. A.	4	95½ G.
Schl. Rust.-Pfdb.	4	95½ G.

Schl. Pfdb. Lit. B.	4	97 7/12 B.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr..	4	92⅞ B.
Posener dito ...	4	92 1/12 B.
Schl. Pr.-Obl...	4½	100½ B.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr...	4	88 B.
dito neue Em.	4	88 B.
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
dito à 200 Fl.		—
Kurh. Präm.-Sch. à 40 Thlr.		—
Krak.-Ob.-Oblig.	4	81¼ B.
Oester. Nat.-Anl.	5	84 7/12 B.
Vollgezahlte Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—
Freiburger	4	97¼ B.
dito III. Em...	4	94¾ B.
dito Prior.-Obl.	4	86 B.
dito dito	4½	—
Köln-Mindener .	3½	—
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	—

Glogau-Saganer	4	—
Ludw.-Bexbach.		—
Mecklenburger..	4	—
Neisse-Brieger .	4	—
Ndrschl.-Märk..	4	—
dito Prior.....	4	—
dito Ser. IV	5	—
Oberschl. Lit. A.	3½	137¼ B.
dito Lit. B.	3½	127¼ B.
dito Lit. C.	3½	137¼ B.
dito Pr.-Obl...	4	86¼ B.
dito dito	3½	76¼ B.
dito dito	4½	94¼ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberg.	4	49¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito Stamm....	5	—
Minerva	5	—
Schles. Bank ..		84⅚ B.
Inländische Eisenbahn-Actien und Quittungsbogen.		
Rhein-Nahebahn	4	—
Oppeln-Tarnow.	4	56½ B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.